

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

147 (25.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698663)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgelb 2 M. 27. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6, Fernsprechanschluß Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 147.

Oldenburg, Sonnabend, den 25. Juni 1904.

XXXVIII. Jahrgang

### Siezu fünf Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Deutsche Schiffschiffsverein hält am 2. Juli in Travemünde seine Generalversammlung unter Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg ab.

Zwischen dem Kaiser und König Viktor Emanuel fand zur Enthüllung des Goethebildnisses in Rom ein Austausch von Depeschen statt.

Dem Schöpfer des in Rom enthüllten Goethebildnisses, Professor Gustav Goselein-Berlin, ist vom König von Italien der Mauritiusorden am Bande verliehen worden.

Am 2. Juli sollen nach Südwestafrika zwei mobile Eisenbahn-Kompagnien abgehen.

Der südburmesische Oberhauptling Wittoi schickte zur Bekräftigung seiner Loyalität neuerdings eine Abordnung seiner Vertrauensleute ins deutsche Hauptquartier.

Der 32. deutsche Vortag wurde in Moskau eröffnet.

In Weisel ist zwischen der katholischen Geistlichkeit und dem Magistrat ein Kampf um den katholischen Religionsunterricht entbrannt.

Der Saag des Königs Humbert von Spanien wurde am Freitag aus der spanischen Gewalt in das definitive Grab übergeführt.

Roosevelt wurde nunmehr als Kandidat der Republikaner für die nächste Präsidentenwahl einstimmig aufgestellt.

Die Japaner haben Genüßigen eingenommen und die dort sitzenden russischen Truppen nach Kaitjoh zurückgetrieben.

Nach einer Depesche aus Paris soll der japanische Marschall Oyama mit dem Transportschiff „Sabu Maru“ untergegangen sein. Diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Mirbach gründet nach wie vor Kirchen.

### Das Kartell Mirbach-Leipziger.

Es ist merkwürdig, wie schlecht Gedächtnis so viele von den Herrschaften besitzen, die feinerzeit mit dem Pommerbant in engen Beziehungen gestanden haben. Am 15. Juni erklärte Freiherr v. Mirbach u. a.: „Es sollen im Oktober 1900 noch 50 000 Mark gestiftet worden sein. Von dieser Summe ist weder mir, noch einem meiner Vereine etwas zugegangen.“ Das ist allerdings richtig. Nicht einer von den Vereinen der Erzellenz erhielt die 50 000 Mark, sondern Herr Dr. Leo Leipziger, der Besitzer des „Kleinen Journals“, heimlich sie ein. Und zwar wurden sie auf den Wunsch des Freiherrn v. Mirbach ausgegibt, und die Herren Schulz und Komeid waren daher durchaus berechtigt, sie auf das bezugslose „Konto R.“ zu schreiben. Nun veröffentlicht auch Dr. Leipziger in seinem Wochenblatt, „Der Roland von Berlin“ einen Artikel über seine Beziehungen zum Freiherrn v. Mirbach, der mit lobenswerter Offenheit Beginn, Fortgang und Ende des intimen Verkehrs des Oberhofmeisters mit dem Besitzer des „Kleinen Journ.“ erzählt. Aber — auffällig! — gerade über diese 50 000 Mark schweigt auch des Sängers Leipziger Höflichkeit, während der vielsagende Herr mit großer Beredsamkeit hervorhebt, daß ihm die Verbindung mit Freiherrn v. Mirbach „Hunderttausende und Aberhunderttausende gekostet habe.“

Wir entnehmen die folgende Darstellung der „Freien Deutschen Presse“:

Schulz und Komeid haben, als sie im Oktober 1900 die 50 000 Mark an das „Kleine Journal“ zahlten, den Kassenschein erklärt: „Mit dieser Summe haben wir weiter nichts zu tun.“ Dessen mehr aber hat die Öffentlichkeit hiermit zu tun, zumal nach den Enthüllungen, die jetzt Dr. Leipziger in seinem Wochenblatt macht. Gest doch aus ihnen hervor, daß Herr v. Mirbach das „Kleine Journal“ nicht nur dazu benutzte, um für seine philanthropischen Zwecke Klänge zu machen, sondern daß er auch, als der Arch der Spendenbanken in der Deffentlichkeit bekannt wurde, das ihm zur Verfügung stehende Blatt veranlaßte, über den Stand dieser Angelegenheit die Leser in Unwissenheit zu lassen. Deshalb es aber die Aufgabe einer Zeitung, die für fromme Stiftungen und Kirchenbauten schwärmt, sein soll, die Entlarbung schwindelhafter Bankiers zu hindern, das versteht ein gewöhnlicher Sterblicher nicht.

Wenn nun also auch leider über einem interessanten Kapitel aus der öffentlichen Tätigkeit des Herrn v. Mirbach, nämlich der Geschichte jener 50 000 Mark, ein Dunkel schwebt, so sind doch die übrigen Mitteilungen, die Dr. Leipziger über sein Verhältnis zu dem Oberhofmeister der Kaiserin macht, interessant genug, um hier mitgeteilt zu werden. Vorauszusehen wollen wir, daß selbstverständlich

das Motiv, das den „Roland von Berlin“ zu seinen Enthüllungen veranlaßt, durchaus nicht etwa der launere Trieb nach Wahrheit war, vielmehr geht aus der Darstellung klar hervor, daß es viel niedrigere Beweggründe waren, die ihn dazu gebracht haben, jetzt damit hervorzutreten, nämlich der Mangel darüber, daß der „einfußreiche, hochgestellte Herr“ seinem ergebenen Preß-Offizios nicht ein „buntes Bündchen“ verschaffen konnte oder wollte. Der Wert der tatsächlichen Mitteilungen wird in dessen dadurch nicht beeinträchtigt, und es ist gut, daß man heute, nachdem man die freundschaftlichen Beziehungen des Freiherrn v. Mirbach zu einer Anzahl nimmehr elend verkrachter Banken kennen gelernt hat, auch erfährt, wie er sich die Presse, oder wenigstens eines ihrer Organe, willfährig machte.

Dr. Leipziger berichtet also, wie er durch eine ironische Glostrierung der Sammelstätigkeit des Oberhofmeisters dessen Aufmerksamkeit erweckt, wie dieser dann durch den Generalpostul Schmidt von der Fama Anhalt u. Wagner persönliche Fühlung mit ihm gesucht und ihn schließlich zu einer „wohlwollenden Belohnung“ ins Schloß gebeten habe. Das Resultat dieser Unterredung schildert Leipziger selbst mit den Worten:

„Von nun an entsprach die Haltung meines Blattes diesen freundschaftlichen Beziehungen, und meine neue politische Stellung war um so natürlicher, als mich — zu jener Zeit — eine aufrichtige und glühende Begeisterung für die Worte und Taten Kaiser Wilhelms II. erfaßt hatte.“

Mit dem Patriotismus sei aber „kein Geschäft zu machen“ gewesen, erzählt Leipziger dann weiter, und er rechnet es sich zur besonderen Ehre und nimmt es für einen Beweis seiner ehelichen Lieberzeugung, daß er trotzdem Stange gehalten und Hunderttausende und Aberhunderttausende geopfert habe. Aber wenn auch Dr. Leipziger für seine Lieberzeugung zunächst materiell bluten mußte, so kann er beruhen, daß es ihm nicht an Beifalls- und Gebungen von „oben“ gefehlt habe. Er kann mit anerkennenden Aufschreien aufweisen, welche die folgenden Unterführer: Graf Eulenburg, Freiherr von Mirbach, Miquel, Graf Hülsen-Haeseler, Freiherr von der Recke, von Lucanus und Hoffe trafen.

Die edelste Episode aus seinem Zusammenwirken mit Freiherrn von Mirbach stellt Dr. Leipziger wie folgt dar:

„Am Jahre 1896 hatte ich bereits — mit Erfolg — gewagt, den Allerhöchsten Herrschaften ein nicht unbedeutliches Geschenk machen zu dürfen. Gelegentlich der Gewerbe-Ausstellung 1896 war dem „Kleinen Journal“ die Anfertigung der Kataloge von „Alt-Berlin“ und „Neuro“ übertragen worden; ich ließ zwei Prachtexemplare (der Betrag dafür erreichte eine fünfstellte Zahl) herstellen, deren Einbände Meisterwerke waren, und erstand sogar zu diesem Zweck die Original-Aquarelle von „Neuro“. Ich hatte auch die Ehre, in Gemeinschaft mit Herrn Gollin, dem Verfertiger der Kunstzeugnisse, die Bände im Kgl. Schloß dem Grafen Eulenburg persönlich zu überreichen. Eine Antwort ist allerdings bis zum heutigen Tage noch nicht bei mir eingegangen. ... Im Herbst des Jahres 1898 hielt Freiherr v. Mirbach im Palais Barberini zu Potsdam einige Vorträge über die Palastinszenierung. Das „Kleine Journal“ brachte als einziges Blatt die Nebenwörterlich zum Abdruck, und in Anblich hieran entstand der Plan, die Ausstellungen Sr. Erzellenz in Broschürenform der Nachwelt zu übergeben. Der Erlös der verkauften Hefte sollte Wohltätigkeitszwecken dienen. Anders jedoch verhielt es sich mit den für Sr. Erzellenz persönlich bestimmten Exemplaren. Vier Spielten sehr teure und kostbare weißelene Einbände, die in der Mitte das Zeuzaleumkreuz in Emaille zeigten, eine wesentliche Rolle. Herr Gollin entledigte sich auch in diesem Falle seiner Aufgabe mit Meisterei, und diese Prachtanschaffung fand so sehr den Beifall Sr. Erzellenz, daß er mich in merkwürdiger Weise ergriffen ließ, mich davon zu „Kassieren“. Herr von Mirbach verdrückte seinerzeit diese Bücher an seine Freunde, Gönner und Neugeborenen. Häufig erkundigte er sich, ob der Verkauf zu Wohltätigkeitszwecken“ stott von staten ginge, und da trotz manniglicher Anknüpfungen niemand so recht anbeisehen wollte, überreichte ich Sr. Erzellenz einen Tausendmarktschein mit der frommen Bitte, daß dieser Betrag das Ergebnis sei. ... Freiherr von Mirbach dankte mir übrigens nicht einmal für die ihm persönlich gestifteten Exemplare, und selbst die mir von ihm in Anblich gestellte hohe Ehrung: „einen der von mir gestifteten Bände mit seiner eigenhändigen Widmung zurückzuerhalten“ ... blieb leidend aus. ... Immerhin erhielt ich eine Duntierung für mein löbliches Tun, und zwar folgendes Schreiben: „Nachricht Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin, 2. Febr. 1899. An Herrn Dr. Leipziger, Hochwohlgeborenen, Berlin. Ihre Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin haben mich beauftragt, Euer Hochwohlgeborenen für die Lieberwendung der beiden Widmungs-Exemplare der Broschüre „Die Reize des Kaisers und der Kaiserin nach Palästina“ und für das große Opfer, welches Sie für Wohltätigkeitszwecke durch die

Drucklegung der Schrift gebracht haben, Allerhöchst Ihnen besten Dank auszusprechen. Freiherr von Mirbach.“

Im Anblich daran erzählt Dr. Leipziger: „Sr. Erzellenz mochte wohl der Ansicht sein, daß ich ihm für diese Emanation zu lebenslänglichem Dank verpflichtet wäre; denn als die ersten Enthüllungen über den Sanden-Schwindel erfolgten, suchte mich ein seiner Beamten in meiner Privatwohnung auf und überbrachte mir den „Wunsch“ Sr. Erzellenz, die Angriffe im „Kleinen Journal“ zu unterdrücken! Seit jener Zeit habe ich nicht mehr den Vorzug gehabt, mit Herrn v. Mirbach persönlich zu verkehren.“

Diese Beeinflussung der Presse zu gunsten eines Mannes, dem Tausende ihren finanziellen Ruin verdanken, setzt doch allem die Krone auf! Herr v. Mirbach ist, wie man aus der Geschichte des Sanden-Schwindels weiß, freilich noch für diesen gottesfürchtigen Mann eingetreten, nachdem schon längst das Publikum und die Staatsanwaltschaft sich über seine Qualitäten klar geworden waren. Der Oberhofmeister ist ja auch sonst von einer immensen Dankbarkeit. So jagte im Pommerbant-Prozess der Angeklagte Schulz: „Ich genieße nach wie vor das volle Vertrauen des Herrn v. Mirbach und glaube, Anspruch auf dieses Vertrauen zu haben.“ Und als ein paar Tage später die Erzellenz als Zeig vor Gericht stand, hat sie diesen Anspruch des Herrn Schulz nicht demittiert. Im Gegenteil hielt es am 15. Juni der Oberhofmeister noch durchaus nicht für erwiesen, daß es irgendeine „bedeutlich“ sei, die von Schulz und Komeid aus den Taschen der Aktionäre gestifteten 330 000 M. anzunehmen. Wenn Herr v. Mirbach also seinen Intimen die Treue und das Vertrauen so lange bewahrt, warum sollte er nicht durch einen seiner Beamten die ihm ergebene Meisterei von Angriffen auf Sanden abwarten? Doch daraus tatsächlich eine Durchführung der öffentlichen Meinung hervorbringen könne, daran hat doch gewiß der Mann, dessen großes Ginnen durch die Frage absehbar war, wie die in Berlin herrschende große „Not in den Arbeitermassen“ zu lindern sei, auf keinen Fall gedacht.

Was wird nun geschehen? Augenblicklich reist Freiherr v. Mirbach gerade in der Provinz umher, um Grundstücke zu Kirchenbauten und anderen Nützlichen zu legen. Ob er zu den famosen Enthüllungen Leipziger Stellung nehmen wird? Man erzählt sich, daß er zu seinem persönlichen Erscheinen im Pommerbant-Prozess von höchster Stelle angefordert worden sei, und zwar gelegentlich des Gartenfestes beim Reichskanzler. Vielleicht entzieht er sich auch diesmal wieder erst nach einer besonderen Aufmunterung zu einer Antwort.

In der heutigen Nummer der „Zukunft“ kritisiert Garden die Vernehmung und die Aussagen Mirbachs und kommt auch zu dem Ergebnis, daß erst jetzt Erklärungen nötig seien, denn Mirbachs Aussage habe den Tatbestand nicht klar, sondern viel unklarer gemacht. Der Artikel Gardens schließt: „Der Hofbänkler wurde während der Vernehmung garnicht erwähnt. Für die Schuldfrage wäre die Feststellung wohl wichtig gewesen, ob die Angeklagten das Geld persönlicher Eitelkeit oder dem Wunsch geopfert haben, ihrer Vater einen schwindigen Nimbus zu schaffen. Ganz zuletzt fragte der Vorleser freilich: „Sind die Angeklagten irgendwelche Bedingungen an die Liebergabe der Gelder eingekauft?“ Als ob so seine Herren im Expreßartikel miteinander verkehren! — Die Antwort konnte nur lauten: „Niemals.“ „Sind noch Fragen an Erzellenz?“ Keine. — Am nächsten Tage lagen wir in vielen Zeitungen, die Angelegenheit sei nun zu allgemeiner Befriedigung aufgelöst und nur zu bedauern, daß der Oberhofmeister nicht schon früher gesprochen habe. Ich behaupte noch mehr, daß er nicht gesagt hat, ob er auch Privatgeschäfte mit dem Pommerbant machte. Der Preußenbant hatte er sein Godesberger Terrain zum Kauf angeboten, und Sanden sprach über dieses Geschäft nicht gern.“

Die „Nationalztg.“ gibt in einem heutigen Artikel die Hoffnung auf, daß dem gefundene ungeheuren Verhalten des Oberhofmeisters ein Ende gemacht werde, da er nach wie vor Kirchen gründet und einweist, jetzt in Polen. (S. hinten unter Belegchen.) Der „Saar“, unter dem Freiherr v. Mirbach hauptsächlich die unabhängige Presse versteht, hat eben keine Macht über ganz besonders fromme Herren.

### Die Kieler Woche.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Ankunft König Eduards: „Der König von England trifft heute, begleitet von einem stattlichen Gefolge, an Bord seiner Yacht in den deutschen Gewässern ein und geht, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Fahrt nach Kiel fortzusetzen, wo er als Gast des Deutschen Kaisers weilen wird. Bietet dieser Besuch den beiden in enger Verwandtschaft und herzlichster Freundschaft verbundenen Monarchen erwünschte Gelegenheit, Tage ungenügenden persönlichen Verkehrs mit einander zu verleben, so gewinnt er eine weitere schöne Bedeutung durch den Rahmen, in dem er sich abspielt, und den Schaus

plaz, auf dem er vor sich geht: dem aufblühenden deutschen Seeheldentum wird eine auszeichnende Anerkennung seiner Leistungen zu teil, indem das sachkundige Publikum der englischen Nation seinen Bewusstseinslagen eine sachkundige Aufmerksamkeit zuwendet, und die junge deutsche Marine ist stolz darauf, den Chef der größten Kriegesflotte der Welt an der Hauptstätte ihrer Friedensarbeit zu begrüßen. Möge es zur Befestigung der allgemeinen Tendenzen in den Beziehungen der Nationen dienen, daß die beiden Monarchen sich zu freundlichem Gedankenaustausch begeben!

**Kiel, 24. Juni.** Der Kaiser empfing gestern noch den Prinzen Wilhelm von Schweden und Norwegen, welcher auf der „Fregate“ hier eingetroffen war. Der Prinz wurde eingeladen, heute mit der Kaiserin, dem Kronprinzen und Prinz Sigel Friedrich an Bord der „Jaduna“ an der Regatta teilzunehmen. Der Kaiser segelt heute auf „Meteor“. Zur Teilnahme an der Regatta auf dem „Meteor“ sind geladen Carl v. Lonsdale, Carl v. War, Mr. Niggis, Mr. Goelet, Mr. Vanderbilt, Mr. Perceval, Mr. Parly sowie die Admirale v. Bister und v. Hollmann.

**Berlin, 24. Juni.** Der Minister des Innern v. Hammerstein mit mehreren Räten seines Ressorts, der Finanzminister v. Rheinbaben nebst Gemahlin, der Justizminister Dr. Schönke, der Kultusminister Dr. Stüb, der Handelsminister Wölke, der Landwirtschaftsminister v. Rodde, der Kriegsminister v. Einem und der Staatssekretär des Innern Graf v. Poldowski begaben sich heute nach Kiel. Auf Wunsch des Reichstanzlers ist auch der Staatssekretär des Meubers v. Nächstofen mit Geh. Rat Dr. Hamann und Leg. Rat v. Jachob nach Kiel gereist. Ueber diese Beteiligung der Minister an der Kieler Woche werden die bittersten Clößen gemacht. Die wichtigsten Geschäfte sollen darunter leiden.

**Kiel, 24. Juni.** Der Westwind, der gestern noch so stark geweht hatte, flaute heute bedeutend ab, ist aber immer noch kräftig genug, der Regatta einen flotten Verlauf zu geben. Kurz nach 9 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des „Meteor“, der, von einem Torpedoboot gefolgt, schon zeitig an den Start ging. Auch „Jaduna“ verließ ihre Boje, während „Orion“, der von König Heinrich geleitet wird, erst später am Start bei Ribberg erschien. Dort kreuzten schon große und kleine Yachten ungedulig vor der Linie auf und ab und hielten gut in Luu, um beim Ablassen einen möglichst günstigen Platz zu erhalten. Als dann der Startschuss fiel, ging „Meteor“ als erstes Fahrzeug durch die Linie, nach vorangegangenen vorzüglichen Manövern. „Hamburg“ und die amerikanische Yacht „Ingomar“ folgten und kämpften bis zum Neuchâteau um den zweiten Platz. Bug an Bug strebten beide Kreuzer der Hauptboje zu, bis bei einer plötzlich einsetzenden kurzen Wö „Hamburg“ an „Ingomar“ vorbeischoß. „Jaduna“ hatte einen schlechten Start und blieb anfangs beträchtlich zurück, holte aber später erheblich auf. Die englischen Schonerkreuzer „Evelyn“ und „Aelia“ sowie die deutsche Yacht „Clara“ starteten sehr gut. Der Wind nahm im Laufe der Regatta zu, alle Yachten fuhren wohl nach dem Segel und segeln die Schlußmetere ab. Auf die Dauer konnte inoffen „Meteor“ die Führung nicht behaupten; den Sieg erlangt vielmehr „Ingomar“, die schließlich „Hamburg“ um eine Schiffslänge schlug und 15 Minuten vor „Meteor“ das Ziel passierte.

Belegentlich der Anwesenheit des Kaisers und des Königs Eduard in Kiel hat die baltische Schutzmannschaft vom Berliner Polizeipräsidium Verärztung erhalten. Das Kommando besteht aus einem Offizier und 185 Schutzleuten, darunter eine Anzahl Kriminalbeamte. Die Sicherheitsmannschaft ist bereits in Kiel eingetroffen, dort auf die verschiedenen Reviere verteilt worden und verbleibt daselbst bis 30. d. M.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Nachrichten lauten seit einigen Tagen so einander widersprechend, Dementis folgen auf Dementis, Dementsen über Siege und Kämpfe stellen sich als erfunden heraus, daß es verlorene Mühe wäre, die Leser mit all diesen wertlosen Mitteilungen zu langweilen. Nur folgendes sei bemerkt:

#### Erwartung einer größeren Schlacht.

**Petersburg, 24. Juni.** Die Japaner setzten den Vormarsch von Uden nach Hsen fort, um Dschitsiao von zwei Seiten anzugreifen und die Russen zurückzudrängen. Beim Gelingen dieser Operation verliert Korea jede Bedeutung als Kriegsschauplatz, die dann nach Janku (der Hafenstadt von Nutschwang) übergeht. Die Schamankel bei Dschitsiao dauern fort. Sobald die Vereinigung der Armeen Karoffs und Kusur vor Dschitsiao erfolgt ist, dürfte eine größere Schlacht auf einer Front von 50 Kilometern erfolgen, falls nicht Regenwetter die Operationen der Japaner lahm legt. Die Russen schicken Verpfändungen vor. Die Divisionen Nennentamp, Mischigentasch und Samjonow werden den ersten Stoß auszuhalten müssen.

#### Nutschwang, 24. Juni.

In der Nähe von Nutschwang, wohin starke russische Truppenkörper von Gaitsheng unterwegs sind, erwartet man eine schwere Schlacht. Nuropatkin ist mit dem Generalstab südwärts abgezogen. Viele Chinesen fliehen nach Pinglow. Die russische Garnison von Nutschwang ist inzwischen nach Kaiping abgezogen.

#### Der Krieg und die Getreideernte in Rußland.

Man schreibt dem „S. O.“ Mit erster Sorge sehen russische Patrioten der Getreideernte des kommenden Herbstes entgegen. Nicht, als ob sie einen weitverbreiteten Mißwachts befürchteten, sondern weil infolge des Krieges für den Transport des geernteten Getreides aller Wahrscheinlichkeit nach das vollkommene Material fehlen wird. Letzteres hat die sibirische Bahn in einem Umfang in Anspruch genommen, der befürchten läßt, daß auf den Eisenbahnen ungeheure Störungen bei der Verladung des Getreides eintreten werden. Namentlich bildet Fürst Meshcherski duffer in die nächste Zukunft; und wenn man bedenkt, daß unter Umständen die Erntezeit der gesamten russischen Landwirtschaft von der Transportfähigkeit der russischen Eisenbahnen abhängt, so kann man seine dringende Mahnung, bis zum Herbst für die Bereitstellung des nötigen vollen Materials zu sorgen, wohl begreifen. Fürst Meshcherski will damit zugleich den russischen Fabrikern aufhelfen, die nach seiner Behauptung infolge des Fehlens von Bestellungen am Rande des Bankrotts stehen. Der weiteren Entwicklung dieser Verhältnisse wird man mit dem größten Interesse entgegensehen.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Auf die vom König von Italien und vom römischen Bürgermeister aus Anlaß der Enthüllung des Goethe-Denkmal's dem Kaiser überbrachten Telegramme hat der Kaiser wie folgt erwidert: „Er Majestät dem König, Rom. Sehr gerührt durch Dein liebenswürdiges Telegramm, danke ich Dir, daß Du der Enthüllung des Denkmal's des großen Dichters begenugdet hast, der so viel dazu beigetragen hat, Italien Deutschland feurer zu machen. Wilhelm.“ — „An Fürst Prosper Colonna, Bürgermeister von Rom. Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm sowie für die Gefühle, die Sie so freundlich und mir auszubringen. Mit großer Freude habe ich die Nachricht von der Enthüllung des Goethe-Denkmal's vernommen. Ich hoffe, daß das Denkmal des berühmten Deutschen, des Freundes und aufrichtigen Bewunderers Italiens und der Stadt Rom, getragen wird, die Bande gegenseitiger Freundschaft und Achtung, die unsere beiden Länder einm. enger zu schließen. Wilhelm.“

Der Brief. Geh. Rat Professor Dr. Bland erhielt aus Anlaß seines 80. Geburtstages ein Guldigungs schreiben des Kaisers und des Kultusministers Dr. Stüb. Adressen überreichen die Universität und die juristische Fakultät Göttingen, die juristische Fakultät der Universität Berlin und der Zentralvorstand der national-liberalen Partei in Berlin. Der Prinzregent von Braunschweig verlieh Erzlegenz Bland das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen. — Das Glückwunschschreiben des Kaisers lautet: „Wie ich zu meiner Freude höre, ist es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt, heute Ihr 80. Lebensjahr zu vollenden. In dankbarer Erinnerung an Ihre mir und dem Vaterlande geleisteten hervorragenden Dienste, insbesondere an Ihre treue Arbeit an der für die politische Entwicklung des Deutschen Reiches so bedeutsamen Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts, ist es mir ein Vergnügen, Ihnen an Ihrem heutigen Ehrentage Ihnen meine warmsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Möge Ihnen die freundige Genehmigung über Ihre unergänzbare Lebensarbeit Ihnen, wie ich hoffe, noch langen Lebensabend erhalten, und seien Sie überzeugt, daß an Ihrem ferneren Wohlergehen lebhaftester Anteil nimmt Ihr wohlgenannter König Wilhelm R.“

Die Teilnehmer des sozialen Ausbildungs-kurses, Arbeiter u. a. Schlosser, Schmiede, Schneider, Weber, Holzarbeiter, Lithographen, Maurer und Zirkularbeiter, folgten einer Einladung des Staatssekretärs Grafen Poldowski. Er unterrichtete sie mit jedem einzelnen seiner Gäste. Die vortragenden Mäde der sozial-politischen Abteilung des Reichs-amts des Innern waren gleichfalls zugegen.

Ein Kampf um die Schule. Seit 1877 besitzt Wesel eine zehnklassige paritätische höhere Mädterschule, deren Lehrpersonal konfessionell gemischt ist. Als 1886 eine erteilte katholische Privatschule gegründet wurde, entzog später der Bischof von Münster der sächsischen Schul: den katholischen Religionslehrer, der sächsischen nunmehr zwei katholischen Lehrkräften übertragen wurde, auch diesen wurde seitens der Kirche nach der Köln. Ztg. die Erteilung des Religionsunterrichts verboten, worauf die sächsische paritätische Schule fast alle katholischen Schülerinnen verlor. Die Regierung über den Kampf der Konfessionen ist noch gestiegen, als bekannt wurde, daß die preussische Staatsregierung die katholische Privatschule erheblich finanziell unterstützt. Dem Kultusminister ist nunmehr mitgeteilt worden, daß das Kuratorium der sächsischen Schule den katholischen Religionsunterricht in jeder Höhe bezahlen wolle. Auf die Antwort ist man sehr gespannt.

Ueber die Bedeutung des Evang. Bundes spricht sich Generalinspektor D. Rastan-Kiel in Nr. 24 der streng lutherisch-konfessionellen „Evang. Anher. Kirchenztg.“ in einem bemerkenswerten Aufsatz aus. D. Rastan erkennt die Notwendigkeit protestantischer Selbstbestimmung, ohne die unser Volk immer tiefer in die ultramontane Strömung treiben würde. Weder der Schulunterricht noch der Dienst der Kirche könne der Faktor im öffentlichen Leben sein, der dem Verderben durch die dunklen Mächte des Ultramontanismus zu wehren habe. Hierzu sei der Evang. Bund berufen. Er müsse aber alle jenen „positiven“ Unternehmungen wie Disziplinarregeln, Vorträge gegen den Materialismus gegen seine Hauptaufgabe beiseite lassen, und stattdessen mehr oder minder glückliche Bemerkungen eine bestimmte gemeinsame Stellungnahme zu Fragen des öffentlichen politischen Lebens herausarbeiten. Diese dem Bunde von Anfang anwohnende Tendenz sei bis jetzt nicht klar genug ausgegattet. Der Bund müsse wesentlich eine politische Vereinigung werden, nicht als Begründer eines evangelischen Zentrums oder Schildeknappe einer der bestehenden Parteien, sondern als Förderer der religiös-sittlichen und evangelisch-archaischen Interessen in allen nicht ultramontanen Parteien bis zur freimüthigen Volkspartei hin. Ja, auch die sozialdemokratische Partei möchte D. Rastan nicht ausschließen, wenn sie nicht Religionsfeindschaft mit politisch-wirtschaftlichen Zielen verquade. D. Rastan führt sodann die Grundzüge auf, über die eine Verständigung erfolgen müsse, die Unverwundlichkeit der vom Protestantismus geforderten Staatshoheit gegenüber den kirchlichen Gemeinschaften, wirkliche Parität (Eintragung des „berichtigten“ § 166), Volksschule statt Staatskirche, staatliches Schulwesen über die in der Regel konfessionelle Schule. Der Bund müsse dahin wirken, daß seine Mitglieder, gleichviel welcher Partei angehörig, ihre Kandidaten bei allen Wahlen auf diese antiultramontanen Grundzüge verpflichten. Auf diesen Weg werde der Bund durch die Entwicklung des öffentlichen Lebens gedrängt; betrete er ihn nicht, so werde er nur die Rolle der Schillingvereine vor 1870 spielen. Eine nach obigen Grundzügen gestaltete Aktion des Bundes wäre allem andere als nur negativ; sie wäre in hohem Maße positiv.

— Zum Herero-Aufstand. Am 2. Juli waren, wie die „Post. Ztg.“ erzählt, 14 Offiziere und zwei mobile Kompagnien der Eisenbahnpolizei nach Swatopolom abgegangen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge von Eisenbahnmateriale hinaufgeschafft werden. Die Entsendung der Eisenbahnpolizei erfolgt auf Wunsch des Generalleutnants v. Trotha. Die am Waterberg vereinigten Hereromassen sollen, bevor General v. Trotha zu einem entscheidenden Schlag ausbrechen will, zuvor auf der jetzt noch offenen Nordwestseite umschlossen werden. Zu diesem Zweck soll dem am 2. Juli abgehenden Transport die Aufgabe zufallen, eine Bahnlinie zwischen Kaibib und Debo herzustellen.

## Ausland.

### Frankreich.

\* Ein General als Feind des Krieges. Aus Paris, 24. Juni, wird gemeldet: Der Kommandeur der 34. Infanterie-Division, General Bonnet, hielt auf einem von der Toulouse Interkommunale veranstalteten Bankett eine Rede, worin er erklärte, die Schullehrer würden ein gutes Werk ausüben, wenn sie die christlichen Ideen fortjagten. Bonnet kam alsdann an den Krieg zu sprechen, den er als das größte Uebel bezeichnete. Er fügte hinzu, die Schullehrer dürften nicht mehr als notwendig auf die Nachteile der Ausübung der Militärdienstpflicht in den Schulen hinweisen, denn die großen Militärmächte reichten Frankreich nur die Hand, weil es stark sei. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir wollen unsere Pflicht tun, aber den Krieg vermeiden; das soll unsere Devise sein!“

### Italien.

\* Beisehung König Humberts von Italien. Gestern früh wurde im Pantheon in Gegenwart des Königs, der Minister, der Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, der obersten Hofchargen und der Geistlichkeit der Sarg des Königs Humbert aus der provisorischen Gruft gehoben und in die dem Sarge Victor Emanuels gegenüberliegende Krypta gebracht, wo das definitive Grab hergestellert werden soll. Giolitti nahm als Notar der Krone ein Protokoll über die Ueberführung auf. Der König wohnte tiefbewegt der Feier bei, welche einer sehr weisevollen Beilage nahm und auf die Teilnehmer tiefen Eindruck machte. Bei der Ueberführung des Sarges erwiesen Kürassiere die militärischen Ehren.

### Rußland.

\* Aus Petersburg, 23. d. M., wird berichtet: Heute wird in Peterhof die Ernennung des Generalgouverneurs für Finland stattfinden. Dem Zaren werden vom Minister des Innern folgende Persönlichkeiten vorgeschlagen werden: Graf Alexei Pawlowitsch Ignatieff und die Generale Eudoximoff und Bogoljuboff. Die Wahl wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf Ignatieff fallen. Derselbe ist Reichsratsmitglied und war früher Generalgouverneur von Jekatsch und Kiew. Er ist der Bruder des ehemaligen Konstantinopeler Botschafters. Graf Ignatieff würde die Politik Bobrikoffs fortsetzen. In Beamtentreffen nimmt man an, daß die Repräsentanten gegen Finland in der Kassierung des Senats bestehen werden. Obgleich der Kaiser Bobrikoffs in seinem hinterlassenen Briefe an den Zaren, in welchem er bat, den furchtbaren Druck von Finland zu nehmen, angab, keine Witwiser zu haben, sollen doch schon zwei solche festgestellt sein; da der Brief ohne Schumanns Interzession war, unterließ die Uebergabe an den Zaren. (Näheres!) Eine Kopie des Briefes trug Schumann mit sich. Die Reinschrift fand man in seiner Wohnung.

### China.

\* Die Kaiserin Witwe hat zu ihrem 70. Geburtstag eine Amnestie erlassen, worin sie allen Angehörigen der Reformpartei, ausgenommen Rangsweter und zwei andere, Verzeihung, Aufhebung der guertantigen Strafen und Wiedereinsetzung in die früheren Ämter und Würden gewährt.

## Unpolitisches.

32. Deutscher Aerztetag. Aus Hoster, 24. Juni, wird telegraphisch: Heute vormittag wurde der Aerztetag in Anwesenheit von Vertretern des preussischen Kultusministeriums, des großherzoglich-medlenburgischen Medizinalministeriums, der Stadt und der Universität eröffnet. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Kommissionsberichts über die Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen und die Entwidlung der Selbsthilfe. In der sehr lebhaften Debatte sprachen sich alle Redner entschieden gegen die Einführung bzw. Beibehaltung der Krankenzahl und für die allgemeine Festlegung der freien Arztwahl aus. Schließlich wurden folgende Resolutionen angenommen: Der 32. Deutsche Aerztetag erklärt:

- 1) daß er die gesetzliche Regelung der Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen im Sinne der Beschlüsse der Aerztetage von Königsberg, Berlin und Köln für notwendig hält, unbeschadet des im Krankenerneuerungsgeetze durchgeführten Grundzuges der Selbstverwaltung der Kassen;
- 2) daß die Organisation der Selbsthilfe unverzüglich weiter ausgebaut und gefördert werden muß;
- 3) daß die Einführung und Beibehaltung von Krankenzahlen zu vermeiden ist.

Die Beratungen werden morgen fortgesetzt. — Das angebliche Gedicht Schillers, das in einem alten Fremdenbuch der Wartburg entdeckt wurde, wird jetzt auch von Prof. Sulpan, der Direktor des Goethe-Schiller-Archivs in Weimar, der das Fremdenbuch mit der Charade selbst vor Augen gehabt hat, als unächtlich abgelehnt.

Berlin, 24. Juni. Die angeblich geschiedene Baronin v. Lühov aus Berlin, die im Vorjahre auf Grund gefälschter Dokumente den Bezirkshauptmann von Herway in Mürzschlag zum Gatten laperte, ist jetzt vom Wiener Sicherheitsbureau wegen Betrug und Bigamie verhaftet worden. Die Untersuchung ergab, daß sie bereits viermal zuvor verheiratet gewesen war und alle Männer am Leben sind. Herway ehelichte sie unter dem Namen ihres zweiten Gatten, des aus dem Lauch-Prozesse bekannten Herrn v. Lühov. Die Welterren, die 44 Jahre zählt, gab sich für 26 oder 36 Jahre alt aus und war angeblich eine geborene Gräfin Schreiner, resp. fürstlichen Ursprungs. In Wien lieferte sie die Tochter des Tischspielers Bellach in Charlottenburg, woraus dann Bellachini wurde. Sie wechselte dreimal ihren Glauben und einige Male auch den Vornamen. Ihr Mann, der Bezirkshauptmann Herway von Mürzschlag, hat sich gestern erschossen. Er war infolge der Affäre seit Wochen kränkelnd und hatte sich ganz von der Welt entfremdet zurückgezogen.

Torgau, 24. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Geyerplatz bei Ober-Rannsdorf. Als gerade eine Befichtigung mit einem Obermann im Galopp ihren Abschluß finden sollte, stürzte Leutnant Dietrich von der zweiten Batterie mit seinem Pferde und geriet unter dieäder des nachfolgenden Geschüßes, die ihm quer über den Kopf hinweggingen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Sonderbezug versehenen Originalberichte...

Oldenburg, 25. Juni

Vom Hofe. Der Großherzog ist gestern Abend in Kiel eingetroffen.

Personalien. Der Referendar Starckhoff in Oldenburg ist bis weiter mit der Wagnereignung der Geschäfte eines Hilfsarbeiters...

Der deutsche Schulförderverein hält am 2. Juli in Travemünde seine Generalversammlung unter Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg ab.

Im Monat Mai wurden auf dem Standesamt 44 Eheschließungen, 61 Geburten und 57 Sterbefälle angemeldet.

Landwehr-Formation. Die bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zur Ableistung einer 14tägigen Übung eingestellten Landwehrmännchen...

Zum Weidlingsweg des Chefredakteurs Dr. Cierke in Braunshagen, über den wir vor einigen Tagen eine kurze Meldung veröffentlichten...

Die von einem Berliner Nachrichtenbureau verbreitete Angabe, daß die Beleidigung wegen deren ich von der Braunschweiger Strafkammer verurteilt worden bin...

Chefredakteur der „Braunschweiger Landeszeitung“. Stellen für Militäraemter im Bezirk des zehnten Armee-corps.

Bilgeritz nach Westeborn. Schon seit Jahren werden in der ersten Hälfte des Monats Juli Bilgeritz aus dem Oldenburgischen nach Westeborn gefahren.

Bilder von den großherzoglichen Kindern, Einzel- und Gruppenbilder, u. a. d. r. Erbprinzessin zu Pferde, die Herzogin Sophie Charlotte mit ihrem Pferde...

Das 20. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins Oldenburg von 1884, welches gestern in den Räumen des Oldenburger Schützenhofes stattfand...

mit der diese jugendlichen, förmlich mit ihren Rädern bewachsenen Fahrer ihre Kunststücken durchführten...

Typus. In letzter Zeit sind, wie schon gestern gemeldet, in der Stadt und Umgegen mehrere Erkrankungen an Typhus vorgekommen...

Beleidigung. Rentier Adolf Widdicks-Mit-Rahlfleht kaufte von Herrn Kapitän Brodtfeld-Hamburg die schon belegene Wohnung am Friedhofsweg für den Preis von 13,000 Mark...

Ebersten, 25. Juni. Der Vorstand der hiesigen Dienerbrotanten-Kasse ist schon mit den Versten in Oldenburg einen Vertrag ab...

Ebersten, 25. Juni. Eine schwere Blutvergiftung hat sich der Landmann K. von hier zugezogen. Derselbe erhielt beim Stadtschloßsieben eine unscheinbare Wunde...

Petersen, 23. Juni. Am nächsten Sonntag, den 26. d. Mts. unternimmt der hiesige Klub „Petterstein“ in Gemeinschaft mit dem hiesigen Orlangerverein...

Schmidt, 25. Juni. Der Verein der „Ammersländer“ für Olympische und Umgegen hält am morgigen Sonntag in seinem Vereinslokal „Müggenpark“ einen Ball ab...

meisländischen Vereins aus Oldenburg erwartet. Der Saal ist renoviert und neu dekoriert...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Berlin, 25. Juni. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Christiania geschrieben: Im nächsten Monat wird ein deutsches Geschwader von einem Laufwege...

Minister v. Budde ordnete an, daß bei Anträgen auf Erstattung von Fahrgeld für mehrere Fahrarten...

Die „Zukunft“ bleibt bezüglich der Veröffentlichung der Dannhauerischen Depesche gegenüber dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ bei ihrer Darstellung...

Heilbronn, 25. Juni. Gestern früh wurde vom Landgericht das Urteil im Prozeß des vormaligen Bürgermeisters Hegelmeier gegen die Stadt Heilbronn auf Erstattung der ihm vorerhaltenen Gebühren im Höhe von 5100 Mk. nebst Zinsen...

Frankfurt a. M., 25. Juni. Der Nibelungen-Dichter Wilhelm Jordan ist schwer erkrankt. Sein Zustand ist sehr ernst.

Die Nationalzeitung über v. Mirbach.

Berlin, 25. Juni. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Der Oberbürgermeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, macht durch sein Auftreten im Bombenbombe-Prozeß ununterbrochen von sich reden...

Zum russisch-japanischen Kriege.

HTB. London, 25. Juni. Reuters Bureau meldet aus Tokio: Admiral Togo berichtet: Am Donnerstag fand bei Port Arthur ein Gefecht statt, wobei ein Schlachtschiff vom Pereswjetzop gesunken ist...

Märkte.

Hamburg, 23. Juni. (Steinigungs-Viehmarkt) Schweinehandel heute gut. Zugeliefert 780 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 48-49 M., leichte 50-51 M., Sauen 37-44 M. und Ferkel 43-48 M. per 100 Pfund.

Landwirtschaftl. Buchführung, briefl. Unterricht, C. Blank, Berlin-F. Lichterfelde W. 13. Prospekt kostenlos!

Zur schnellsten Räumung

Jackets, Staubmäntel, Jackenkleider, Costumes, sowie Blusen jeder Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Hahlo, Hoflieferant.

20 Mt. Belohnung. In der Zeit vom 6.-14. d. Mts. ist im vorderen Küsterraum des hiesigen Schlachthauses das Vorder- und Hinterdrittel eines dem Schlachtereimeister Otto Kade in Oldenburg geborenen geschlachteten Ochsen...

Stadtmagistrat Oldenburg. Der Stadtmagistrat weist darauf hin, daß das Scheren der lebenden Geden und das Zurückschneiden der über die Wege und Begräbnisse gemachten Bäume...

streng reelle Bezugsquelle. „Hamburger Anzüge“ f. Knaben u. Mädchen. In- und Ausland Originals der Firma Kaufhaus Axien Hamburg la.

Bürgerfelder Turnerbund. Freitag, den 1. Juli 1904, abends 8 1/2 Uhr: 24. ordentl. Hauptversammlung im Vereinslokal.

Zur Reise. Feldstecher mit feinsten achromatischen Gläsern neuerer Konstruktion. Militär- u. Reiseperpektiv 9, do. fog. Distanzglas 12,50, do. Mikroskop 9.

Medizinische Birkenbalsam-Seife. a Stück 40 Pf. Seifen-Spezialität der Drogenhandl. des Apoth. G. Sattler, Naarentstraße 44. Fernspr. 356.

3 Baupläge. habe ich in Auftrag zu verkaufen. Heinrich Westing, Kurndtstr. 33.

Zu verkaufen belgische Miesentänchen. Hstlophenweg 5. Neuenhof. Zu verkaufen 2 Stück gut besetztes Heuland. G. Köster.

Schwierige Reparaturen sorgfältig, sachgemäß, schnellstens. Emil Brand, Uhrmacher, Haarenstrasse. Modern eingerichtetes Haus zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.

A. Schulz, Hof-Optiker u. Mechaniker. Zur Reise. Feldstecher mit feinsten achromatischen Gläsern neuerer Konstruktion.

Von Montag bis Sonnabend:

# Wäsche- Verkauf

--- zu ---  
extra billigen Preisen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass sich unsere Damen-Wäsche nicht allein durch vorzügliche Verarbeitung, sondern auch ganz besonders durch die Güte der Stoffe auszeichnet und keineswegs mit sogenannter Marktware zu vergleichen ist.

Nur so lange Vorrat!

**Damen-Hemd** 75  
Vorderschluss, gute Qualität, Pfg.

**Damen-Hemd** 95  
Vorderschluss, — kräftiges Hemdentuch mit Spitze, vollweit und lang, Pfg.

**Damen-Hemd** 110  
Schulterschluss, gutes Hemdentuch m. breit. Spitze, Pfg.

**Damen-Hemd** 135  
Vorderschluss, ff. Renforcé mit Feston, beste Verarb., Pfg.

**Damen-Hemd** 135  
Schulterschluss mit Herzpasse und handgestickter Passe, — enorm billig, — Pfg.

**Damen-Hemd** 140  
Vorderschluss, extra weit, a. großfädig. Hemdentuch, Pfg.

**Damen-Hemd** 160  
Vorderschluss m. Herzpasse, extra weit, sehr bequem für starke u. ältere Damen, Pfg.

**Damen-Hemd** 175  
Achselschluss, a. Renforcé mit ganz reich garn. Passe und breitem Feston, Pfg.

**Damen-Hemd** 225  
Achselschluss, Ia Chiffon, Herzpasse mit Madeira-Stickerei und Feston, Pfg.

Ein Posten aus gutem Hemden-  
**Kissen-Bezüge** 58  
vollständig gross, Spitze, Pfg.

Nur so lange Vorrat!

**Damen-Beinkleid** 80  
Chiffon, vollständig weit u. lang mit Spitze Pfg.

**Damen-Beinkleid** 110  
ff. Hemdentuch, Ia Ausfüh. mit breit. Festonstickerei Pfg.

**Damen-Beinkleid** 125  
extra weit, Ia Hemdentuch, ausgebegt, Pfg.

**Damen-Beinkleid** 170  
ff. Renforcé mit bester Stickerei Pfg.

**Gelegenheitskauf: Damenhemd** 3  
ff. Renforcé, Vorderschluss m. handgestickter Madeira-Passe und Zacke, sonstiger Preis Mk. 4.50, Mk.

**Damen-Nachtjacke** 95  
weiss Pelzpiqué mit breiter Spitze Pfg.

**Damen-Nachtjacke** 135  
weiss Körperbarchend mit Feston Pfg.

**Damen-Nachtjacke** 150  
weiss Rips - Cord, schwere Ware, Pfg.

**Damen-Nachtjacke** 160  
extra feiner Körperbarchend, mit ganz reichem Feston Pfg.

Ein Posten gut verarbeitet, aus Ia Renforcé,  
**Kissen-Bezüge** 72  
ausgebegt, Pfg.

## Gebrüder Alsberg.

## Photographie.

Das schon längere Zeit innegehabte photographische Geschäft des Herrn

**H. Paulsen**

beabsichtige ich von jetzt an unter eigener Firma weiter zu führen, und bitte ich, das mir bisher erwiesene Wohlwollen mir auch ferner erhalten zu wollen.  
Es werden stets **Probepilder** geliefert.  
Dochachtungsvoll

**Matthias Johannsen,**  
Heiligengeiststraße 2.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich  
**\* Handlung für Amateure \***  
eingerrichtet habe und sämtliche Bedarfs-Artikel stets frisch auf Lager halte. Fachmännische Anleitung gratis. D. D.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm.

**W. Lahmeyer & Co.,**  
Frankfurt a. M.

## Neue Kleinmotoren.

Zweigniederlassung Hamburg, Hermannstrasse 47.

## Synthesen-

## Carl Busch,

Lehe a. d. W., Weserstr. 7. Telephon Nr. 204.

**Schön-Schreib-Unterricht.**  
Sich. Erfolg. Beginn jederz. Unterr. i. **Rund-schrift, in einfach. u. dopp. Buchführg.**  
W. Riemann, Ziegelhofstr. 4. Monatskurs für Auswärtige.

**Reinste Matjes-Seringe, junge Kartoffeln**  
empfiehlt Aug. Schaeffe, Donnerstagsweestr. 28.

**Waldemar Grönke,**  
Friesur u. Perückenmach., Ahternstr. 1

**Dankfagungen.**  
Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein **Mathilde Fuhrten** sagen wir hiermit unseren innigen Dank.  
**Nadorf. Familie Fuhrten.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
Als Verlobte empfehlen sich **Anni Brüggemann** **Wilhelm Müller**  
Oldenburg. Oberhammelwarden z. B. in Bremen.

Statt besonderer Mitteilung.  
Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Herrn **Otto Schmidt** aus Nohfelden beehren sich ergebenst anzuzeigen.

**Geleth, 24. Juni 1904.**  
**W. Klöver** und Frau.

**Todes-Anzeigen.**  
Statt Anjage.

**Nadorf, den 28. Juni.** Heute abend 10 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger, Großvater und Bruder, der **Zimmermann Johann Gramberg**, im Krankenhaus von seinen Leiden durch den Tod erlöst, welches allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause (in Nadorf) aus statt.

Kapitalien zu 4%, 60% der Schätzung, auf städtischen und ländlichen Grundbesitz; auch Beleihung industrieller Werte.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute morgen früh meine geliebte Frau **Arine geb. Hayen** im 60. Lebensjahre nach langjährigem, stets mit Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

**R. Dieckhoff, Major a. D.**  
Oldenburg, den 25. Juni 1904.  
Die Beerdigung findet in St. Jost statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

**Oldenburg, 28. Juni.** Statt jeder besonderen Meldung. Nach Gottes unerforschlichen Willen wurde uns unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Senny** im blühenden Alter von ca. 12 Jahren durch den unerbittlichen Tod entziffen.

Die trauernden Eltern u. Bruder: **D. Meyer u. Frau, geb. Segelke, Arthur Meyer.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Bodstr. 12a, aus statt.

**Weitere Familien-Nachrichten.**

Verheiratet: Franz Kappelhoff mit Lina Claudib. Beer.

Verlobt: Rosa Bene, Oldendorf, mit Wilhelm Rump, Benstrup.

Gerhard, Magarete Kleimater, Jemgum, mit Lehrer Johann Vierds, Warfingsfehn. Gretje Brüggemann, St. Georgimohle, mit Otto Valler, Hahum.

Anni Brüggemann, Oldenburg, mit Wilhelm Müller, Oberhammelwarden.

Geboren: (Sohn) Hermann Böhrer, Shanghai. A. Fr. Brandt, Cuxum. D. D. Steen, Dikum.

(Tochter) D. Berdes, Marienfiel. B. Bruns, Oldorf. G. Gastmann, Schortens. J. E. Voorngaarden, Dikumerverlag.

Gestorben: Walter Harms, Oldenburg, 9 Mt. Rentner Engelbart, Hoffs, Oldenburg, 84 J. Elise Brinker geb. Diekmann, Vöningen, 44 J. Anna Helene Friederike Klockermann, Moorwarfen, 16 J. Frau Braumeister Frieda Neßberg geb. Gooßmann, Wiron, 81 J. Steuerassessor a. D. August Boffel, Zahlenmarsleben, 77 J. Anna Fritsch, Wilhelmshaven, 40 J. Matrose Heinrich Bachmeister, Kiel. Conrad Defete, Wilhelmshaven, 63 J.

# 1. Beilage

in **Nr 147** der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom **Sonnabend, den 25. Juni 1904**

## Krautede.

Das Lob Krautes, das der jüngst verstorbene Stephan Waezel so schön gesungen hat, erinnert an die Lobredner, die unser Ort schon zu früheren Zeiten gefunden hat. Der Pastor Albert Fabricius, der hier 1679 fab, urteilt über Kraute, „das es wegen seiner lustigen Situation und anmutigen Bequemlichkeiten seinen Namen mit der Zeit führe, und von vielen hohen und athen vornehmen Standespersonen zur Kost- und Ruhestätte erwähnt und sonst gelehrt worden.“ Er erwähnt mit Recht, daß Graf Anton Günther „Kraute seinen so vielen hochgräflichen Häusern vorgezogen und als sein liebes Kraute Zeit seines Lebens gehalten“ und legt ihm die Worte in den Mund: „Das bequeme Haus Kraute, wozu ich so leben, auch nicht über zu streben ist.“ Ein dänischer Mat, Gottlieb von Dagen, feierte unser Ort in einem lateinischen Gedichte und ein Pastor aus Ropenhagen, Verlaeus Saffius, sagt von dem „wolds- und waldreichen Kraute.“ u. a.

Was soll ich, Kraute, dir im ganzen Land vergleichen, An Bier und aller Lust, was die Natur gemacht? Ich find' hier keinen Ort, der dir wird gleich geacht, Dir muß des Malers Hand mit seinem Pinsel weichen. Am Schluß urteilt er: Ich sage, wenn der Busch erst voll von Blättern steht, Das nichts dann dir an Lust, o Kraute, übergeht. Der alte Weis, der aus jenen Tagen stammt, wird seine Bedeutung behalten:

Von allen Winkeln in der Welt Ist Kraute, der mir wohlgefällt.

Das nahegelegene Gahn hat bereits im 18. Jahrhundert (1737) in dem „Butjadinger Bauernepos“ Ulrich Janßen, der als „der beste Land- und Feldpoe seiner Zeit“ gepriesen wurde und weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt, ja berühmt war, einen besternten Lobredner gefunden. In nicht weniger als 55 langen Strophen schildert der Pöte „das angenehme Gahn, ein Landgut des Herrn von Stöden“, und ruft aus:

Der Gahn nur einmal sieht, wird bald mit mir gesehen, Der Ort ist schöner fast, als was er schön gesehen.

Es ist ihm „der Inbegriff von allen Lieblichkeiten“, ein „unvergleichliches, ein schönes Lustrevier“, und nachdem er „das angenehme Gahn durchgegangen“, gefehlt er am Schluß seiner langen Schilderungen doch, daß er nur „einen Schattenschein“ gegeben habe. Die ganze Dichtung mit allen Winkeln, die ihr als einem Produkt jener Tage anhaften, ist doch ein Beweis dafür, daß man bereits in jener Zeit ein offenes Auge für die Schönheiten unserer Gegend hatte, die fortgesetzt die Ausflügler anzieht und anzieht wird.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Berücksichtigung des Originaltextes ist um die genaue Darstellung gebittet. Störungen und Berichtigungen sind dem Redakteur bei der Redaktion des Blattes zu übermitteln.

### Odenburg, 25. Juni.

**\* Saftet der Inhaber eines Telephonanschlusses für die mittels desselben abgegebenen Erklärungen?** Diese für die weitesten Kreise überaus wichtige Frage hat das Oberlandesgericht Hamburg (Entsch. seines 5. Senats vom 21. 12. 03) verneint. Es kann, so wird ausgeführt, unter Umständen dem Inhaber eines Telephonanschlusses sehr angenehm sein, daß — z. B. bei Abwesenheit jeglichen Personal — der Hausfriede oder die Waisfrau auf den Bedarf des Telephons erwidert, daß augenblicklich niemand zugegen, dann und dann wiederum jemand zu erwarten ist. Allein jeder, der das Telephon mit Zug bedient, ist noch nicht befugt, namens seines Prinzipals verbindliche Erklärungen abzugeben. Es kann ja auch der durch das Telephon Angerufene niemals objektiv feststellen, wo sich der Apparat befindet, von dem aus mit ihm gesprochen wird. Es ist nicht abzusehen, weshalb ein Gespräch mit einem beliebigen Angefallenen eines Geschäfts dadurch eine für den Prinzipal verbindliche Bedeutung gewinnen können, daß es statt von Angehört zu Angehört mittels Fernsprechers geführt wurde. Dieser Entscheidung muß, so schreibt die rechtskundliche Zeitschrift „Gesetz und Recht“ (Jahrespreis 4 Mark. Verlag von Alfred Langewort in Breslau. Probeheft gegen Doppelfarte.) durchaus beizugehört werden. Es würde zu einer beträchtlichen Erschütterung des geschäftlichen Verkehrs führen, falls die Auffassung durchzuführen sollte, daß ein Kaufmann — oder gar jeder Inhaber eines Telephonanschlusses — dadurch, daß er jeden seiner Angefallenen zur Bedienung des Apparats ermächtigt, auch bedollmächtigt, telephonische Erklärungen in für ihn verbindlicher Weise entgegenzunehmen. Es ist unrichtig, zu sagen, daß man mit der Vernehmung solcher Anfragen der Bedeutung des Telephons für das Verkehrs- und Geschäftsleben nicht gerecht wird. Vielmehr überpaßt jene Anschauung die Funktionen des Telephons, die an seiner Natur ihre äußeren Grenzen finden, wer sich seiner bedient, muß sich bewußt bleiben, daß er die aus seiner Beschaffenheit fließenden Mängel auf seine Gefahr nimmt, daß es sich nur immer um ein Versuchsmittel handelt, das wie der bestliche, der telegraphische Verkehr, der Verkehr durch Boten, ja sogar durch Stellvertreter usw. seine eigentlichen Gefahren birgt. Die menschlichen Verhältnisse fügen es, daß die Dinge sich allermehr weit gitter erwidern, als befristet werden könnte, aber an die Möglichkeit der naturgemäßen Fährlichkeiten sollte stets gedacht werden und in wichtigen Fällen sollte man es sich dreimal überlegen, ob man solche Gefahr auf sich nehmen will.

**\* Die Bekämpfung der Blattläuse auf verschiedenen**

verschiedenen Arten von Blattläusen, welche z. T. in so großer Zahl auftreten, daß die Pflanzen darunter sehr leiden oder eingehen. Wenn man auch bei der Jagen. Bohnenblattläuse, die am meisten die großen Gartenbohnen und die Feldbohnen schädigt, im kleinen Maßstab eine allgemeine Schädigung verüben kann, indem man die Köpfe der Bohnen nach halb vollendetem Blühen abschneidet, so trifft dies bei anderen Pflanzen nicht zu. Wir geben daher einige Blattläusemittel an, die sich bewährt haben: 1. Nesselblätter, 2. 1 1/2 Liter Wasser, 3. 20 Gramm Schmirgel, 4. 20 Gramm Essigsäure, 5. 20 Gramm Schmirgel, 6. 20 Gramm Schmirgel, 7. 20 Gramm Schmirgel, 8. 20 Gramm Schmirgel, 9. 20 Gramm Schmirgel, 10. 20 Gramm Schmirgel.

schneidet, so trifft dies bei anderen Pflanzen nicht zu. Wir geben daher einige Blattläusemittel an, die sich bewährt haben: 1. Nesselblätter, 2. 1 1/2 Liter Wasser, 3. 20 Gramm Schmirgel, 4. 20 Gramm Essigsäure, 5. 20 Gramm Schmirgel, 6. 20 Gramm Schmirgel, 7. 20 Gramm Schmirgel, 8. 20 Gramm Schmirgel, 9. 20 Gramm Schmirgel, 10. 20 Gramm Schmirgel.

**\* Die verwitwete Frau Admiral Bromm,** die bekanntlich in unserer Stadt wohnt, erhielt am Mittwoch vom Kaiser folgendes Telegramm aus Kiel: „Soeben habe ich die Witte des Admirals Bromm auf der Terrasse der Marine-Akademie unserer Marine übergeben, um Ihrem Gemahle den ihm gebührenden Ehrenplatz in den geschichtlichen Erinnerungen unserer Marine zuzuwenden. Es hätte mich gefreut, Sie hier zu sehen, aber leider sind Sie an das Krankenlager gefesselt. Ich nehme an Ihrem Wohlstand herzlich Anteil und wünsche Ihnen eine baldige völlige Genesung.“

Am 18. September d. J. ist der 100. Geburtstag Bromm's. Die Marineverleiher werden den Tag festlich begehen.

**\* Der 9. Bezirkstag der Fischer-Innungen des Nordwestdeutschen Bezirksverbandes** findet Sonntag, 10. Juli, vormittags 10 Uhr, im Ballsaal Hotel in Delmenhorst statt, wo die Innungen des Bezirks durch Delegierte vertreten sein werden. Den Vorsitz des Bezirkstages führt Herr J. D. Freese-Odenburg. Die Tagesordnung lautet: Begrüßung und Eröffnung des Bezirkstages. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Rechnungsablage und Revisionswahl. Der Arbeitgeber-Schutzverband. Bezirks-Sterbe-Innenhilfskasse. Arbeitsnachweis. Submissionswesen. Meißerthel und Befähigungsnachweis. Besprechung der Tagesordnung des 21. deutschen Fischer-tages in Braunschweig. Anträge dazu und Wahl von Delegierten. Bericht der Revisoren und Ausstellung des Haushaltungsplans. Vorstandswahl. Wahl des Ortes, wo der nächste Bezirkstag abgehalten werden soll.

**\* Der Haussohn Stolte,** auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 100 Mk. gesetzt ist, soll bald hier, bald dort gesehen worden sein. Verschiedene Personen, von denen man annahm, daß er der Gesuchte sei, wurden bereits verhaftet, aber immer mußte man einsehen, daß es nicht der Rechte war. Wie lange Stolle sich noch wohl der Freiheit erfreuen wird?

**\* Die Heilfästenfrage** bildet in Gatten das Haupttagsgespräch. Die Einwohner rechnen bestimmt darauf, daß die Anstalt dort erbaut wird. In der nächsten Verammlung wird die Frage entschieden werden. Das „D. R.“ schreibt dazu: „Wann für Mann dann nach Odenburg!“

**\* Das Lesezimmer der Vereinigung Odenburger Kaufleute** ist vom 2. bis 30. Juli geschlossen.

**\* Im Schützenhof** wird morgen wegen des Kommerzes der Wader kein Ball abgehalten.

**\* Auf dem Nordseebad** Wangeroge wird die Postagentur für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September in ein Postamt umgewandelt.

**\* Arbeitsnachweis Herberge zur Heimat Odenburg,** Wählerstr. 17. Gesucht für hier: 3 Wader, 1 Kumpfer, 1 Wader, 1 Schneider (Hofarbeiter), 2 Schuhmacher. Nach auswärts: 1 junger Schmied, 1 Schuhmacher.

**\* Kirchenfache.** Die Organistenstelle an der Kirche zu Delmenhorst ist zum 1. Okt. d. J. zu besetzen. Gehalt 900 Mk. Für später Aussicht auf Erteilung des Gesangsunterrichts an der städtischen Realschule gegen besondere Vergütung. Bewerbungen nebst Zeugnis n sind bis zum 8. Juli einzureichen.

**\* Der Knechte- und Aufseherverein** unternimmt morgen eine Dampferfahrt nach Bremerhaven. Die Abfahrt erfolgt mittags 12 Uhr vom Stau. (Siehe Inserat.)

**\* n. Messerfeld.** Gestern abend kamen auf der Hadoverter Chaussee zwei junge Burjchen in Streit, der zu Tätlichkeiten ausartete. Der eine gab seinem Gegner einen Schlag mit einem Stein, den er als Waffe benutzte, worauf der andere sein Messer zog und dem ersten einen Stich in die Wange dicht unter dem Auge versetzte, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**\* n. Die Recherchen nach der Mutter des Kindes,** dessen Leiche am vergangenen Sonntag auf den Döbben gefunden wurde, sind bis jetzt noch ohne Erfolg gewesen. Die ärztliche Untersuchung der Bundesleiche hat ergeben, daß dieselbe schon stark in Verwesung übergegangen war, also schon lange draußen gelegen hatte, so daß es schwer war, noch festzustellen, ob das Kind bei der Geburt eingeweidet.

und können nur wünschen, daß uns recht bald Gelegenheit geboten wird, auch die anderen Teile Thüringens im Panorama durchwandern zu können. Die Bilder bieten ein Stück Heimatlands, die unsere Jugend vor allem genießen sollte. Aber auch der erfahrene Reisende und Tourist wird sich freuen, das, was er in Natur gesehen, im Bilde an sich vorüberziehen lassen zu können. Neben der Freude an der Partikularität der Aufnahmen wird gewiß manche angenehme Erinnerung in ihm erweckt werden.

**\* Wetterfische, 25. Juni.** Der Odenburger Verein in Remport hat nach dem „Imdr.“ auch zu seinem diesjährigen Krammarkt, der voraussichtlich im September stattfinden wird, wieder bei vorerhiesigen Firmen eine größere Anzahl ff. geräucherter ammerländischer Schinken in Bestellung gegeben. Die Schinken werden am Krammarktstage unter den Mitgliedern des gut finanzierten Vereins ausgelöst.

**\* Wildschützen, 25. Juni.** Die vielen Vogeljäger bereiten hier selbst gebrachten zum Geben ihrer Güter immer noch die teure, aber reine Eichenlohe. In dieser Gegend werden daher jährlich viele Eichenstämme entloht. Die Lohe kostet in diesem Jahre 3,50 Mk. Die von Lohe befreiten Eichenäste werden zu allerlei sogenannten Naturmöbeln verarbeitet und von einer hiesigen Firma sogar bis nach Berlin im großen Versandt. Diese Möbel werden verhältnismäßig teuer bezahlt. Dies hat zur Folge, daß auch das von Lohe befreite Eichenholz recht gute Preise erzielt.

**\* Goldbest, 25. Juni.** Noch tagtäglich kommen aus der weiteren Umgegend die Landente nach hier, um in der Hältschneiderei und Drehscherei am Bahnhöf Goldentet ihren Roggen abdrechen zu lassen. Das Ertröb wird dann hier gleich übernommen und nur das Korn wieder mit nach Hause gebracht. Dies Verfahren ist für unsere Landwirte sehr bequem. — Am Donnerstagabend waren hier Landwirte aus Warburg, welche die sehr sehenswerten Fischteichanlagen und Gartenkulturen von Herrn Essemüller und die Fabrikanlagen und landwirtschaftlichen Maschinen des Herrn Fabrikanten Grashorn besichtigten und dann die Fahrt nach Wehra in Begleitung der Herren Pastor Bulling und Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen fortsetzten.

## Aus den benachbarten Gebieten.

**\* O Wilhelmshaven, 24. Juni.** Die jeben bekannt gegebenen Stellenbesetzungen der Seeoffiziere für den kommenden Herbst bringen viele Veränderungen in den Kommandos der Minenschiffe. Neu gelangen zur Indienststellung die Minenschiffe „Braumshweig“, „Elsb“, „Wertz“ und „Weihenburg“. Der Kommandant des Flottenlagerschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, Kapitän zur See Körper, ist an Stelle des in die Heimat zurückkehrenden Kontre Admirals o. Hauptmann mit Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Admirals des Kreuzergeschwaders in Mission beauftragt. Körper gilt als herortragend befähigter Offizier. Er ist am 21. Mai 1871 in die Marine eingetreten und wurde 1874 Leutnant z. S., 1879 Oberleutnant z. S., 1887 Kapitänleutnant, 1893 Korvettenkapitän, 1898 Fregattenkapitän, 1900 Kapitän z. S. Er hat noch 9 Vordereute bis zum Kontre Admiral. Er war früher erster Offizier des untergegangenen Schulschiffes „Gneisenau“, Kommandant des kleinen Kreuzers „Seeadler“, Marineattaché bei der deutschen Botschaft in London. Zum Nachfolger Körper's ist der bekannte frühere Kommandant des „Alis“, Fregattenkapitän Lang, zum Kommandant des Minenschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ernannt. Lang gehörte bisher dem Admiralstab an.

**\* Aus Ostfriesland, 25. Juni.** Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, die seit dem 1. Januar d. J. ihren Sitz in Emden hat, hat bei ersten Teil ihres Jahresberichts für 1903 ausgegeben. In der Einleitung zu dem Bericht heißt es: „Die Besserung, welche das Jahr 1903 für Handel und Industrie im allgemeinen herbeigeführt hat, ist in gewissem Grade auch in unserem Bezirke hervorgerufen. Zwar haben sich die Hoffnungen, mit denen in das Jahr 1903 eingetreten wurde, für einzelne Industriezweige nur zu einem geringen Teile erfüllt, bei anderen dagegen ist man mit den Ergebnissen des Jahres zufrieden gewesen. Bezüglich der weiteren Entwicklung unseres Bezirks, die mit der fortschreitenden Aufbarmachung des Dortmund-Emskanals in der engsten Beziehung steht, dürfen wir der Zukunft getrozt entgegengehen. Die Verlehrspreziffern beweisen, daß die an den Kanal geknüpften Erwartungen nicht zu hoch gespannt waren.“

**\* Bremen, 25. Juni.** Der Tod hat einen unserer Großindustriellen, Friedr. Georg Ludwig Biermann, dahingerafft. Er beschäftigte 6—7000 Arbeiter.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Vom Geld- und Warenmarkt.** Einen wie heftigen Kampf Banken und Privatbankfirmen in vielen Fällen jetzt auszufechen haben, geht aus einer Aufschrift hervor, die die Direktion der Magdeburger Privatbank an eine Berliner Zeitung richtet. Es war nämlich kürzlich angefallen, daß die zitierte obiger Bank in Ledlinburg trotz der herrschenden Geldknappigkeit eine Verzinsung der Depositen mit 3—4 Prozent ankündigte. Diesbezüglich schreibt nun die Direktion: „Wenn in Konkurrenzfreien Ledlinburgs geflagt wird, daß die Magdeburger Privatbank speziell bei Entgegennahme von Geldern größeres Entgegenkommen an den Tag legt, als antageessene Privatfirmen, die bei einem umfangreichen Klammerwesen das Bankgeschäft an jenem Orte als eine Art von Monopol anzusehen sich gewöhnt hatten, so ist dies nur begreiflich. Eine Bank kann nun einmal, vermöge ganz anderer Organisation, dem Publikum manderlei Vorteile bieten, und wenn sie gegen Vorurteile und gegen gesellschaftliche Gehässigkeiten anzukämpfen gezwungen ist, so muß sie in erster Linie durch günstige Bedingungen und möglichsten Entgegenkommen versuchen, sich eine Position zu schaffen. Was den in der Annonce genannten Zinsfuß von 3 bis 4 Prozent für Gelder auf längere Kündigung anbelangt, so ist derselbe übrigens von den Leitern

der Zweigniederlassung ohne Wissen und Willen der Direktion festgesetzt und veröffentlicht worden; dieses Vorgehen ist schon bei der letzten Revision seitens der Direktion gerügt und durch entsprechende Weisungen geändert worden. In diesem Falle sind ganz lokale, nicht allgemeine Interessen im Spiel. — Man sieht aus Vorliegendem, daß infolge der starken Konkurrenz Banken und Bankfirmen gerade in den kleineren Städten einen schweren Stand haben. Immerhin sollten in dem Konkurrenzkampf Mittel vermieden werden, die diejenigen, die sie anwenden, zu schädigen geeignet sind.

Vom Montanmarkt. In der gestrigen Beirats-

sitzung des Kohlenhandlats wurde die Umlage für Kohlen und Koks wie bisher auf 6 Prozent, für Bricketts auf 4 Prozent festgesetzt. Eine Erhöhung für das vierte Quartal ist, nach Mitteilung des Vorsitzenden, nicht ausgeschlossen, da die Umlage, namentlich in Koks, sehr knapp bemessen ist. Der Beirat wählte einen Ausschuss, der sich mit der Frage zu beschäftigen hat, ob in Zukunft eine Klassifikation der einzelnen Koksarten zu empfehlen ist. — Die Kohlenproduktion in deutschen Reich betrug in den Monaten Januar bis Mai 49,2 Mill. To. Steinkohlen (46,6 i. B.), 19,5 Mill. To. Braunkohlen (17,8), 5 Mill. To. Koks (4,6), und 4,5 Mill.

To. Bricketts (4). — Sarpener Bergbaugesellschaft. In den abgelauenen 11 Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden insgesamt 12 610 300 Mark vereinbart, gegen 12 541 900 Mark gleichzeitig 1902/03 und 12 970 000 Mark gleichzeitig 1901/02.

Der Organische Schiffahrtstrust reduzierte die Zwischendeckspassagerepreise seiner Schiffe als Gegenmaßregel gegen die von der Cunardlinie angekündigte Herabsetzung ihrer Passagerepreise für die Heimfahrt von Newyork nach Liverpool.

### Immobilien-Verkauf.

Hude. Der Brinckiger Joh. Rudolf Sellms zu Moorhufen läßt seine

### Besitzung

dieselbst, kompl. Wohnhaus mit Neben-gebäuden u. 10 1/2 Hektar Ländereien, am

Sonnabend, den 2. Juli, nachm. 6 Uhr, in Langes Wirtshause zu Moorhufen zum dritten und letztmalig stückweise u. im ganzen zum Verkauf aussetzen.

G. Saverkamp, Aukt.

### Verpachtung

eines Hofes nebst Wassermühle.

Wildeshausen. Die Witwe Büning zu Annühle beabsichtigt ihren Hof nebst Wassermühle mit Ausnahme der Forstgrundstücke, auf 6 oder 10, event. auch mehr Jahre, im ganzen oder geteilt, mit Eintritt nach Abarntung im Herbst d. Js., durch den Unterzeichneten zu verpachten. Die Pachtpflichte bestehen aus ca. 24 ha Ackerland, 15 ha Wiesen und Weiden und 1,20 ha Gartenland, dem ziemlich neuen, gut eingerichteten Hauptwohnhaufe, großen Stallungen, Speicher, einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Heuerhaufe nebst großer Scheune, Wassermühle und dabei liegendem Wohnhaufe.

Das Heuerhaus nebst Scheune und ca. 10 bis 12 ha Acker- und Wiesenland, die Mühle mit Wohnhaus und entsprechendem Acker, Garten- und Wiesenland können für sich verpachtet werden, und kommt in diesem Falle das Hauptgehöft mit ca. 25 bis 30 ha Acker, Garten- und Wiesenland zur Verpachtung; auch wird der ganze Hof nebst Mühle aufgelegt.

Bemerkte wird, daß besonders die Wiesen und Weiden sehr ertragreich sind und zum größten Teil bereist werden (nicht gemeinschaftlich).

Dresdner und Pächtschneiden wird durch Wasserkräft, beschafft. Letztere stets reichlich vorhanden.

Der Hof liegt sehr angenehm an der Chaussee, ca. 4 km von Stadt und Bahn.

2. Verpachtungstermin am

Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Wohnung der Verpächterin.

C. Wehrkamp, Aukt.

Habe einen großen, wenig gebrauchten

### Hotelherd

2,15 m lang und 0,90 m breit, mit kupf. Beifessel, billig zu verkaufen

S. Meyer, Melkenstr. 27.

### Guter Moselwein

zu Vorlesn pr. Fl. 60 J. Aug. Scheele, Donnereschweerst. 28.

### Gas und Wasser

Leitungsanlagen W. Tebbenjohanns Oldenburg gegenüber d. Rathhause.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobson & Co. in Lin N. 24, Lindenstrasse 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichswehr-Nähmaschinen-Verleiher, Leih- und Mähter, Kräger, Vereine, verwendet die neueste deutsche hoch- armige Singer-Nähmaschine. Krone für alle Arten Schneiderarbeit, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken-Fahrräder 50 Mk., Wasch- und Heißwasser zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkennungen gratis und franko, Maschinen überall zu beschaffen.

## August Otken, Oldenburg i. Gr.,

\* Nadorsterstrasse 72. \* Fernspr. Nr. 345. \* Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik. Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau.

Stets vorrätig: Zement-Brunnenringe, Kanalisationsröhren in all. Größen, Treppenstufen, Gossensteine, aus Zement, Sandstein u. Terrazzo. Schweinstrege und Pferdekrippen, Selbststränken, Grenzsteine, Grabeinfassungen, Grabdenkmäler aus künstl. Granit.

Kalk \* Zement \* Gips \* Fliesen usw. Uebernahme von Neubauten. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Stets vorrätig: Schweinstrege und Pferdekrippen, Selbststränken, Grenzsteine, Grabeinfassungen, Grabdenkmäler aus künstl. Granit.

Kalk \* Zement \* Gips \* Fliesen usw. Uebernahme von Neubauten. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

## Doodts Etablissement.

Sonntag, den 26. Juni: Großer öffentlich. Ball in meinen beiden dekorierten Sälen. Musik von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91. Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Hierzu ladet freundlichst ein Herr. Scheepfer.

## Spezialitäten-Theater.

Vorzügl. Kräfte am Platz. Anfang jed. Abend 8 Uhr. Entrée frei. D. D.

## L. Ciliax, Spezial-Geschäft für

Kontor- u. Schreibmaschinen-Bedarf. Kassettens. Kopierpressen.

Geldschranke. Cyclostyle, bester Vielfältiger, Folio Mk. 33.—

Grosses Lager in modernen Bureau - Einrichtungen und Kontor-Möbeln. Geschäftsbücher.

Filiale: Schüttingstr. 4.

In meinem Verlage erschien: Fahrplan sämtl. Vergnügungszüge zu ermäßigten Preisen an Mittwoch und Sonntagen nebst Fahrpreisen. — 10 J. — Überall käuflich. Ad. Littmann, Rosenstr. 42/42 a.

In meinem Verlage erschien: — Prospektentafel — nebst Anknüpft u. Abfahrt der Eisenbahnzüge, Halteplätze, Angabe vieler Entfernungen nach Metern, Polizeiverordnung. 10 J. Überall käuflich. Ad. Littmann, Rosenstr. 42/42 a.

Revolvers, Köppens, Feslings, Munition. Mottenstr. 22

Feinste Zentrifugenbutter pr. Pfd. 1,05 Mk. Aug. Scheele, Donnereschweerst. 28.

2 Geldschranke, klein und mittelgroß, habe außerordentlich billig zu verkaufen. G. S. Steinforth, Bremen, Kettenstr. 28/29.

Messendorf. Zu verkaufen ein Bullentals, 3 Wochen alt. Joh. Gibeler.

Empfehle mit zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe. Frau Clausen, Oldenburg, Hermannstraße 3.

Zu verl. 6 Wochen alte Ferkel. Alexanderstraße 39.

10 Stück gute, gebrauchte Fahrräder, teils noch so gut wie neu, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Friedrich Hartenstein, Gaarenstr. 28.

2 Waggons getr. Roggenschlempe abzugeben. Ernst Kröger, Lüneburg.

Immobilienverkauf. Ein zu Birgerfelde am Schulte gelegenes Haus mit großem Garten habe ich mit Eintritt zu November billig zu verkaufen. Das Haus ist zu 3 Wohnungen eingerichtet und befindet sich in guten Zustande. Rud. Meyer, Aukt.

Besten schwarzen u. bunten trockener Torf ist in größeren Mengen zu billigen Preisen abzugeben. Wiederverkäufer u. Kommissionäre werden bevorzugt. Anfragen erbeten an Torfwerk Ohlshagen & de Groot, Al. Zehrel (Geme. Emden, Oldenburg).

In einem lebhaften Orte Oldenburgs ist ein kl. flottes Buchgeschäft krankheitshalber auf sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unt. E. 972 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zur Einmachzeit empfehlen: Schillers Konservengläser sowie Blechbüchsen Automaten. Einfach, praktisch und billig. Kein teurer Apparat z. Kochen nötig. Verderben des Eingemachten unmöglich, da immer kontrollierbar.

Fruchtpressen „Tutti-Frutti-Nova.“ Kinderleicht zu handhaben, preß schnell und gründlich. Prospekte gratis. — Einlochfessel — in Emaille, Messing und Nickel in allen Größen.

B. Fortmann & Co. 21, Langestraße 21. Welche grossen Vorteile bietet jedem Landwirte der Gebrauch des Oldenburger Milch- und Mastpulvers „Bauernluft“

Unsiebigste Futterausbündung bei größter Frucht u. schnellster Gewichtszunahme. Kräftigung des Knochenbaues, vermehrte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. Man versuche „Bauernluft“ und nehme nichts als Ersatz! 1 Pfd. 80 Pfg. — 10 Pfd. 7 Mk. Sandleute wenden sich an die Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Gaarenstr. 44. Fernspr. 356.

Oldenburg. Den diesjährigen Grasschnitt von der in der Dungeker Marsch, unmittelbar an der Spitze, gegenüber dem Hunte- & Cms.-Kanal gelegenen Wiese wünsche ich zu verkaufen. Wils. Hays, Elppenstr. 29.

Dr. med. Theuers Viehmaspolver, a Pfd. 80 J., 10 Pfd. 7 Mk., zu haben bei Friedrich Peters und Gastwirt Johann Töpken, Nastede. Bekomme heute noch eine Ladung prima Magnum bonum, empfehle diese zu billigen Preisen. G. Wehrkamp Nachf., Grenzer, Kurwischstraße Nr. 28. Zeugnisse zu verkaufen. Auguststraße 8.

### Zur Einmachzeit

empfehlen: Schillers Konservengläser sowie Blechbüchsen Automaten.

Einfach, praktisch und billig. Kein teurer Apparat z. Kochen nötig. Verderben des Eingemachten unmöglich, da immer kontrollierbar.

Fruchtpressen „Tutti-Frutti-Nova.“ Kinderleicht zu handhaben, preß schnell und gründlich.

Prospekte gratis. — Einlochfessel — in Emaille, Messing und Nickel in allen Größen.

B. Fortmann & Co. 21, Langestraße 21.

Welche grossen Vorteile bietet jedem Landwirte

der Gebrauch des Oldenburger Milch- und Mastpulvers

„Bauernluft“ Unsiebigste Futterausbündung bei größter Frucht u. schnellster Gewichtszunahme.

Kräftigung des Knochenbaues, vermehrte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten.

Man versuche „Bauernluft“ und nehme nichts als Ersatz! 1 Pfd. 80 Pfg. — 10 Pfd. 7 Mk.

Sandleute wenden sich an die Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Gaarenstr. 44. Fernspr. 356.

Oldenburg. Den diesjährigen Grasschnitt von der in der Dungeker Marsch, unmittelbar an der Spitze, gegenüber dem Hunte- & Cms.-Kanal gelegenen Wiese wünsche ich zu verkaufen.

Wils. Hays, Elppenstr. 29.

Dr. med. Theuers Viehmaspolver, a Pfd. 80 J., 10 Pfd. 7 Mk., zu haben bei Friedrich Peters und Gastwirt Johann Töpken, Nastede.

Bekomme heute noch eine Ladung prima Magnum bonum, empfehle diese zu billigen Preisen.

G. Wehrkamp Nachf., Grenzer, Kurwischstraße Nr. 28. Zeugnisse zu verkaufen. Auguststraße 8.

### Vorzügl. Bohnerwachs,

1/2 kg 80 J., empfiehlt Wils. Hays, Gaarenstr. 56.

Oldenburg, Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Juni: Enten, Gänser- und Ruder-Wettbewerbe. Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein D. Vahlfenckamp, Cloppentstr. 69.

## Gras-Verkauf

in Eversten. Eversten. Der Landmann Geir Arntsen daselbst läßt auf seinen in Eversten am Marschwege gelegenen Ländereien am

Sonnabend, den 2. Juli d. J., abends 6 Uhr, in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

ca. 70 Sch. S. gut besetztes Gras.

Kaufliebhaber ladet ein S. Schwarting, Aukt.

Oldenbros. Direktor Fr. Burmeister zu Nordenham läßt am

Sonnabend, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf seinen bei der Transtüberei zu Oldenbros. gelegenen Ländereien:

6-7 ha allerbesten Roggen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein Ed. Dethard, Aukt.

Neue erhaltene Militaria-Fahrräder aus Wunsich-Porzellanfabrik. Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahl. 8 bis 15 Mk. monatlich. — Schnell, billig, Preise. Preisliste gratis u. franko. J. Jendrasch & Co., Berlin NW., Siemensstr. 187.

Heute Abend im Restaurant „Zur Börse“

Wahlstraße 1, da ist was los. Tag und Nacht geöffnet. ff. Speisen u. Getränke.

Wardenburg. Klub „Heiterkeit.“ Am Sonntag, den 3. Juli: Ball bei Gastwirt Paradies, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Bornhorst. Sonntag, den 3. Juli: Vogelstrießen verbunden mit Gartenkonzert und BALL, wozu freundlichst einladet Joh. Janssen.

Auf d. Schießens präg. 1 Uhr nachm. NB. Kugeln, v. denen weniger wie 16 1 Pfd. wiegen, sol. Spitzkugeln dürfen nicht verschossen werden.

# Verkauf einer Landstelle.

Gewerken. Im Auftrage des Landmanns Hr. Ant. Gerhard Hunte- mann dal. habe ich diesen in Gewerken an der Bloherfelder Chaussee belegene

## Landstelle

zur Größe von ca. 35 Scheffelsaat mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen.

Die Stelle wird im ganzen, sowie auch, da das Land größtenteils an der Gewerken-Bloherfelder Chaussee liegt und daher zu Bauplätzen sehr zu empfehlen ist, einzelne Bauplätze davon getrennt angelegt werden.

Zweiter und letzter Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

**Dienstag, den 5. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr,

in Willers' Wirtshaus, Bloherfelder Chaussee.

Bemerk wird, daß bis jetzt nur 15,000 Mk. geboten sind und ein weiterer Aufschlag nicht stattfindet. Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

# Verkauf einer Wirtschaft

in **Oldenburg.** Der Wirt Heinrich Gerold daselbst hat mich beauftragt, seine in der Nähe des Land- u. Amtsgerichts und der Badeanstalt belegene

## Wirtschaft

mit voller Konzession zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Bedingungen sind äußerst günstige, da es nur einer kleinen Anzahlung bedarf.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf findet statt am

**Dienstag, den 28. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr,

in Verkäufers Wirtshaus. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Auktionator.

Sanderfeld. Der Gastwirt Friedr. Sothaj das. läßt nezugshalber am

**Mittwoch, den 29. Juni,** nachmittags 3 Uhr:

4 Futterfische, 1 junge milchgeb. Ziege,

15 Fühner,

2 vollst. Pflanzl. Betten, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Garderobenhalter, 1 fein. Blüschsofa, 6 feine Holzstühle, 1 Regulator, 1 Teppich und Matten, 1 Saalbohrer, Garbinnen und Tischdecken, Milchdöpfe und Milchketten, Messer und Gabeln, Tassen, Teller, eis. Töpfe, Eimer, Balken, Bier- und Schnapsgläser, Schenkflaschen usw.;

ferner:

1 Faß Metax, 1 Faß Kornbranntwein, sowie 1 Partie Rheinwein, Rotwein, Rum, Cognac, f. Bittern und Likör in Flaschen und viele hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber ladet ein

B. Voenneder, Aukt.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Steppdecken, Seidenglanz-Satinderdecken, 5.75, echt Steinerische Reformdecken, Damen-Steppdecken in allen Preislagen, Kindersteppdecken 100 x 140, Seidenglanzjatin mit 3, Kinderwagen-Steppdecken mit 2.00.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausgeben.

**Bürgerfelde.** Mit beliebigem Antritt habe ich verschiedene hier selbst am Redderendsweg, Schulweg, Gadenweg, Schedeweg, Ehrenweg, an der Alexander Chaussee, an der 2. Feldstraße und an der Sachsenstraße belegene **Besitzungen** preiswert zu verkaufen. Anzahlung gering. Th. Dittmanns, Rechtsilt.

# Für Reise u. Touren!

empfehle **wetterfeste**

Marken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausgeben. **Loden-Pelerinen, Gummi-Pelerinen, Havelocks, Ulster, Loden-Joppen, Sport-Joppen, Gummi-Mäntel.**

Besten Schutz gegen nasskalte Witterung. Allergrösste Auswahl. Bewährte Qualitäten. Billigste Preise.

**M. Schulmann,** 38 Achternstrasse 38. Grösstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Moden. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir eine **Bezirks-Direktion** für das Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland errichtet und Herrn General-Agent

## Georg Streithorst

in Oldenburg i. Gr. übertragen haben. **Rheinische Kranken-Versicherungskasse (E. S.), Köln a. Rh.** Müller. Lauer.

P. P. Solide Vertreter aus allen Ständen werden von obiger **Bezirks-Direktion** gesucht und unter den günstigsten Bedingungen angestellt.

## Zu verpachten

für Herrn Joh. Janßen-Gantkaufen dessen zur Oldendorf - Altendorf belegene

## Hausmannsstelle,

komplette Gebäude mit ca. 100 Juck Marsch- und Moorländereien, ev. auch mit weniger Land. Großenmeer. C. Saate, Aukt.

## Kaufgelegenheit.

Oldendorf - Altendorf. Einr. Dörgeleh daselbst will wegen vorgerückten Alters seine von ihm bewohnte

## Landstelle,

geräumige, noch neuere Gebäude mit 15,6850 ha (ca. 35 Juck Grün- u. Ackerland (letzteres nur ca. 25 Scheffelsaat) öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Verkaufsausschlag findet statt

**Dienstag, den 5. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr,

in Müllers Gasthause zur Alten Kapelle.

Da die Ländereien leicht verbesserungsfähig und sehr günstig in einem Komplex beim Hause belegen sind, empfiehlt sich die Stelle sehr zum Ankauf.

Wieder Aufträge sind nicht beabsichtigt. Großenmeer. C. Saate, Aukt.

## Für die Reise!

**Wasserfeste u. federleichte Huteartons**

sowie Reisekörbe in allen Größen empfohlen

**B. Fortmann & Co.,** 21, Langestraße 21.

## Landwirte

wählet das Beste vom Besten! Fleisch-Knochenfleisch als Viegefütterer für Schweine u. Geflügel nachweislich von hohem Wert.

**Vorzügl. Preislust, keine Verwundung.** Schweine werden eber schlachtfähig, da hoher Nährstoff vorhanden. Preis pro Zentner 12 Mk. franco dortiger Bahnhaf. geg. Nachn. Vertreter gesucht. Prop. grat.

**Hannov. Massfutter-Fabrik Peterssen, Hannover, Nordbstr. 26.**

## Umsonst

lassen wir — soweit Vorrat reicht — jedem, der uns seine Adresse (Name, Stand u. Wohnort) aufgibt, eine hübsche

**Ansichtskarte der Weltausstellung St. Louis** mit Ausstellungs-marke direkt von der Ausstellung zugehen.

**F. A. Richter & Co.,** Rudolstadt Nr. 13.

Beste Solinger Stahlwaren unter Garantie für beste Schneidfähigkeit, als: **Tischmesser und Gabel** in neuen elegant. Mustern, feine Sp. besteck, **Tranchirbesteck, Brotmesser, Fleisch-, Fisch-, Obst-, Gemüsemesser, Geflügelscheren, Seiten- u. Rosenzscheren, Taschen-, Nagel-, Nenn- und Schneiderscheren, Skalier-, Baummesser, 1a Rasiermesser, 1a Rasenmäschinen** empfiehlt in best. Qualität **J. S. C. Meyer am Markt.**

Stadtmagistrat Oldenburg. **Sonnabend, den 2. Juli 1904,** nachm. 5 Uhr,

## Mähgras

in 5 Abteilungen auf Plätzen Nr. 2 an der Ofener Chaussee gegen bare Zahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich um die angegebene Zeit dort einfinden.

In der Umgegend von Oldenburg habe ich drei

## kleinere Landstellen

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gewerken. **Georg Schwarting.** Zu verm. meine am Redderendsweg belegene ca. 8 Sch.-S. große Weide zum Mähen.

**Edward Bartels,** Alexanderstraße Nr. 16.

## Gebildete Dame,

die ihre Einnahmen in eig. od. fremd. Interesse erhebl. zu vergrößern wünscht, find. dazu Gelegen. dch. Empfehlg. der altbewährten Ereignisf. e. vornehmen Vielesfelder Leinen-Fabrik in ihren Bel.-Kreisen. Leicht ang. u. dist. Nebenannahme! Kapital, Fachkenntn. unnötig; dag. beste Empfehlg. u. feinste Beziehgn. Beding.

Gest. Antr. bef. unt. E. 944 die Exped. d. Blattes.

## Knechte- u. Rutscherverein Oldenburg u. Umgegend.

Am Sonntag, 26. Juni 1904:

## Dampferfahrt

nach Bremerhaven u. Leuchtturm Roter Sand. Abfahrt 12 Uhr mittags vom Stau. Preis 2 Mk. — Wusst an Bord. — Es ladet ein **Der Vorstand.**

## Arbeiter-Bildungsverein.

Sonntag, den 10. Juli d. J.:

## Wagentour

nach Barel-Dangast. Anmeldungen hierzu wer. en noch bis **Dienstag, den 28. Juni,** entgegenommen.

## Radfahrerverein

 **Ofen u. Umgegend.** Am Sonntag, den 17. Juli:

## Großes Straßenrennen.

Einfaß 2 Mk. Ofen für alle Fahrer. Nennungen zum Rennen sind zu richten unter Beifügung des Einfaßes an Mitglied **Geinr. Willers** (Ofener Krug).

## Oberhausen.

Am Sonntag, den 3. Juli:

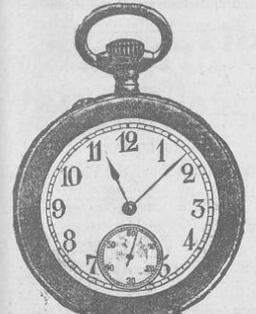
## Vogelschießen und Ball.

Anf. des Schießens 1 1/2 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein **Ww. Köhler.**

## Panorama Markt 12a.

Auf vielseitigen Wunsch: **Züringen.** Weiltlicher Zeit (Eisenach bis Paulinella).

NB. Karten, welche nicht mit Stempel: **Original-Bel-Panorama Oldenburg** abgestempelt sind, haben nach dem 1. Juli keine Gültigkeit mehr.



## Reichhaltigste Auswahl in Uhren.

**Damen-Uhren, Herren-Uhren, Schüler-Uhren** in Gold, Silber und Metall, offen und Karonett, **Reise-Uhren, Taschen-Wed-Uhren, Sport-Uhren,** **Regulateure, Freischwinger, Standuhren, Kuck-Uhren, Rahmen-Uhren, Küchen-Uhren, Nipp-Uhren, Wecker-Uhren,** nur solide und geschmackvolle Waren.

**Friedr. Meyer, Uhrmacher,** Langestraße 1. Oldenburg. Langestraße 1.



### Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung bei Anwendung einer guten und brauchbaren Waschmaschine. Wir führen 6 verschied. Sorten, von denen Sie eine jede gratis z. Probe erhalten können. Ein vorz. Masch. schon für 16.-. Prospekt gratis.



**B. Fortmann & Co.,**  
21, Langestraße 21.

Habe das Mahen von 9 Scheffel faat Gras zu vergeben.  
Z. Tangen, Dönerstraße 88.

### Großenmeer.

Die Männer-Gesangsverein Großenmeer und Neuenhof feiern am Sonntag, den 3. Juli ex., in Scheffels Gasthause zu Großenmeer ihr diesjähriges

### Sommerfest.

Musik von der Brader Kapelle unter persönlich. Leitung des Herrn Direktor Thomä.  
Anfang des Konzerts 5 Uhr nachm. Nach dem Konzert:

### Ball.

Es laden freundlichst ein Die z. Vorstände.

### Zum Grunewald Oversten.

Am Sonntag, den 26. Juni: Großer Ball.  
Hierzu ladet freundlichst ein E. van der Zee.

### Heirat.

Witmer, Hentier, 60 Jahre, evang., angesehen, sehr rüstig, m. reiz. ländl. Bildung b. Bremen, wünscht mit einer gebild., vermög., n. z. groß. Dame pass. Alters, die Sinn für Natur und gemütl. Günstlichkeit hat, in Verb. z. treten. Bessere, herzensgute Dame v. Lande n. ausgeschlossen.  
Korresp. kann vorl. beider, anonym gef. werd., keine Dame braucht sich also zu scheuen, a. d. sehr ernst gem. Gesuch einzugehen.  
Angebote unter E. 945 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen jederzeit auf gute Landhypothek 40-60,000 Mk., möglichst in einer Summe; ferner auf sofort oder 1. Juli 2200 u. 6000 Mark, zum 1. Novbr. 4800, 6000 und 7000 Mk.  
E. Memmen, Nutt.

### Privat-Kapitalien

in jeder Höhe werden durch mich auf dieses Hypothek absolut sicher belegt. Zinsfuß 4 1/2 bis 5 Prozent.  
B. S. Wühmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.  
Auf ein Grundstück mit herrschaftlichem Wohnhause (Neubau) sucht Eigentümer (Beamter) 1/2 des Wertes als 1. Hypothek (17000 Mk.) anzuleihen. Off. u. E. 967 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Beamter sucht ca. 7500 Mk. auf 1. Hypothek (Neub.). Off. E. 938 Exp.  
Umzuleihen gef. 3000 Mk. auf 1. Hypothek. Offerten unter E. 948 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zum 1. November d. J. habe ich noch verschiedene Kapitalien gegen Hypothek zu belegen.

Oversten. Georg Schwarting. Bürgerfeld. Zu belegen zum 1. Nov. d. J. auf gute Hypotheken Kapitalien in beliebiger Höhe. Th. Ottmanns, Rechnstr. 1.  
Ohne Rede. Ich suche einige größere Kapitalien (17000 Mk., 2 x 15000 Mk. u. c.) gegen erstklassige Hypotheken anzuleihen. Zinsfuß 4%. A. Parusel, Auktionator.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.  
Verloren e. gold. Brosche von Langeft. bis Oversten. Gegen Bel. abzugeben. Langeft. 80.

### Wohnungen.

Zum 1. Novbr. wird sep. Unterwohnung, 2 St., 5 R., Küche und Zubehör, und etwas Gartenl. gesucht. Quartierortel bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter E. 965 an die Exped. d. Bl. erb.  
M. B. v. v. m. 1. Juli. Lindenstr. 44 b  
Zu verm. zum 1. Nov. e. geräum. abschließbare Oberwohnung, enth. 2 Zimmer, 4 Kammern nebst Zubeh. Oversten. Schillerstraße 1.  
Zu vermieten sofort oder später Laden mit oder ohne Wohnung, billig. Osternburger Apotheke.

### Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, für August od. später. Mietpreis 350 Mk. Oststraße 28.  
Zu vermieten eine Unterwohnung zu November. Nachfragen Chernerstraße 15.  
Die schöne Oberwohnung Steinweg 2, enth. 5 Zimmer nebst Zubehör, ist z. 1. August zu vermieten. Näheres Gattorffstraße 7.  
Zu vermiet. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Kurwidstr. 25.  
Zu vermieten herrschaftl. Unterwohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh. Zu besetzen zwischen 10 u. 11 Uhr vorm. Sells. Rosenstr. 25.  
Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten. Blumenstr. 48, 1. Etage.  
Nadorff. Zu vermieten eine Wohnung mit Land per 1. Novbr. d. J. oder früher. D. G. Dierts.  
Wohn- u. Schlafz. u. v. Biegelstr. 68 ab. Auf gl. zu verm. möbl. Zimmer u. K. an 2 ja. Leute. Nebenstr. 12.  
Umständ. halber a. sof. oder später ein Laden

### ein Laden

an erster u. bester Lage der Langenstraße. Offerten unter E. 971 an die Exped. d. Bl.  
Oberwohnung zum 1. Nov. zu vermieten. Biegelstr. 74.  
Zu vermieten zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner eine gut eingerichtete Unterwohnung mit Garten, passend für eine kl. Familie. Näheres Dönerstraße 5.

### Balancen und Stellen gesucht.

Gesucht ein ord. Stundenmädchen oder Stundenfrau. Auguststr. 39.  
Vertreterin gesucht für einen neu erfindenden patent. Apparat der Zuschneidemaschine verb. mit Unterz. in der Damenkleiderei, l. der neuen Hochstickerei, sowie Anwend. v. Apparaten für Nähmaschinen.  
Frau Meenen, Wilhelmstr. 1.

Gesucht zum 1. August ein älteres, tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und kinderlieb ist. Lohn 180-240 Mk. Anmelde. Katharinenstr. 9.  
Für meine Bäckerei suche ich auf sofort oder baldigst einen tüchtigen ersten

### Bäcker und Konditor, sowie einen zweiten, tüchtigen Bäckergehilfen.

Beide gegen hohen Lohn. Joseph Wegmann, Bäckermeister, Rheine i. W., Obbenbürenstr. 24.  
Nastede. Gej. z. 1. Nov. e. Lehrling für m. Feinbäckerei u. Konditorei u. ein kl. Mecht. Fr. Siefertamp.

### Gesucht für bald oder später ein junges Mädchen

aus gut. Familie zur Stütze f. e. kl. Haush. (2 kl. Kind.), schlicht u. schlicht od. Teufelengel. Familienanzahl. Off. unt. M. D. 77 hauptpost. Bremen.

### Tüchtiger Hobelner

für Schapingmaschinen. Bohm & Kruse, Maschinenfabrik, Semelingen bei Bremen.

### Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirte besuchen, bekommen durch den Vertrieb meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Bierleitungs- u. Reinigungsmittel befindenden Präparates „Zemalit.“ Reinigung geschieht auf einfachem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders leicht verträglich. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Silberne Medaille Wierßen 1908. Weitverbreitetes Bierleitungs- u. Reinigungsmittel auf dem ganzen Kontinent. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Man verlange Prospekt auch über patentierte Reinigungs-Apparate. Karl Ruge, Barmen-R.  
Stundenmädchen gef. Daarenstr. 28 für ein krankgemordenes Kindermädchen auf sofort ein andres. Kurwidstraße 34.  
Gesucht auf sofort ein fauberes Stundenmädchen oder Frau. Frau J. Jung, Käthnerstr. 32.  
Stundenmädch. gef. Meld. 7-9 Uhr abends. Käthe Stühling, Heilstr. 2

### Arbeiter gesucht.

Auf dauernde Arbeit suche tüchtigen Tischlergehilfen (antike Möbel). Wilh. Greiff, Baumgartenstr. 6.  
Nadorff. Gesucht auf sofort ein Bäckergehilfe. D. Wigbera.

### 5000 Mk. jährlich u. mehr können energische Herren auch nebenberuflich und leicht verdienen.

Sehr geeignet für Versicherungsbeamte. „Union“-Bankeffekt-, u. Kommerzhaus Mannheim.

### Ein junger Arbeiter gesucht.

Th. Troebner, Tab.-Zig.-Fabr., Kant.-Schinnerei Berne. Suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Septbr. d. J. ein junges Mädchen bei Familienanschluss schlicht um schlicht. Louis Frank.  
Gefleht. Gesucht für meine Bäckerei mit Maschinenbetrieb einer Gejellen. S. L. Sturm.

### Gesucht.

Ein perfekter Säger bei der Bandsäge, findet dauernde Stellung bei Aug. Zwenhöfel, Varel in Oldenburg.  
Gesucht auf sofort ein Mädchen, das im eignen Hause schlafen kann. Dönerstraße 31.

### Agent gef. a. d. Ort, u. u. Zigarr.

u. mehr. G. Jürgens & Co., Hamburg. Arbeiter gesucht. H. Lieke. Gesucht auf sofort ein Schmiedegeheile oder Schlosser. Näheres. Molltenstr. 5.  
Vertreter u. Sanierer f. u. d. E. G. Kaffee-Verkehrshaus J. Behrens, Hamburg 6.

### Lebens- u. Unfall-Versicherung.

Von einer alten erklaffigen, bestgeeigneten deutschen Gesellschaft wird ein selbsttätiger

### Haupt-Agent

für Oldenburg gesucht. Die Stellung ist mit einem festen Gehalt u. sonstigen günstigen Einnahmen verbunden. Auch Herren, die noch nicht in Versicherungsgeheile tätig waren, und solche, welche die Hauptvertretung neben anderen Berufsgeheile führen wollen, werden berücksichtigt. Bewerbungen erbeten unter G. B. 7525 an Haagenstein & Vogler A. G., Hamburg.

### Gesucht auf sofort ein Schmiedegeheile.

D. Hefer, Döner Ch. 2. Sumtlofen. Gesucht auf sofort 2 Zimmergeheile. G. Arumand, Zimmerstr. und Sägerei.

### Stets tüchtiges Personal

jeder Branche vermittelt. Frau Bertha Sahm, Wilhelmshaven, Marktstr. 111.

### Gesucht per sofort oder bald ein fixer Hausknecht

bei gutem Lohn. Theodor Freese, Kunstnergeschäft, Achterstr. 52.

### Auf sofort ein zuverlässiger Seizer

gesucht. J. Bruns, Konservenfabrik.

### Gedeweicht. Maurergeheile.

Gesucht auf sofort 20-30 tüchtige Maurergeheile. Albrecht, Maurermeister.

### Gesucht für ein flottes Geschäftshaus zum 1. November d. J. ein freundliches junges Mädchen,

welches in Haus- u. Handarbeiten erfahren ist. Mädchen zur Seite. Offerten unter M. J. postlagend Rodenkirchen erbeten.

### Suche auf sofort oder per 1. Oktober einen Lehrling.

Wilh. Oltmanns, Delikatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft, Wilhelmshaven.

### Wel. nicht. Hausdiener sowie Hilfe i. schriftl. Arbeit. J. S. C. Meyer.

Spwege. Gesucht auf sofort oder zum 1. November - eine Magd, - die melken kann. S. Gullmann.

### JENA. Töchterpensionat

von H. Brink, Halberstadt (Harz), Spiegelstr. 17.

Halberstadt (Harz), Spiegelstr. 17. Töchterpensionat Dose. Hausl. wissensch. u. gewerl. Ausbildung. Unterricht in Sprachen, Musik, Schneidern, Weißnähen, Handarbeit. - Schön gelegene Villa mit Garten. Vorzügl. Empfehlungen. v. d. Gärten, Febr., Pensionat. Prop. durch Frau J. Dose, Kaiser Wilhelmstraße 20.

### Gesucht für sofort oder 1. September ein älteres, erfahrenes Mädchen

für sämtliche Hausarbeit u. etwas Küche für Haushalt ohne Kinder. Frau Dr. Heinrich, Bremerhaven.

### Aue b. Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein junges Mädchen

wegen Erkrankung meiner Mutter. Gust. Reuten.

### Gesucht auf sofort 6 Maurergeheile

Westerheide. B. Heidmann. Gef. a. gl. e. Tischlerlehrling. Fr. Zapfenkirchsch.

### Suche auf sofort oder etwas später eine tüchtige Haushälterin

zur Aushilfe, ev. Stellung dauernd. G. B. Cordes, Uhrmacher, Berne.

### Lehrling gesucht

per bald oder zum 1. Okt. für unser flottes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. Langeheineken & Riehl, Varel.

### Wahndorf. Gesucht für meine

Fabrik u. Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt ein tüchtiger, selbständiger Schlosser, der in der Fabrik-Reparatur Erfahrung hat. Joh. Fr. Gilje.

### Gefleht. Auf gleich ein Schuhmachergeheile. G. Wedderken.

Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges, nicht zu junges, erfahrenes Mädchen für einen kleinen Haushalt. Döberstr. 1, 1. Etage.

### Gesucht auf sofort ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen

für Haushalt und Laden. Beste Zeugnisse erforderlich. Joh. Vogl, Nadorfstr. 37.

### Osternburg. Gesucht auf sofort ein jüngerer Bäckergeheile.

G. Benemann.

### Pensionen. Oberst u. Zehringen, Dr. Weigel

für Chronikanten u. Gehlungsbedürftige. Elektrotherapie. Wasser- u. Heilquellen-Verfahren. Schöne Umgebung. Auch im Winter geöffnet. Prospekt.

### Dr. med. Wiedeburgs

Thür. Waldjanator. Schwarzged bei Blankenburg (Schwarzatal). Kurort für moderne Heilmethoden. Große Illust. Prosp. gratis u. franco.

### Bad Zwischenahn

Pens. für jg. Mädch., herrl. dir. am See geleg. Strand. Anteil in Küche u. Haushalt. Auf Wunsch Unterricht in fremd. Sprachen, Musik, Malen. Auch zur Erhol. Prosp. Ref. Mon. 50 Mk.

### Elise Jürgens, staatl. gepr. Lehrerin.

Zwei Schüler der höheren Lehranstalten finden gute Pension. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Daarenstr. 14, oben.

### Morderney.

Pension für Erwachsene und Kinder. Frau Marie Feuerherd.

# 2. Beilage

in Nr 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juni 1904

## Briefkasten.

**G. S. in M.** Sie wünschen wegen einer Wette das Stärkeverhältnis der deutschen und japanischen Kriegsflotte zu Anfang dieses Jahres zu wissen. Die Japaner hatten außer einem ganz veralteten Panzer die sechs modernen Schlachtschiffe: Mikasa, Asahi, Tatsuse (seitdem untergegangen), Shikishima, Fuji und Yamato; diese haben 12,500—15,500 t Wasserverdrängung (zusammen ca. 85,500 t). Wir Deutschen hatten außer 5 sehr veralteten Panzern 14 moderne Panzerschiffe: Brandenburg, Kurprinz Friedrich Wilhelm, Weisenburg, Wörth (je 10 000 t), Kaiser Friedrich III., Wilhelm II., Wilhelm G. Sr., Barbarossa, Karl d. Gr. (je 11 000 t), Wittelsbach, Bettin, Zähringen, Mecklenburg, Schwaben (je 11 700 t) zusammen also 153 500 t. Es lägen aber noch die acht jetzt vergrößerten Küstenpanzer Siegfried, Beowulf, Fritzjoh, Silberberg, Heimbald, Gagen, Regit und Odin hinzu (zusammen ca. 30 000 t), so daß unsere eigentliche Schlachtschiff-Flotte zu Anfang dieses Jahres reichlich doppelt so stark gewesen sein dürfte. Aber die Japaner hatten sechs große Panzerkreuzer über 9000 t, denen wir nur vier (!) entgegen zu stellen hätten; dazu haben die Japaner in Italien gekauft von 7700 t. Außerdem hatten die Japaner 27 kleine Kreuzer, 19 Torpedobootszerstörer und ca. 80 Torpedoboote, denen wir bei weitem nicht die doppelte Anzahl entgegenstellen könnten. Wir dürfen also unsere gesamte Flotte nicht ganz doppelt so starkizieren. Ueberhaupt ist solche Schätzung unsicher, weil die verschiedenen Faktoren mit sprechen: Alter, Panzerung, Bewaffnung. Der bekannte Flottenführer des Jahres stellt für 1905 folgende Verhältnisse auf: England 1383, Frankreich 561, Verein. Staaten 435, Ausland 408, Deutschland 343, Italien 207, Japan 195, Österreich 65. Danach würde Deutschland also auch nicht ganz doppelt so stark sein. Der bekannte Prof. Kessler schrieb vor einem halben Jahr folgendes: „Sehen wir nun von den in Bau und in der ersten Ausrüstung befindlichen Schiffen dieser beiden Kategorien ab und zählen nur diejenigen, die noch in diesem Jahre dienstbereit werden, bis herab zu den mit unserer „Brandenburg“-Klasse gleichartigen, die ich schon wir nur das für eine moderne Seeschlacht mittelfin in Betracht kommende schwimmende Material ein, so verfügt England heute über 18 Minienschiffe und 85 Panzerkreuzer; Frankreich über 18 Minienschiffe und 18 Panzerkreuzer; Ausland über 15 Minienschiffe und 7 Panzerkreuzer; Deutschland über 14 Minienschiffe und 4 Panzerkreuzer; Italien über 4 Minienschiffe und 5 Panzerkreuzer; Österreich über 5 Minienschiffe und 4 Panzerkreuzer; die Vereinigten Staaten über 10 Minienschiffe und 2 Panzerkreuzer; Japan über 6 Minienschiffe und 6 Panzerkreuzer.“

**Nichte M.** Das Faulen der Erdbeerfrucht wird verursacht durch einen Schimmelpilz, der eine ungehörende Vermehrungsfähigkeit besitzt. Stagnierende Luft, Schatten und Feuchtigkeit sind seiner Entwicklung günstig. Um dieses Uebel zu vermeiden, sorge man für eine freie, sonnige Lage der Erdbeerbeete, entferne alle Spuren von Fäulnis gebenden Wässern und Früchten und entziehe so dem Schädling seine Lebensbedingungen. Auch das Befreuen der befallenen Beete mit Kalkstaub, Schwefelblüthen und Kupfervitriolpräparaten ist anzuraten.

**M. T.** Ameisen werden im Obstgarten oft sehr lästig und suchen besonders gern Pfeffer- und Pfaffenbäume an. Um sich ihrer zu wehren, ist das Petroleum, dessen Geruch den Ameisen widerlich ist, von großem Nutzen. Man begießt damit die Laufflecken oder gar auch den Ameisenhaufen und erreicht damit, daß die Ameisen dem Ort fern bleiben. Diefelbe Wirkung wird mit Teer erzielt. Handelt es sich um Pflanzspalier, so werden kleine Behälter mit Teer längs den Wäueren aufgestellt. Im hohen Bäumen ist es zweckmäßig, in einer Höhe von 80 Zentimeter Zettelröhren anzubringen. Der fcharfe Geruch vertreibt die Ameisen vollständig.

**J. S.** Das Gießen der Rosen sollte bei trockener Mitwirkung allabendlich, stets aber durchdringend geschehen, etwa eine halbe Eimer voll Wasser für jeden Hochstamm. Die Krone selbst und die Belaubung der niederen Rosen sind nur dann zu übertraufen oder zu besprühen, wenn dieselben

nicht mehr durch die Sonne erhit sind, also spät abends oder früh morgens und stets mit abgekantem Wasser. Das Spritzen in voller Sonne mit kaltem Brunnen- oder Quellwasser oder wohl gar mit dem scharfen Strahl der Wasserleitung ist nicht anzuraten.

**Nichte Verla.** Kannst Du mir nicht sagen, was der Name „Donnerstrome“ bedeutet? Antwort: Nach der Volkssage hat Donnerstrome den Namen von dem Donner der Kanonen, die einst die Schweden auf der dortigen Höhe aufgestellt haben sollen, um die Stadt Oldenburg zu beschießen. Das entspricht aber nicht den geschichtlichen Tatsachen. Um eine richtige Deutung zu finden, muß man auf die alten Formen des heutigen Donnerstrome zurückgehen. Es heißt 1254 Dornrose, 1339 Dornrose und ist abzuleiten von Donarsstrome, d. h. Donarswald oder Wald des Gottes Donar. Pier in der Nähe der „Ammerburg“ (Oldenburg) lag die altheidnische Kulturstätte der ganzen Gegend. Nicht nur der Name deutet darauf hin, sondern auch die zahlreichen Urnenfunde, die man vor einigen Jahren beim Sandgraben gemacht hat, lassen darauf schließen.

**Emma B.** Geräulchen Sie 1/4 Liter recht fetten sauren Rahm mit einem Eßlöffel Essig, zwei ordentlichen Priesen Salz, einer Messerfülle ringelstehenen Jucker; fügen Sie nach Belieben etwas gehackten Estragon oder Schnittlauch bei und machen Sie den Stofflapp mit dieser Sauce an, dann wird er Ihnen schon bekommen.

**R. D.** Den Hylor der Rosen zu verlängern, erreicht man auf die einfachste Weise dadurch, daß man etwa ein Drittel der Knospen, so lange sie noch jung sind, ausbricht. Man erhält dadurch eine längere Zeit hindurch nicht nur viele, sondern auch vollkommen ausgebildete Blüten.

**Frau S.** Ein gutes Rezept für Waschpulver gegen Mücken ist folgendes: 1 Teil Nelkenöl, 3 Teile Eau de Cologne und 32 Teile Spiritus vermischen Sie, filtern es und nehmen davon einige Tropfen im Wasser zum Waschen.

**H. 100.** Ueber Briefkastenontel! Willst Du mir, bitte, über folgendes Auskunft geben: Ich habe ein Zimmer an ein junges Mädchen abvermietet, von dem ich wohl mit Recht annehme, daß es keinen anständigen Lebenswandel führt. In einer Nacht ist es gänzlich nach Hause gekommen, und gefahren heute es erst um 12 Uhr heim. Da ich Sorge habe, daß mein Haus in einen schlechten Ruf kommt, möchte ich wissen, wie schnell ich die Person los werden kann. Die Mietschuld ist noch nicht bezahlt. Wie lange muß ich also vorher kündigen? — Antwort: § 565 B. G. B. bestimmt, daß, wenn der Mietzins nach Wochen bemessen ist, die Kündigung nur für den Schluss der Woche zulässig ist; sie hat spätestens am ersten Werktage der Woche zu erfolgen. Sie können also am Montag für den Schluss der nächsten Woche kündigen. Vorausgesetzt wird dabei, daß nicht etwa nur die wöchentliche Zahlung vereinbart, das Mietverhältnis dagegen auf längere Zeit abgeschlossen ist.

**G. L.** Ist der Verkäufer einer Kuh, welche Fehler an sich hat, die nicht zu den Hauptmängeln gehören, verpflichtet, dem Käufer solche Fehler zu benennen? 2. Wenn Verkäufer dazu verpflichtet ist, haftet er auch dann noch für solche Fehler, wenn er dem Käufer die Fehler vor der Abnahme anzeigt und Käufer die Kuh dann abnimmt? 3. Kann Käufer event. Minderung oder nur Wandlung verlangen? — Antwort: 1. Der Verkäufer, dem Fehler einer Kuh bekannt sind, haftet, auch wenn es sich nicht um Hauptmängel handelt, aus Arglist, wenn er sie verschweigt. 2. Nimmt der Käufer eine mangelhafte Sache an, obgleich er den Mangel kennt, so hat er Ansprüche gegen den Verkäufer nur, wenn er sich seine Rechte bei der Abnahme vorbehalten hat (§ 464 B. G. B.). 3. Der Käufer kann Wandlung oder die Minderung verlangen; wenn er seine Ansprüche aus Arglist des Verkäufers ableitet, kann er statt des einen oder anderen Rechts auch Schadensersatz verlangen.

**H. S. Sr.** Ein Franzfurter Taler vom Jahre 1868 mit Traubenbild hat keinen besonderen Wert.

**Fräulein Gertraud.** Ueber Briefkastenontel! Kannst Du mir wohl sagen, wieviel Honorar eine Hebamme für Geburts- und Wochenbesuch gesetzlich aufweist? Und wieviel, falls der Arzt zu Hilfe genommen werden muß? — Die Hebammentage wie die Arzttage enthält eine ganze Reihe

von Positionen, die je nach der Lage des Falles zur Anwendung kommen. Es mag genügen, zur Vergleichung den einfachsten Fall anzuführen: Nach der Gebämentage vom 31. Januar 1874 „für eine leichte und natürliche Geburt 8—12 Mk.“ Nach der Arzttage vom 31. Januar 1874 „für eine leichte natürliche Entbindung 9—24 Mk.“ Ob seither Änderungen gerade dieser Höhe eingetreten sind, entziehe sich der Erfahrung des Ontel; jedenfalls ist das Verhältnis nicht wesentlich verändert, und genügt die Angabe zur Orientierung.

**Einjährig-Freiwilliger.** Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen dient in der deutschen Landarmee wird durch einen „Berechtigungschein“ erteilt. Zu diesem Zwecke hat man sich bei der „Rekrutungskommission für Einjährig-Freiwillige“ desjenigen Bezirkes, in welchem derselbe stellungs-pflichtig ist, vor dem 1. Februar seines ersten Militärfähigkeitsjahres schriftlich zu melden, und nicht früher, als das 17. Lebensjahr vollendet ist. Dieser Meldung hat beizulegen: ein Geburtszeugnis, ein Einmütigkeitsattest des Vaters oder Vormundes und dessen Erklärung und Fähigkeit, den Freiwilligen während der einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszuwählen und zu versorgen, sowie ein Unbescholtenheitszeugnis (Schüler lassen sich daselbe von den Direktoren der Lehranstalten, Mächtigten von der Polizei und den Behörden ausstellen. Die Kränkungen finden im Frühjahr und im Herbst statt. Anmeldungen müssen bis zum 1. Februar oder 1. August erfolgt sein. Die zur Krönung Zweckdienlichen werden in Sprachen und in Wissenschaften, sowohl schriftlich als auch mündlich, geprüft. Die sprachliche Krönung erstreckt sich, neben der deutschen, auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Prüfling die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. Die wissenschaftliche Krönung umfasst Geographie, Geschichte, deutsche Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften. In der deutschen Sprache wird die Anfertigung eines Aufsatzes über ein Thema allgemeinen und naheliegenden Inhalts (beispielsweise ein Sprichwort, eine Sentenz, eine Erzählung aus der Geschichte) oder über Gegenstände des öffentlichen Verkehrs (z. B. Eisenbahnen, Post), der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und dergl. verlangt. Für den deutschen Aufsatz erhält der Prüfling drei Aufgaben verschiedener Art, unter denen ihm die Auswahl überlassen bleibt. In den beiden alten Sprachen genügt die Kenntnis der Hauptregeln der Kasus, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit, einen leichteren Abschnitt aus einem Prosaiker, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaß mit Sicherheit und Geläufigkeit zu überlegen, auch über die vorkommenden Formen und die einschlagenden grammatischen Regeln Auskunft zu geben. Daneben wird für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Diktates ohne wesentliche Verträge gegen die grammatischen Regeln verlangt. In den beiden neueren Sprachen wird erfordert: neben richtiger Aussprache und Kenntnis der wichtigsten grammatischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einer Leichtigkeit und Sicherheit in gebildeter Sprache zu überlegen, auch ein deutsches Thema in das Englische oder Französische zu übersetzen. In der Geographie: Kenntnis der Hauptstädte aus der mathematischen Geographie (Einteilung und Bewegung der Himmelskörper, Planetensysteme, Fixsterne, Kometen, Mond- und Sonnenfinsternisse, Erdkrümmung, Äquator, Äquator und Breitenkreise, Wendekreise, Zonen, Pole usw.). In der physischen und politischen Geographie: allgemeine Kenntnis der einzelnen Weltteile, der größeren Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte. Für Europa und vornehmlich für Deutschland spezielle Kenntnis der Meere, Meeresbusen und Meeresengen, der Gebirge und Flußsysteme, der Hauptflüsse, ihrer Quellen, ihrer Nebenflüsse und ihres Laufes durch verschiedene Länder, der an denselben gelegenen größeren Städte, sowie der bedeutendsten Eisenbahnen und Kanäle. Ferner Kenntnis der einzelnen Staaten, ihrer größeren Städte und ihrer Lage nach der Himmelsgegend. In der Geschichte: Bekanntheit mit den wesentlichsten Tatsachen aus der Geschichte der Hauptkulturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer. Genauere Kenntnis der deutschen Geschichte, nament-

## Neues aus der Technik.

Von W. Berdrow (Coswig).

(Nachdruck verboten.)

Der Krieg und die Technik. — Neue Wege im Dampferbau. — Das erste Luftschiff der deutschen Kriegsflotte. — Die Schnellfahrversuche mit Dampflokomotiven. — Torf und Petroleum als Heizstoffe. — Telegraphie von Bildern und Fernphotographie ohne Draht.

Nur Marxen können behaupten, daß der Krieg lediglich ein Kulturzerstörer sei. Wenn er verwohnt wirkt, wirkt er wie jedes Unglück auch veredelnd, wie jede Katastrophe stählend, wie jede gefährliche Katastrophe anregend auf alle Kräfte der Wiederherstellung. Es ist kurzlich, sich zu entscheiden, wenn deutsche Schiffe an Ausland und Japan verkauft werden, während jede Verjüngung unserer Handelsflotte im Interesse unserer Schifffahrt und unserer Welttätigkeit mit Freuden begrüßt werden sollte. Und jedes neue Schiff ist nicht eine bloß numerische, sondern gerade gegenwärtig eine eminente technische Verbesserung unserer Flotte. Man braucht nicht zu fürchten, daß unsere Schiffahrtsgesellschaften die Millionen, die sie für ihre jetzt veräußerten Schnelldampfer lösen, in der Tasche behalten, im Gegenteil, für jedes verkaufte Schiff wird ein größeres und schnelleres wieder entstehen, und Deutschland wird nicht allein an Handelschiffen erster Qualität, sondern gleichzeitig an Hilfskräften einen Zuwachs erhalten.

Gerade jetzt sind ja so wichtige technische Probleme zu lösen und Neuerungen zu erproben, daß jede Gelegenheit dazu doppelt freudig begrüßt werden muß. Seit 10 Jahren ungefähr haben die deutschen Schnelldampfer die Führung der Flotte behalten, die sich dem Verkehr über den „großen Teich“, dem Verkehr zwischen New York und Europa widmet. In kurzer Zeit wird dieser Verkehr fraglich werden, da die englische Canal-Compagnie, die sich die Abfertigung ihrer älteren Schiffe an die amerikanische Flagge von der englischen Regierung durch die Subvention einiger neuer Dampfer vergüten läßt, damit die größten deutschen Schnelldampfer auszustehen beabsichtigt. Es sollen Schiffe

von 230 m Länge und 24 1/2 Knoten Geschwindigkeit werden. Schiffe von 50 Prozent höherem Fassungsvermögen und 60 Prozent größerer Maschinenträfte als die jüngsten Schnelldampfer unserer Handelsmarine. Man kann ja nun in Ruhe abwarten, ob in der Tat ein Vorprung herauskommt wird. Ganz leicht ist die Aufgabe nicht, und es könnte möglicherweise auch anders kommen. Aber ein neuer Fortschritt wäre auf jeden Fall mit Freude zu begrüßen, und wenn irgendwo außer auf deutschen Werften, ist er in England zu erwarten. Das Mittel, die erforderliche Energie aufzubringen, soll der neue Schiffsmotor, die Dampfturbine, sein. Vier Turbinen von je 16 000 Pferdestärken sollen ebenjoviel Wellen treiben, vielleicht wird jede Welle 2, der Dampfer also 8 Schrauben erhalten. Entsprechend dem kleineren Schraubendurchmesser wird die Umdrehungsgeschwindigkeit beinahe das Doppelte derjenigen bei gleichmäßig großen Schnelldampfern betragen. Es ist ein großes, und im Falle des Gelingens sicher folgenreiches Experiment, das die englischen Ingenieure mit dieser Aufgabe übernommen haben, obwohl sich die Dampfturbinen auf kleineren Schiffen bisher recht gut bewährt haben. Das erste deutsche Turbinen-Kriegsschiff ist der kürzlich vom Stapel gelassene kleine Kreuzer „Vibard“. Er ist 104 m lang, soll 22 Knoten laufen und entwickelt 10 000 Pferdestärken in 4 Turbinen und 8 Schrauben. Ob es gelingen wird, den englischen Viel-Dampfern von 11000 bis 12 000 Pferdestärken mit 65 000 Kubikmetern Luft und größerer Wasserverdrängung mit 65 000 Pferdestärken eine noch 2 1/2 Knoten höhere Geschwindigkeit zu erteilen, scheint in der Tat recht fraglich.

Nicht bloß auf dem Wasser, auch auf den Eisenbahnen scheitern werden der Dampfmaschine immer größere Aufgaben gestellt. Die gelungenen elektrischen Schnellfahrversuche haben endlich etwas Leben in die schlummernden Eisenbahnverwaltungen gebracht, ist die feinsten die Eisenbahn in die Gasdampfmaschine. Allenfalls werden stärkere Lokomotivtypen konstruiert und ausprobiert, und auf der bekannten Zoffener Versuchsbahn werden fürzlich vier Typen von Schnellzuglokomotiven um die Siegerpalme gerungen. Fast alle brachten es mit angehängten Zügen von 8 bis 6 schweren

Wagen auf 125 Kilometer Geschwindigkeit, also 50 Prozent mehr als bisher den besten Zügen zugemutet wird, aber zwei der älteren Lokomotivtypen schieben alsbald aus, da wohl ihre Maschinen diese Leistung übernehmen, die viel zu kleinen Kessel sie aber nur auf wenige Minuten unterhalten konnten. Bleiben zwei neue, riesige Maschinen übrig, die in technischen Kreisen viel besprochen worden sind und wohl zur Zeit den Gipfel nicht bloß des deutschen, sondern des europäischen Lokomotivbaus bedeuten, eine Vorstufe des Dampflokomotives und eine Denkschrift, nach Plänen des Eisenbahnbaurats Wittfeld erbaute Verbundlokomotive. Letztere, ein wahres Monstrum an Größe und Schwere, erregt mit ihrem geschlossenen, als Windstocher dienenden Eisenüberbau, ihrer Länge von 25 Metern einseitig. Tender, ihrem Gesamtgewicht von 138 Tonnen auf 20 Wägen natürlich das meiste Aufsehen. Sie kann vor einem Zuge von 180 Tonnen Gewicht (6 Wagen schwerer Bauart) mit Leichtigkeit dauernd 130 Kilometer in der Stunde innehalten und braucht dann 1400 bis 1500 Pferdestärken, bis zu 2000 Pferdestärken entwickelt. Ihr Bau ist indessen die Selbstfinanzmaschine der Vorzüge, die durch völlig gemachten gelangt. Auch sie vermochte einen Zug von 6 Wägen mit 126 Kilometer, 3 schwere Durchgangswagen mit 136 Kilometer Geschwindigkeit zu bewegen, und hat dabei eine viel geringere tote Last zu schleppen, da ihr Eigengewicht ziemlich 30 Tonnen weniger als das der großen Verbundlokomotive beträgt. Dabei war die Selbstfinanzlokomotive vorn nicht leistungsfähig, wie ihre Nebenlokomotive, sondern von der gewöhnlichen flachen Form. Durch Anbringung einer leistungsfähigen Stirnwand hofft man ihre Schnelligkeit noch steigern zu können. Es ist durch diese Versuchsfahrten, die allerdings nur auf Bahnen von sehr festem, schwerem Oberbau wiederholt werden dürfen, bewiesen, daß es keineswegs der elektrischen Zugkraft bedarf, um die Geschwindigkeit unserer Schnellzüge von 80 auf 120, ja 130 Kilometer in der Stunde zu erhöhen. Leider ist es mit der Zugkraft allein noch nicht getan, vielmehr würde es selbst nach Ver-

lich der Entstehung des deutschen Kaiserreichs, der deutschen Kaiserzeit, der größeren Kriege von Karl dem Großen bis zur Gründung des neuen deutschen Reichs einschließlich und der Entwicklung der einzelnen deutschen Staaten, mit Berücksichtigung der Geschichte des Landes, dem der Prüfung angeht. In der deutschen Literatur: Besondere Beachtung mit den Grundrissen der deutschen Literatur, insbesondere mit ihren Klassikern. Mathematik: In der Arithmetik: einschließlich der Brüche und Bruchrechnung, des Rechnens mit positiven und negativen Zahlen, sowie in der Dezimalrechnung; Lösung von Gleichungen des ersten Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen; Potenzen und Radizieren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und Buchstaben. In der Geometrie: Kenntnis der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreis und aus der Stereometrie — der wichtigsten Formeln für die Körperberechnung. In der Physik: Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper (Schwere, Dichte und spezifisches Gewicht, luftförmige und feste Körper), von der Wärme (Thermometer), von Magnetismus (Magnetnadel und Kompaß) und von der Elektrizität (Blitzableiter). In der Chemie werden nur diejenigen Vorlesungen gelehrt, welche solche verlangen, um durch Kenntnisse in der Chemie mangelnde Kenntnisse in anderen Zweigen zu ersetzen. Zum Selbstunterricht empfehlen wir Ihnen folgende Bücher: 1. Cener, Einjährig-Freiwillige Webers illustrierter Katechismus, 2. M., Besorgungswelt; 3. Weber, Leipzig; 4. Dillthey, Dienstunterricht für Einjährig-Freiwillige, 3. M., zu beziehen bei Mittler, Berlin.

**M. S.** Nur keine Furcht, es besteht keine Gefahr, über vorteil zu werden. Man braucht den Kautschuk überhaupt nicht nach dem Preis zu fragen. Nachdem erstmalig 1 Kilometer und dann je 500 Meter zurückgelegt sind, verändert sich die Zahl, die in der Fahrpreis angezeigt, ganz von selbst. Du weißt also stets, wieviel Du für die Fahrt mit dem Taximeter zu bezahlen hast.

**Studiosus.** Das war in der Hitze des Gefechts übersehen. Landsmännlicher Gruß.

**M. A.** Der Kessel des Wasserturms in Donnerstagmorgen enthält ca. 480 cbm Wasser.

**S. J. in B.** 1. Auf welche Weise kommt man am billigsten von Bremen nach Goslar (hin und zurück in 2. Wagenklasse)? 2. Erhält man in Bremen sog. Wanderfahrkarten nach Goslar; ev. wie lange haben diese Gültigkeit und wie teuer sind sie? 3. Gölten sie für alle Züge? Hat die 4. M. alle halben Sitzplätze? — Antwort: 1) Richtung über Hannover. 2) Nach Einführung der Nachtfahrkarten mit 4stägiger Gültigkeit nicht mehr. 3) 4. Klasse-Personenwagen sind jetzt durchweg alle mit Sitzplätzen versehen.

**E. F.** Die Durchzeichnung ist zu unentgeltlich, daß man die Schrift nicht lesen kann. Schreibe bitte die Schrift auf und gib an, aus welchem Metall die Münze geprägt ist.

**S.** Im Auftrage eines jungen Mädchens, das sich demnächst mit einem pensionberechtigten Beamten zu verheiraten gedenkt, frage ich 1. ergeben sich, welche Vorteile sich bieten, wenn daselbe in der Alters- und Invaliditätsversicherung verbleibt, also weiter lebt? 2. An welcher Stelle muß event. die Entlastung der selbstbezahlten Renten beantragt werden? Antwort: 1. Wo die Arbeitsfähigkeit der Frau, wenn auch nur zur Führung des eigenen Haushalts, notwendig ist, da ist die Versicherung gegen Invalidität dringend zu empfehlen. Von 90 Versicherungern wird jährlich einer invalide, aber erst von 500 Versicherungern erleidet jährlich eines einen Brandschaden. Die Gefahr, invalide zu werden, ist also sechsmal so groß als die Feuergefahr, die Invalidenversicherung noch sechsmal nötiger als die Feuerversicherung. Bei Entlastung der Beiträge wird nur ein Drittel des Wertes, den die Versicherung hat, ausgezahlt. Die anderen beiden Drittel gehen verloren. Aber später von neuem in die Versicherung eintritt, muß wenigstens 4 Jahre lang Beiträge leisten, bevor er wieder Anspruch auf Rente hat, und hat vorher auch nicht zu erwarten, daß bei schweren, langdauernden Entlastungen die Versicherungsanstalt für ihn eintritt. Zur Erhaltung der Rente aus der Versicherung genügt es für jeden, der einmal versicherungspflichtig war, wenn jedesmal in 2 Jahren eine Quittungsrate mit wenigstens 20 Markten umgezahlt wird. Wer nicht infolge Lohnarbeit so viel Markten erhält, der kann freiwillig Markten jeder Lohnklasse, auch der niedrigsten, verwenden und schon mit 1,40 Mk. jährlich seine Versicherung aufrecht erhalten. Je mehr und je höher die Markten, desto höher die Rente. Letztere beträgt selten unter 120 Mk. jährlich, häufig 150 Mk. und darüber.

Stärkung des Oberbaues noch keineswegs möglich sein, unsere Eisenbahnen durchweg mit dieser Schnelligkeit zu befahren, da die Karben, wenigstens zum größten Teil, für höchstens 100 Kilometer Fahrgehwindigkeit angelegt sind. Ganz ohne Umbauten wird es also auch im günstigsten Falle nicht abgehen.

Neue Versuche und Fortschritte sind auch auf dem Gebiete der Feuerungs-technik wieder zu berichten. Nachdem unglückliche Versuche erprobt sind, den Dampf in eine kompaktere Form zu bringen, um ihn für die Lokomotiv- und überhaupt für industrielle Feuerungen nutzbar zu machen, fängt man das Problem nun wieder an anderen Ende an und sucht den Dampf ohne jede Verdichtung im atmosphärischen Zustande zu verbrennen. Die schwedische Staatsbahnverwaltung hat Versuche in dieser Richtung auf Jüterbögen damit angefangen und ganz gute Erfolge damit erzielt. Die Lokomotive bedurfte allerdings einiger Änderungen. Die Feuerung mußte geräumiger, die Kesselschicht größer gemacht werden, auch ein größerer Tender war erforderlich. Die Heizkraft des Dampfes ist um 40 Proz. geringer als die der schwedischen Steinkohle, und es muß sehr hart und ununterbrochen geheizt werden, wozu schließlich eine selbsttätige Vorrichtung angebracht wurde. Andererseits hielt sich der Dampf billiger und die Feuerbühne wird viel weniger angegriffen als bei Kohlenfeuerung. Für langsam fahrende Züge scheint die Kohlenfeuerung — billiger Dampf vorausgesetzt — nicht ausichtslos. Schnellzüge würden dagegen zuviel Brennstoff mitführen müssen, sie verlangen, je größer die Maschinen sind, ein um so konzentrierteres Brennmaterial. Vielleicht eignen sich für diesen Zweck die neuerdings veruchsmäßig hergestellten Petroleumdampfmaschinen, die bei geringem Gewicht eine ganz ungewöhnliche Heizkraft entwickeln. Dem Petroleum werden geringe Mengen von Sulfid, Kohlen- und Leuchtöl zugesetzt, die Mischung wird in Breitform gehüllt und nach dem Erstarren kurze Zeit bei mäßiger Hitze getrocknet. Der Zusatz von Sägespänen erhöht die Festigkeit. Die entwickelte Wärme soll dreimal größer als

Bei der Versicherung fortgesetzt, erhält, wenn er arbeitsunfähig wird, jährlich etwa viermal soviel an Rente, als ihm bei der Beitragsverpflichtung einmal ausgehört wäre. Also nur diejenige Versicherung lasse sich die Beiträge erhalten, der es für den Fall der Erwerbsunfähigkeit auf eine Rente von 120 Mk. und mehr nicht anzukommen braucht und die im Falle einer Erkrankung eine vollständige Krankenbehandlung, Wader für ihn aus eigenen Mitteln bestreiten kann. 2. Die Anträge auf Entlastung der halben Beiträge sind unter Vorlegung der letzten Quittungsrate und eines landesamtlichen Transkripts beim Gemeinde-Vorsteher oder Amt zu stellen.

**M. A.** 1. Wieviel Wirtschaften mit voller Konzeption befinden sich im Orte Oldenburg? 2. Sind Wirtschaften mit halber Konzeption? 3. Welche Bestimmungen bestehen im Orte über die Polizeistunde? 4. Gibt es Bestimmungen über den Glasbierverkauf? — Antwort: 1. Beim Inkrafttreten des neuen Statuts (1. Juni 1903) waren vorhanden: 161 unbedingte, 58 halbe Konzeptionen. Seitdem haben sie sich bereits vermindert um 8 halbe und 3 volle. — 2. Es sind sehr viele Wirtschaften von Brauereien abhängig; die Zahl derselben festzustellen, ist aber nicht möglich. Direkt im Besitz von Brauereien sind, soweit bekannt, 12 Wirtschaften, darunter fast alle größeren. — 3. Wirtschaften mit voller Konzeption haben keine Polizeistunde, Wirtschaften mit halber Konzeption Polizeistunde um 11 Uhr abends. — 4. Nicht bekannt.

**K. A.** Drei Denkmäler waren es, durch die Napoleon seine Siege verherrlichen wollte, und die seine Absicht, der Kaiser Europas im römischen Sinne zu werden, sinnbildlich darstellen sollten. Der Triumphbogen auf dem Kornisplatz in Paris, der 1806 beendet wurde, die 1810 vollendete Vendôme-Säule, die aber die Napoleonensituation erst 1812 erhielt, und der Triumphbogen de l'étoile, der aber erst 1835 fertig wurde und infolge dessen von Ludwig Philipp eine weniger ausschließliche Bestimmung erhielt, nämlich die Verherrlichung der Kriegstaten der Herrschaft der Republik und des Kaiserreichs. Die Vendôme-Säule hat eine Höhe von 40 m bei einem Durchmesser von 4 m und besteht aus Sockel und Säule, die über die Statue Napoleons trägt. Sie ist ganz aus Bronze angefertigt, die von den den Österreichern 1805 abgenommenen Kanonen herkommt. Der Sockel stellt auf seinen vier Seiten Einzelheiten der Befeldung, Ausrüstung und Bewaffnung der Österreicher und Russen im Jahre 1805 dar. Mehrfach findet sich der doppelköpfige österrische und russische Adler, sowie der Namenszug Franz II., aber nicht derjenige des Kaisers Alexander, da Napoleon ihn damals zum Verbündeten zu gewinnen trachtete und hierdurch zu verlesen fürchtete. Im Innern führt eine Treppe zur Plattform hinauf. Das Äußere der Säule ist mit 378 Vronzereliefs besetzt, die sich in 22 Bindungen in einer Gesamtlänge von 280 m hinaufziehen und Vorgänge aus dem Feldzuge 1805 darstellen.

**Graphische Götze.**

Die zur Beurteilung enghandig in Handwritten sind natürlich und abgesehen von den Umständen; auch ist möglich, daß der betreffende Persönlichkeit entgegen. Abschriften von Bescheiden, Urteilen, sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 Pfg. Ausdrucksweise (briefförmig) Auskunft 1 Mk.

**Carl von Staufen.** Die vorliegende Handschrift läßt einen lebensgewandten, flotten jungen Mann erkennen, der das Leben stets von der lustigsten Seite nimmt. Sie wissen die Leute sehr gut einzunehmen, sind aber selbst nicht zu groß und im großen ganzen verschwiegen. Ein kleiner Gang zum Uebermut (ich möchte nicht sagen: Reichsein) ist unverkennbar. Arbeitsfreudig und gewissenhaft, selbstbewußt (eitel) und sinnlich. Hervorragende Individualität nicht wahrzunehmen; Sie geben etwas gar zu viel auf das äußerliche Leben.

**Helen.** Die zur Deutung eingesandte Damenhandschrift gibt zu Besonderen keine Veranlassung. Es ist die Schrift einer einfachen, häßlich gebildeten und häßlich schaffenden jungen Dame von ruhigem Wesen und bergensartem Charakter. Sie ist ordentlich und fleißig und im großen ganzen sparsam, doch ist man hinsichtlich der letzteren Tugend wohl zuweilen einige Ueberlassungen ausgeübt, insofern, als die Sparsamkeit kaum immer an der richtigen Stelle ausgeübt werden dürfte. Die großen, bauchigen und garnicht schönen „G“, „E“ und „F“ lassen auf geringe Sinnlichkeit schließen. Die Dame ist recht anhänglich, kann insofern auch recht energisch und spitzig sein. Ihre geistige Bildung ist, ihrem Naturell entsprechend, ebenfalls nur bescheiden. Also eine Dame, deren ganze natürliche Veranlagung viel auf Häuslichkeit gibt und deshalb sehr wohl geeignet ist, ein trautes, wohlgeses Heim zu verprechen.

der Steintopfen sein, und die Werkstoffe brennen, ähnlich wie der sog. feste Spiritus, ohne Abkühlung aus. Da der Heizstoffbedarf der Schnellfahr- und Lokomotiven beständig wächst, haben diese und ähnliche Erfindungen vielleicht eine Zukunft.

Die Versuche, Handschriften, Zeichnungen, Bilder zu telegraphieren, sind über 50 Jahre alt, Ruhende von Lösungen sind gefunden, diese hielt den Anforderungen der Praxis stand. Wenn einmal eine wirklich zureichende Methode der Fernphotographie oder Facimiletelegraphie existieren wird, so werden wir dagegen aller Wahrscheinlichkeit nach bald über eine solche Fülle von Lösungen verfügen, wie jetzt auf dem Gebiet der Ferntelegraphie. Das einzige Mittel, das immer noch bei den Versuchen der Fernphotographie herhalten muß, das Selen, wird alsdann ein begehrter Artikel werden. Kühner, der das Selen bei seinen bekannten Versuchen über sprechende Hohlglühbirnen und Lichttelefonie genau studiert hat, machte kürzlich interessante Mitteilungen über dieses, auf die Lichtstrahlen so merkwürdig reagierende Element. Das schwerflüchtige Material wird, um die sogenannten Selenzellen herzustellen, geschmolzen, und dann auf einen feuerfesten, mit einer Drahtspirale umwickelten Körper aufgetragen. Die ganze Selenzelle wird in eine elektrische Leitung eingeschaltet, und ihre Wirkung besteht darin, daß sie, belichtet, eine große, unbelichtet aber eine sehr geringe Leitfähigkeit für den elektrischen Strom besitzt. Es gibt „harte“ und „weiche“ Zellen, da der Stoff durchaus nicht immer gleichartig in seiner Empfindlichkeit ist. Manche Zellen reagieren stark auf schwache Lichtwirkungen, behalten sich aber träge bei starkem Lichtwechsel, andere wieder zeigen sich unempfindlich empfindlich. Wenn neuerdings einige ungleiche Fortschritte auf dem Gebiet der Fernphotographie zu verzeichnen sind, so tragen die verbesserten Kühnerschen Selenzellen sicherlich ihr Teil dazu bei.

Mit solchen Zellen arbeitet auch der „Telantograph“ des Elektrikers Prof. Korn in München, der kürzlich in der Wiederhergabe von Bildern auf elektrischem Wege, z. B.

**Esra.** Die Schreiberin der vorliegenden außerordentlich zierlichen, zarten Schriftprobe ist gewiß eine sehr sympathische Persönlichkeit. In der Augen springende Eigenschaften der jungen Dame sind vor allem Bescheidenheit, Ordnungsliebe und ein außergewöhnlich fein geartetes und empfindendes Gemüt, ausserdem ungewöhnliche und Häßliche abbild, ausgeprägten Sinn für höhere Geistes- und Kunstgenüsse hat und zum Glauben und Nachdenken wie geschaffen erdicht, wodurch ihr ganzes Tun und Treiben natürlich bestimmt wird. Sie ist wenig selbständig und überläßt sich gewiß jede Sache taufendmal, und ist dann doch noch nicht recht schlüssig, ob sie's wagen soll; sie ist also, wie alle schüchternen Naturen, etwas schwerfällig in praktischen Vorhaben, und ihre Misstrauen ist leicht gereizt. Sie muß sehr art und liebevoll angefaßt werden. Ihre Lebensanschauung ist eine weltfreundliche.

**S. W.** Der Anteil muß von Dir weiteres Material erbitten.

**Schiffsnachrichten.**

**Norddeutscher Lloyd.**  
„Frankfurt“, Morgenstern, nach Galveston, wohlbehalten in Baltimore. — „Königin Luise“, Bolger, nach Newport, wohlbehalten dort angekommen. — „Friedrich der Große“, Götzel, von Newport via Plymouth und Cberbourg nach der Wejer. — „Stuttgart“, Roemann, von Antwerpen, wohlbehalten dort angekommen. — „Preußen“, Frehn, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. — „Bayern“, Bornes, hat die Reise von Neapel nach Genoa fortgesetzt. — „Prinz Heinrich“, Pfele, nach Ostafrika, von Cuxhaven nach Antwerpen. — „Seidelberg“, Rahrath, hat die Reise von Antwerpen nach Corina fortgesetzt. — „Holland“, Randemann, hat die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt. — „Chemnitz“, Janßen, nach Baltimore, wohlbehalten dort angekommen. — „Prinzess Irene“, Damemann, von Newport, wohlbehalten in Neapel. — „Aachen“, Waack, mit dem Truppentransport nach Deutsch-Südwestafrika bestimmt, wohlbehalten in Svatopmund. — „Prinzregent Sulpiz“, Strücker, nach Ostafrika, wohlbehalten in Colombo.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“.**  
„Tannenfels“, v. Thülen, Dover passiert. — „Waldenfels“, Reining, von Newport nach Colombo.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“.**  
„Neptun“, Olmann, von Leer nach Tetlin. — „A. A. Nolze“, Müller, von Antwerpen nach Genoa. — „Castor“, Albers, von Rotterdam nach Hamburg. — „Zanjon“, Riemshöfel, in Rotterdam. — „Wespa“, Böhmig, von Aarhus nach Walborg. — „Gerontia“, Pieper, von Bremen nach Stockholm. — „Seyo“, Kuntz, in Königsberg. — „Sirus“, Düis, von Hamburg nach Riga. — „Flora“, Dudenbühl, in Lübeck. — „Atlas“, Kuntz, von Riga nach Antwerpen. — „Wag“, Ruper, von Rostheim nach Antwerpen. — „Sector“, Jülich, in Pomaron. — „Flanet“, Stahl, in Gelle. — „Ivanus“, Brote, in Oporto. — „Juno“, Köstern, in Köln. — „Mher“, Zeigler, in Köln. — „Gletra“, Pieper, in Rotterdam. — „Phädra“, Köstern, in Rotterdam. — „Achilles“, Hamme, in Pomaron.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“.**  
„Schwalbe“, Jachens, von Bremen nach London. — „Zinland“, Petersen, von Kronstadt nach Rast. — „Köln“, Meyer, von Rotterdam in Petersburg. — „Strauß“, Rabien, von London nach Bremen. — „Sperber“, Schöls, von Bremen in London. — „Dornmund“, Suctow, von Wismar nach Memel. — „Africa“, Kriete, von Carlroforte nach Catania.

**Schiffsverehr auf der Hunte**  
für die Zeit vom 19. bis 22. Juni.

**Angelommen:**  
„Marie Elisabeth“, Baat, 110 T. Gerje von Brafe; „Gartenlaube“, Rütger, 200 T. Südgut von Hamburg; „Waldart“, den Boer, 100 T. Rohelien von Geestmünde; „Wattfild“, Burmann, leer von Ostland; „Selen“, 10 T. Petroleum von Geestmünde; „Georgine“, Kram, leer von Wangercoog; „Stadt Oldenburg“, Voermann, 340 T. Kohlen von Ostland; Bremen 30; Behnten, 170 T. Wassersteine von Karlsruhe; „Wilselm“, Kuntz, 50 T. Mehl von Kiel; „2 Gebrüder“, Korchers, leer von Schmalenfelde; „Johanna“, Schmidt, 50 T. Holz von Geestmünde; „2 Gebrüder“, Beder, 100 T. Roggen von Brafe; „Gelle 5“, Gerdes, 116 T. Mehl von Gelle.

**Abgesegnen:**  
„Wohlfahrt“, Schmoor, leer nach Bremen; „Margarethe“, Gtellen, leer nach Brafe; „Christine“, Klone, 60 T. Moorstein nach Gdwarden; „Wilsfeld“, Wittfeld, 40 T. Buch nach Cuxhaven; „Seline Johanne“, Meyer, leer nach Brafe; „Wattfild“, Burmann, 50 T. Buch nach Wigen.

von München nach Nürnberg, große Erfolge aufwies. Das Verfahren ist freilich immer noch unvollständig. Die Photographie wird auf durchscheinenden Film entwickelt und auf einen Glasplättchen getrocknet, der sich zwischen der Lichtquelle und der Selenzelle befindet und bisweilen abrollt, so daß das ganze Bild quadratmillimeterweise vor der auf einen feinen Strahl beschränkten Lichtquelle verpausiert. Die ganze Geschichte dauert eine halbe Stunde und ist demnach vorläufig noch ziemlich zeitraubend und langweilig. Der elektrische Strom wird durch die von dem Lichtstrahl erzeugte Selenzelle mobilisiert, und seine Schwankungen spiegeln sich am anderen Ende der Leitung in den Lichtstrahlen einer Leuchtlichen Induktionsröhre wieder. Wie nun diese Lichtstrahlen konzentriert und wieder auf ein lichtempfindliches Papier in der richtigen Reihenfolge dirigiert werden, das brauchen wir nicht in allen Einzelheiten wiederzugeben. Es ist gewiß anzuerkennen, daß der kornische Apparat viele Vorzüge vor den früheren Systemen der Fernphotographie besitzt, aber zur praktischen Verwendung scheint auch er uns noch nicht reif zu sein.

Noch mehr des Ueberwiegenden bietet wohl die neulich allerdings nur in ihren Anfängen in der Berliner Urania vorgeführte Facimiletelegraphie ohne Draht, mit der sich der italienische Physiker Eberotoni beschäftigt. Auch diese Erfindung ist noch nicht ohne weiteres praktisch anwendbar, und ansatz uns mit der Beschreibung ihrer höchst komplizierten Einzelheiten abzugeben, wollen wir nur andeuten, daß es möglich ist, durch ein System veränderlicher Induktionsrollen elektrische Wellen von unendlichen Variationen zu erzeugen, auf gewisse Entfernungen zu entsenden und graphisch wieder zu fixieren. Sollte es dem Italiener wirklich gelingen, Schriftzüge und Zeichnungen, wie er beabsichtigt, ohne Draht auf einigermaßen bedeutende Entfernungen zu übertragen, so würde man diese Erfindung wohl nicht mit Unrecht als das größte technische Wunder der Neuzeit ansehen können.

**Grasverkauf**  
und  
**Landverpachtung**  
in  
**Kleinfelder**  
bei **Wanzenburg**.  
Der Wirt Hermann Kayser aus  
Eversten läßt am  
**Montag**  
den **27. Juni d. J.**  
abends 6 Uhr,  
ca. **30 Scheffel** best  
besetztes **Gras**  
zum zweimaligen Mähen,  
in Kleinfelder am Wanzenburger  
Golz belegen, in passenden Abteilungen  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen, sowie alsdann das  
Land auf 6 Jahre öffentlich  
verpachten.  
Es wird bemerkt, daß die Ländereien  
sehr ertragfähig sind.  
**B. Schwarting**, Auktionator,  
Eversten.

**Verkauf**  
einer  
**Landstelle**  
in  
**Eversten**.  
Der Landmann Gerh.  
Fischbeck in Eversten beabsichtigt  
wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
seine in Eversten an der Hundsmühl  
Gasse, in der Tüngeler Marsch  
und Südmösesfeld belegene  
**Landstelle**  
zur Größe von ca. 16 Hektar zum  
beliebigen Antritt zu verkaufen.  
Zweiter Verkaufstermin ist ange-  
setzt auf  
**Dienstag**  
den **28. Juni d. J.**  
nachm. 5 Uhr,  
in **Wobden's** Wirtschaft in  
Eversten IV.  
Die Stelle wird im Ganzen, sowie  
bei einzelnen Teilen, namentlich das  
Land in der Tüngeler Marsch, sowie  
auch das in Südmösesfeld, zum Auf-  
schlag gelangen.  
Ein großer Teil der Kaufgelder  
kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.  
Jede weitere Auskunft wird gerne  
erteilt.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Maßede**, Landmann **Fr. Wemken**  
in **Maßederbüden** läßt am  
**Freitag**, den **1. Juli**,  
nachm. 5 Uhr,  
in **Dies** Wirtschaft daselbst:  
den diesjährigen **Grasschnitt**  
aus seiner in **Dies** Hausen, vor **Woh-**  
**mann's** Hause, belegene **Wiese** meist-  
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen  
und hierauf die betr. **Wiese**, groß  
**2 1/2 Jüd.**, mit Antritt zum nächsten  
Herbst zum Verkauf ausbieten.  
Es wird bemerkt, daß die **Wiese**  
nur einmal aufgesetzt werden soll  
und bei genügendem Gebot der Zu-  
schlag sofort erfolgt.  
**F. Degen**, Aukt.

**Farben**.  
Den außergewöhnlich billigen  
Preis für Feinöl sollte man benutzen,  
an jetzt zu freizugehen.  
Bei größerem Bedarf verlange man  
Preis von Feinöl und Ölfarben.  
**Adler-Drogerie**,  
Wall 6.  
**Fruchtsäfte**  
für Bowlen, Limonaden und Puddings-  
saucen. **Carl Wille**, Staustf. 10.  
**Schön-schnell-schreiben**  
Man kann sich durch Vorzeich-  
nen sehr leicht, Schreibvorricht.; außerdem  
kann die Vorricht. ablos. geg. Schreib-  
papier, f. u. g. jed. Unsauberkeit an  
Schreib-, Säulen u. Gerät. Anfangs-  
namen sofort korrekt schreiben. Weg-  
nehm. v. 1. M. fr. Zusd. v. 6 Stück m.  
Aukt. Besch. Bei Großbezug Vor-  
zugspreise d. d. Erf. G. Vorschel,  
Bredde 14.

**Verpachtung.**  
**Westerfede**. Die Vormünder  
des minderjährigen **Gustav Deje**  
von **Ebewech**, **Hausmann Gustav**  
**Thye** zu **Linswege** und **Hausmann**  
**G. Fittje** zu **Ebewech**, lassen am  
**Donnerstag**  
den **30. Juni**,  
nachm. 4 Uhr,  
in **Grimm's** Wirtschaft zu **Ebewech**  
öffentlich meistbietend auf mehrere  
Jahre anderweit durch mich ver-  
pachten:  
1. die 3. St. von **Diers** gepachtete  
Stelle, bestehend aus Wohn- u.  
Wirtschaftsgebäuden, plm. 150  
Scheffelaar Garten, Bau-  
und Weidelandereien u. ca. 46 Tager-  
werk **Wiesenland**;  
2. die 3. St. von **J. Deje** gepachtete  
Stelle, bestehend aus neuen  
Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden,  
plm. 150 Sch. S. Garten, Bau-  
und Weidelandereien und reich-  
lich 20 Tagewerk **Wiesenland**.  
**E. Wettermann**, Aukt.

**Grasverkauf**  
und  
**Landverpachtung**  
in  
**Eversten**.  
Der Wirt **Hermann**  
**Kayser** in **Eversten** läßt am  
**Mittwoch**  
den **29. Juni d. J.**  
abends 6 Uhr,  
auf seinen am **Marschweg** in **Eversten**  
belegene Ländereien  
ca. **36 Sch. = S.**  
bestbesetztes **Gras**  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist in passenden Abteilungen ver-  
kaufen und nach Beendigung dieses  
Verkaufs die Ländereien auf 6 Jahre  
zur Verpachtung aufsetzen.  
Es wird bemerkt, daß diese Lände-  
reien sehr ertragfähig sind.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Neuenhütorf**. Der Fahrrad-  
händler **D. Zahr** in **Neuenhütorf**  
läßt wegen Aufgabe des Geschäfts  
seinen gesamten Lagerbestand, als:  
ca. 25 Stück teils neue, teils  
gebrauchte, tadellose Fahrräder,  
darunter ein **Damenfahrrad**,  
sowie **Fahrräder**  
am  
**Sonnabend**, den **2. Juli d. J.**,  
nachmittags 4 Uhr aufsd.,  
bei seinem Hause öffentlich meist-  
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Ich mache darauf aufmerksam, daß  
das Lager unbedingt geräumt werden  
soll und der Zuschlag auf jedes  
Höchstgebot erfolgt.  
Kaufliebhaber werden freundl. ein-  
geladen.  
**Carlst. Chr. Schröder**, Aukt.

**Heuland**.  
**Neuenhof**. Herr **Pastor Engel-**  
**bart** daselbst läßt am  
**Dienstag**, den **28. Juni cr.**,  
nachm. 5 Uhr,  
das **Heuland „Hörne“**,  
5 Jüd. in Abteilungen an Ort und  
Stelle meistbietend verpachten.  
Nach diesem werde dann noch für  
Herrn **H. Köppen** Zwinge das in  
**Hönings** Bau belegene  
**Heuland**,  
2 1/2 Jüd. ebenfalls an Ort und  
Stelle meistbietend verpachten.  
**Großemmer**. **C. Saake**, Aukt.

**Köterei-Verkauf.**  
**Kaßede**. Landmann **Fr. Luers**  
in **Lehuden** beabsichtigt wegen  
Pachtung eines größeren Betriebes  
seine daselbst belegene  
**Köterei**,  
bestehend in sehr guten Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden, sowie 130  
S. S. Garten, Acker- u. Grün-  
landereien, geteilt oder im ganzen  
zu verkaufen. Die Ländereien sind  
in bester Kultur.  
Antritt 1. Mai 1905.  
Verkaufstermin ist angesetzt auf  
**Donnerstag**, den **30. Juni**,  
nachm. 4 Uhr,  
im **Lehuderfrage** und werden Kauf-  
lustige hierzu freundlichst eingeladen.  
**F. Degen**, Aukt.

**Fahrräder-**  
**Auktion.**  
**Neuenhütorf**. Der Fahrrad-  
händler **D. Zahr** in **Neuenhütorf**  
läßt wegen Aufgabe des Geschäfts  
seinen gesamten Lagerbestand, als:  
ca. 25 Stück teils neue, teils  
gebrauchte, tadellose Fahrräder,  
darunter ein **Damenfahrrad**,  
sowie **Fahrräder**  
am  
**Sonnabend**, den **2. Juli d. J.**,  
nachmittags 4 Uhr aufsd.,  
bei seinem Hause öffentlich meist-  
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Ich mache darauf aufmerksam, daß  
das Lager unbedingt geräumt werden  
soll und der Zuschlag auf jedes  
Höchstgebot erfolgt.  
Kaufliebhaber werden freundl. ein-  
geladen.  
**Carlst. Chr. Schröder**, Aukt.

**Grasverkauf**  
und  
**Landverpachtung**  
in  
**Eversten**.  
Der Wirt **Hermann**  
**Kayser** in **Eversten** läßt am  
**Mittwoch**  
den **29. Juni d. J.**  
abends 6 Uhr,  
auf seinen am **Marschweg** in **Eversten**  
belegene Ländereien  
ca. **36 Sch. = S.**  
bestbesetztes **Gras**  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist in passenden Abteilungen ver-  
kaufen und nach Beendigung dieses  
Verkaufs die Ländereien auf 6 Jahre  
zur Verpachtung aufsetzen.  
Es wird bemerkt, daß diese Lände-  
reien sehr ertragfähig sind.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Grundbesitzer**  
am **Dienstag**,  
den **28. Juni**,  
nachm. 5 Uhr,  
in **Karl Dimer's** Wirtschaft zu  
**Eberfede** zum dritten und letzten-  
male zum öffentlichen Verkauf auf-  
setzen.  
In diesem Termin erfolgt bei an-  
nehmlichem Gebot sofort der Zu-  
schlag.  
**M. J. Seneel**, Aukt.

**Gras-Verkauf.**  
**Kaßede**. Proprietär **R. W.**  
**Wilmus** daselbst läßt  
**Sonnabend**, den **2. Juli cr.**,  
nachm. 4 Uhr anf.,  
den **Grasschnitt**  
von seinen **Wirtschafts**ländereien: vor  
dem Hause, dem **Kamp** vor **Diers**  
Hause, den beiden **Ackerböden**, den  
beiden **Reitböden** und den **Hessern**,  
in passenden Abteilungen öffentlich meist-  
bietend verkaufen.  
Käufer versammeln sich bei **Ver-**  
**käufers** Hause.  
**Großemmer**. **C. Saake**, Aukt.

**Verpachtung**  
einer  
**Landstelle**  
am **Mittwoch**,  
den **29. Juni d. J.**,  
nachm. 3 Uhr,  
in **Gohnholt's** Wirtschaft zu **Woh-**  
**feld** zum 1. Nov. d. J. ev. 1. Mai  
1905, auf mehrere Jahre verpachten.  
Die Stelle besteht aus noch neuen  
besteinigerichteten Gebäuden und ca.  
**50 Scheffelaar**  
Grün- und Ackerland und eignet sich  
diesbezügliche sehr gut für eine **Milch-**  
**wirtschaft**.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Landstelle**  
am **Mittwoch**,  
den **29. Juni d. J.**,  
nachm. 3 Uhr,  
in **Gohnholt's** Wirtschaft zu **Woh-**  
**feld** zum 1. Nov. d. J. ev. 1. Mai  
1905, auf mehrere Jahre verpachten.  
Die Stelle besteht aus noch neuen  
besteinigerichteten Gebäuden und ca.  
**50 Scheffelaar**  
Grün- und Ackerland und eignet sich  
diesbezügliche sehr gut für eine **Milch-**  
**wirtschaft**.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Theodor**  
**Weyer**,  
Schüttlingstr. 8.

**Betten.**

Bett A. M. 23,50.	Bett C. M. 47.	Bett B. M. 60.
Bett E. M. 52.	Bett D. M. 32.	Bett F. M. 39.
Bett G. M. 67.	Bett H. M. 50.	Bett I. M. 87.

Extra prima, 1schläf., M. 94.  
Extra prima, 2schläf., M. 112.

**Bettuchleinen,**  
**Halbleinen,**  
**Rissenleinen,**  
**Rissenbezüge,**  
**federdicke Spitze**  
**u. Damenköper**  
in allen Breiten,  
**Bettlamasse,**  
**Bettmatten**  
in allen Breiten,  
**Steppdecken,**  
**Neberschlaglaken,**  
**Converts,**  
**Handtücher,**  
**Handtuchdresse,**  
**Staubtücher,**  
**Geschirr- u. Küchen-**  
**Tücher,**  
**Tischgedecke,**  
**Tisch-**  
**stücher u. Servietten.**  
**Bett-Katzen** 1/2 u. 1/4,  
**Bettüberwürfe,**  
als **Spachteldecken, Pique-**  
**decken, Spitzdecken,**  
**Wasserdichten,**  
**Monogrammkücherei,**  
**Federn u. Dauen,**  
prima Ware,  
**Lieferung ganzer**  
**Braut-Ausstattungen,**  
sauberste Arbeit, beste Stoffe,  
billige Preise,  
**Solide Betten.**

**Rabattmarken**  
des  
**Rabatt-Spar-**  
**Bereins**  
werden ausgegeben.

**Gras-Verkauf**  
zu **Tüngeln**.  
**Hausmann Geirr. Zahr** daselbst  
läßt am  
**Sonnabend**,  
den **2. Juli d. J.**,  
nachm. 6 Uhr anf.,  
**25—30 Tager-**  
**werk Gras**  
auf seinen Ländereien in der **Tüngeler**  
**Marsch** in den bisherigen Abteilungen  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Käufer versammeln sich in der **Reh-**  
**bäde** vor **Eben** Hause, wozu einladet  
**B. Gloystein**, Aukt.

**Gras-Verkauf**  
in  
**Eversten**.  
**Sonnabend**,  
den **5. Juli d. J.**,  
abends 6 Uhr,  
sollen auf den **Hegelerischen** Lände-  
reien am **Marschweg**:  
ca. **30 Scheffel-**  
**saat** gut be-  
**setztes Gras**  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkauft werden.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Gras-Verkauf**  
in  
**Friedrichsfehn**. Auf den **Woo-**  
**kulturen** in **Friedrichsfehn** sollen  
am **Mittwoch**,  
den **6. Juli d. J.**,  
nachm. 4 Uhr:  
ca. **100 Scheffel**  
**Gras**  
in Abteilungen öffentlich meistbietend  
auf Zahlungsfrist verkauft werden.  
Kaufliebhaber versammeln sich in  
**Wohlers** Wirtschaft zu **Friedrichs-**  
**fehn**.  
**B. Schwarting**, Aukt.

**Gras-Verkauf.**  
**Westerfede**. Die Vormünder des  
minderjährigen **Gustav Deje** von  
**Ebewech**, **Hausmann Gustav**  
**Thye** zu **Linswege** u. **Hausmann**  
**G. Fittje** zu **Ebewech**, lassen am  
**Dienstag**, den **12. Juli**,  
nachm. 2 Uhr,  
**plm. 80 Tager-**  
**werk Gras**  
(sämtl. gutes **Ruhhen** liefernd)  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen. — **Verkaufung** in  
**Grimm's** Wirtschaft zu **Wobden**.  
**E. Wettermann**, Aukt.

**Radort**. Landmann **Hinr.**  
**Garns** zu **Eghorn** läßt am  
**Freitag**,  
den **1. Juli d. J.**,  
nachm. 6 Uhr,  
**das Mähgras**  
im großen **Pfande**  
(bestes **Ruhhen** liefernd),  
in passenden Abteilungen  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Käufer versammeln sich in **J.**  
**Faupens** Wirtschaft zu **Al.-Born-**  
**horst**.  
**D. C. Diers**.  
**Erdbeeren.**  
**Quareneststraße 35 a.**

Zu Auftrage habe ich ein am Inneren Raum hierf. belegenes Wohnhaus auf sofort oder später preiswert zu verkaufen. Rechtsanw. Kuhfrat.

**Hygienische Gummiwaren**  
Frigatoren 1,50 M., Menstrualbinden u. v. Mütterbrühe „Frauenwohl“ 4, 7, 9 M. Z. Kantrowicz, Berlin N. 4 Rosenthalerstr. 10. Anfragen erbeten.

**Landwirtsch. Technikum Münster i. W.**  
Josefstrasse 5.  
Ausbildung der jungen Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und grössere landwirtschaftliche Betriebe.  
Prospekte frei.

**Großart. Neuheit!**  
Patent-Portemonnaie.  
D. R. P. „Securitas“ 146317.  
Unverlierbar!! Diebstahlsicher!!  
Elegant. Herren-Portemonnaie M. 4.25  
Sehr dauerh. „ „ 3.50  
ff. Sport- o. Damen „ „ 2.80  
verf. in geg. Nachn. Chr. Schrotenberg, Krefeld. Wiedervert. h. Rabatt.

**Gute kräftige Schuhe**  
kauft man bei  
**J. H. Ehlers,**  
Baumgartenstraße 10.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
H. Goetz, Lehrer in Sachfenhausen b. Frankfurt a. M.

**Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Hotel zum Lindenhof.**  
Am Sonntag, den 26. d. M.:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freudl. ein **Sturich Wape.**

**Vereinigung Oldenburg. Kunstfreunde.**  
Das Besessimmer ist vom 2. bis zum 30. Juli geschlossen.

### Bergnügungs-Anzeiger

des  
**Vereins der Saalhaber in Stadt und Amt Oldenburg.**

Sonntag, den 26. d. M.:  
**Schützenh. z. Wunderburg Großer Ball.**  
Otto Meyer. Anfang 4 Uhr.

**Bloh. Ball.**  
G. Brunen. Bergnügungszüge fahren ab Oldenburg Bahnhof: 2.45, 3.11, 3.35, 4.25. Riegelhofstr.: 2.50, 3.40, 4.30.

**Zur Erholung Ball.**  
(G. Mohntern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.  
Salte meinen dem geehrten Publikum bestens schönen schattigen **Garten** empfohlen. D. D.

**Restaurant „Zur Linde“ Kleiner Ball.**  
(G. Dieck). Anfang 4 Uhr.

**G. Theilmann Ww. Große Tanzpartie.**  
Nadorst.

**Zur fröhl. Wiederkunft Kleiner Ball.**  
(G. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

**Gust. Frohns, Ball.**  
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

**Odeon, Eversten Ball.**  
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

**Schützenh. z. Tapkenburg Ball.**  
(D. Holze), Eversten.

**Zum Grunewald Großer Ball.**  
(E. van der Zee), Eversten. Anfang 4 Uhr.  
Musik von ersten Kräften der Infanterie-Kapelle.

**Rotes Haus.**  
Sonntag, den 26. d. M.:

**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**O. Kracke.**

**Ostener Krug. Sonntag, 26. Juni**  
**Tanzmusik,**  
wozu freudl. einladet **Joh. Willers.**

**Centralhalle.**  
Am Sonntag, den 26. d. M.:  
**Großer Ball,**  
Anfang 4 Uhr,  
wozu freundlichst einladet  
**S. Harms.**

**Donnerschwerer Krug.**  
Sonntag, den 26. d. M.:  
**Kleiner Ball,**  
wozu höflichst einladet  
**F. Reckemeyer Ww.**

**Moordorf.**  
Am Sonntag, den 31. Juli 1904:

**Großes Vogelschiessen**  
Gartenkonzert  
und **BALL.**  
Anfang des Schießens 1 1/2 Uhr nachmittags,  
wozu freudl. einladet  
**H. G. Ritter.**

**Nach-Ausstellung**  
des  
**Bäcker-Zweigverband „Nord-West“**  
in den Sälen der  
**„Union“ — Oldenburg —**  
am  
**26., 27. und 28. Juni 1904.**  
Täglich Konzert. Eintritt 30 Pfg.  
Festkarten-Inhaber haben freien Zutritt.

**Nadorst.**  
Sonntag, den 26. Juni:  
**Groß. Einweihungsball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Um 9 Uhr: Blumenpolonaise durch den Garten.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
**Ebbinghaus' Nachfolger.**  
**F. Fickenfrers.**

**Eversten**  
**Schützen-Berein.**  
Am Sonntag, 26. d. Mts.  
und Mittwoch, 29. d. Mts.:  
**Becher-Schießen.**  
Der Vorstand.

**Exhorner Krug.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**Fr. Stührenberg.**

**Deuchtenburg.**  
„Zur roten Buche.“  
Sonntag, den 8. Juli d. J.:  
**Vogelschießen,**  
verbunden mit  
**Gartenkonzert u. Ball.**  
Anfang des Schießens 2 Uhr und darf nur mit Vorderladern geschossen werden.  
Dierzu ladet ganz ergebenst ein  
**S. Willers.**

**Osternburg.**  
**Gesangverein Bruderschaft.**  
Am Sonntag, den 26. Juni d. J.:  
**15. Stiftungsfest**  
im Lokale des Herrn G. Barkemeyer (Dietrich Hof).  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Klub Edelweiss.**  
**Tanzfränzchen**  
am Sonntag, den 3. Juli 1904.  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freudl. ein  
Der Vorstand.

**Oldenburger Schützenhof.**  
Am Sonntag, 26. Juni,  
findet kein Ball statt.  
**D. Meyer.**

**WANGEROOG**  
**Nordseebad.** Prospekte versendet die Badekommission.

**Bad Wildungen, Hufelandstraße, Villa „Carola“**  
Geistkräfte für Pflegebedürftige. Nach freier Wahl, Wohnung mit voller und ohne Pension.

**Bad Grund Römers Hotel Rathaus.**  
im Oberharz. mit 8 Villen. Altrenommiertes vornehmes Haus. Neu renoviert. Illustr. Prospekt

**Wildemann im Oberharz, Villa Kracke.**

**Logier- und Pensionshaus, Café.**  
Dem Bahnhof gegenüber, an der Jerome, unmittelbar am Tannenmoort und dem Wege Grand Clausthal gelegen. Großartiger Rundblick auf das ringsum liegende Gebirge. Wegen seiner ruhigen, isolierten Lage als dauernde Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Freundliche Zimmer mit guten Betten, heller, luftiger Speiseaal, große Veranda, geistigste Waldplätze, Garten u. Wiese. Logis mit und ohne Pension; volle Pension von 3,50 Mk. an; beste Verpflegung. Die Verwaltung.

**Sommerfrische Bad Rehburg Wendes Hotel m. Pension.**

**Sanatorium Marienbad b. Goslar a. Harz.**  
Kuranstalt für alle nervösen Erkrankungen, Störungen des Stoffwechsels, Verdauungsschwäche, Rheumatismus, Gicht u. Gicht, bilater. Gelenksentzündung, Nervenbehandlung nach Frenkel und Goldscheider, sowie alle übrigen bewährten Heilmethoden. — Prospekte durch die Verwaltung.  
**Dr. med. Benno, Nervenarzt u. ärztl. Direktor.**

**Solbad Rothenfelde**  
Teutoburger Wald  
Neuer Kursaal, neu Musikzimmer, Billardzimmer, Lesesaal, Kegelbahn, -Tägl. Concerte, Theater, Kurbälle, Kinder-Belustigungen zc. Gländ.-Stat. Dissen-Rothenfelde zwischen Bielefeld u. Danneberg.  
**Stärkste kohlenaurere Sole Deutschlands**  
vorsigt. Bewährt gegen Gichtleiden, Rheumatismus u. Nervenleiden aller Art. Gichtleide, Nerven- u. Lendenleiden in ihren mannichf. Gestaltungen. Inhalation. Solf. u. Milt. Bad u. Milt. Cister. Von einleitend sind elektr. Lichtbäder (Eyll. -Roths Kreuz), Saunag., Kuren u. Zeitfahrten in all. Richtung möglich. Gelegen. s. Bad u. Bäder vorhanden. Jede gewünschte Auskunft b. d. Verwaltung.

**Hude.**  
**Wachtendorfs Sommergarten**  
(direkt am Bahnhf.)  
hält seine  
**Sommerrwirtschaft,**  
großer schattiger Garten u. Kegelbahn und Tanzplatz, für Ausflügler (Vereine, Schulen, Gesellschaften) bestens empfohlen.  
Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Der Besitzer.

**Donnerschwee.**  
**Zum grünen Hof.**  
Am Sonntag, den 26. d. M.:  
**Großer Ball,**  
Anfang 4 Uhr,  
wozu freundlichst einladet  
**Heinr. Immohr.**

**Kuranstalten und Sanatorien.**

**Frauen-Sanatorium**  
Dr. Alfred Müller,  
Braunschweig, Wendtorpromenade 10  
Frauentranth., Wasen- u. Nierenleiden, chron. Verdauungsstörungen, Weichh. u. Blutarmut, Nervosität. Anstehende u. Geisteskrankheiten ausgeschlossen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.

**Dr. Koethes ärztl. Familienheim**  
Bad eburg. Kurpension i. Herode, chron. Leidende, Erholungsbedürftige zc. Gutes Schiefer. — Al. Anzahl Kranke, vort. Berpfll., herrl. Lage. — Pensionen: incl. ärztl. Behandl. 25.—35 Mk. pr. Woche. Bei längerem Aufenthalt Ermäß. Bei auch zu empf. als dauerndes Heim für alleinsteh. krank. Herren u. Damen. — Bad, d. Kröpf.



schworen. Dann wurden die Leute so schnell wie möglich zur Eisenbahnstation zurückgebracht, wo man sie aber nicht in den gerade abfahrenden Zug lassen wollte, weil sie nur Biletts dritter Klasse hatten, und er Gypswagen nur Wagen erster und zweiter Klasse führte. Als den Offizieren, die die Abtheilung begleiteten, dieses gemeldet wurde, gaben sie den Leuten einfach den Befehl, den Zug zu stürmen. Das geschah denn auch sofort. Die italienischen Eisenbahnbedienden erlaubten schnell, daß sie ohne militärische Hilfe nichts machen konnten, und zogen es daher vor, gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

**Schicksal einer Infanteriedarte.** Eine wertvolle vaterländische Reliquie, eine in der Schlacht bei Jena von den Franzosen genommene und seitdem verschwundene Standarte ist, wie schon kurz gemeldet, durch einen glücklichen Zufall in den Besitz des Kaisers gelangt. Vor mehreren Monaten wurde Herr Friedrich in Potsdam eine alte seidene Fahne vorgelegt, die dessen Interesse erregte. Er erwarb die Fahne und zeigte sie dem Direktor des Zeughauses, Major Dr. v. Ulfsh, der sie als eine von Friedrich dem Großen dem Infanterieregiment Nr. 1 (später v. Schill) verliehene Standarte erkannte. In der Schlacht bei Jena verlor das Regiment diese Fahne, und seitdem fehlten alle Nachrichten über den Verbleib. Die Direktion des Zeughauses war hoch erfreut über diesen Fund und riet dem Befehl, sie dem Kaiser anzubieten. Das geschah, und vor wenigen Tagen kam vom Hofmarschallamt die Mitteilung, daß der Monarch das Geschenk gern annehme und befehlen habe, die Fahne dem Zeughaus zur Aufbewahrung zu übergeben. Der Kaiser ließ Herrn Friedrich eine kostbare Brillantjuwelen mit seinem Namenszug und Krone überreichen. Es werden jetzt vom Zeughaus Nachforschungen angestellt über das Schicksal der Fahne seit 1806, die durch eine so glückliche Fügung nach 100 Jahren unverletzt wieder aufgetaucht ist.

**Eine hübsche Erbschaft.** Der jüngst verstorbene Chicagoer Viel-Millionär Leiter hat seiner Tochter, der Gattin des Bekannten von Jänzen Nord Curzon, als Zugabe zu ihrer Mitgift, die seinerzeit 700.000 Dollar betragen hat, eine weitere Million — in Dollars — hinterlassen, mit der Bestimmung, daß das Geld für die eigene Kleidung und Verwendung der Frau Prinzessin, geborene Leiter anzulegen sei und zu ihren Lebzeiten darüber nicht anderweitig verfügt werden dürfe.

**Unverwarteter Ausgang eines Duells.** In Osmo in Italien hat ein Pistolenduell stattgefunden, das vom Standpunkt aller Tiefschmerz aus auf diese zu beklagen ist. Ein Graf C. und ein Hauptmann D. U. standen sich — weiß der Hund wegen welcher Wettlichkeit — gegenüber, beide voll Eummis und entschlossen, sich gegenseitig zu töten. Das Kommando erfolgte da — pass — lag der Hund des Grafen und einziges Opfer des Pistolenduell's seine treue Hundeseule aus, während die Gegner sich tiefbewegt die Hände drückten und verneigten. So erhellte dieser Ausgang nun für die beiden Duellanten war, so sehr ist es andererseits die Pflicht der Tiefschmerz in Italien, den merkwürdigen Fall im Auge zu behalten. Denn wenn die Geschichte bekannt wird, so werden künftig alle Italiener, die sich schießen wollen, ihre Hunde auf die Messer mitnehmen.

**Damenhände und Sport.** Nicht nur die Füße der britischen Damen von heute gehen in die Länge und Breite, auch ihre Hände fangen an, größer zu werden, so daß, wie uns aus London geschrieben wird, die Handschuhfabrikanten von diesem Umstand haben Kenntnis nehmen müssen. Seit die englischen Damen Lawn-Tennis, Golf und Hockey spielen, sind ihre Hände breiter geworden, so daß sie keine kleinen

Handschuhe mehr tragen können. Da sie aber darauf bestehen, die früheren Nummern zu verlangen, haben die Fabrikanten ihrer Güteleit Nachsicht getragen, indem sie größere Handschuhe, aber unter der früheren Nummer, herstellen lassen. Die junge englische Athletin trägt noch immer den Handschuh Nummer 6; nur ist er „etwas“ größer, als dieselbe Nummer vor fünf Jahren war.

**Nach siebenjährigem Krazeh** entschloß sich das italienische Unterrichtsministerium, den Erben Otto Bausch's in Köln, der im Jahre 1897 vom Kalin abstarbte und sofort tot war, hunderttausend Francs Entschädigung zu zahlen. Der Witz war durch einen Bruch des Geländers erfolgt.

**Ein sonderbares Vermächtnis,** die v. Schindingsche Stiftung, wurde vor einigen Tagen in Sommerfeld wieder ausgezahlt. Fünf Invaliden, alte Männer, mußten früh um 8 Uhr in der Stabkirche erscheinen und vor dem Altar sitzend unter der Leitung des Richters alle acht Verse des Gesangbuches: „Ich hab' genug“ singen. Wie die „F. Oberzeitung“ erzählt, erhielt dann jeder 4 Mk. ausgezahlt.

### Berliner Humor vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

**Wenn der Vater mit dem Sohne . . .**

— A. G. — Berlin. Unter der Anlage der Freiheitsberaubung betritt ein älterer Herr, der frühere Tischlermeister Emil Richard K., die Anklagebank. K. ist noch unbefristet und macht den Eindruck eines durchaus anständigen Mannes.

Vorjener: Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein ansehnlich so geistiger und ruhiger Mann wie Sie einer solchen Tat schuldig sein kann. Hören Sie nun zu, was Ihnen die Anlage zur Last liegt.

Nach Inhalt der Anklagechrift, die nun zur Verlesung gelangt, hat K. seinen Sohn, den dreißig Jahre alten Tischlermeister Ludwig K., drei Tage lang bei Wasser und Brot eingesperrt gehalten, weshalb Ludwig K. gegen den eigenen Vater Strafantrag wegen Freiheitsberaubung stellte.

Vorj.: Nun, was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?

Angell.: Wie Du mir, so ich Dir. Wat dem Geinen recht ist, muß ooch dem andern billig find. Er wollte mir insperren lassen, ich noch aber Lunte, merkte, wie der Hase lieh, und habe den Spieß umdrehet. Et gibt ein jutet, altes Sprichwort, dat heißt: Gericht's kommt et anders, zwoetens, wie man denkt —

Vorj.: Wollen Sie nicht, statt in Sprichwörtern zu schwelgen, den klaren Sachverhalt erzählen? Also Ihr Sohn wollte Sie einsperren lassen.

Angell.: Allemal. Seh'n Sie, Herr Rat, ich bin ein alter Mann und wenn ich mal de Dogen zumache, fällt allens, wat ich habe, an meine Kinder. Dem Herrn Schönten dort, der jetzt als Junge jeen jeinen ollen Vater ufftritt, jing die Festschicht aber wille zu langfam. Sein Festschicht jeht mies, weil er den jungen Dag an'n Bierisch holt und Stat flappen dhut; da wartet er nu in eenemorst, ob nich bald „der Alte“ raus sein wird. Mit dem Alten meene ich hier nicht etwa den alten Jungen, Herr Rat. Jt wollte damit sagen: Er wartet, ob nich bald sein oller Vater uff'n Kirchhof raus sein wird, damit er bald Jeld in de Hände kriegt und sein bißken Erbdeel verumpfen kann.

Vorj.: Aber ich sehe nicht, worauf Sie damit hinaus wollen.

Angell.: Jedult, ich bin ja nu schon ganz dicke bei,

Also vorjet Jahr, Ende September, habe ich mit 'ne Wirt'schasterin anjashiert, um mich so ganz alleene zu hauen, und seitdem hat et mein Wuschj höhlich mit der Angst jeztret, ich könnte mit vergeraten wollen. Die Festschicht mag ich mächtig in'n Kopf heranzujangen find und junitelet, jeid et ihm jae keine Auf' mehr lieh, verjchaffte er sich jeen Jeld und jute Worte eenen gütlichen Aufst, um jeinen ollen Vater in eine Heilanfalte zu bringen.

Vorj.: Ein ärztliches Attest?

Angell.: In Berlin kann man vor Jeld allens haben, Herr Rat. Et jibt ja jeenend Verze, da sind ooch etliche dabei, die in Attesten machen. Nun, ich jette diejeid det nötige Attest beschafft, wonach ich so'n bißken überhandbet jein sollte. An'n Mittwoch nach Pfingsten sollte ich mich de Mäsong de Sants verjachtet werden, und et wäre ooch viel leicht joweit jekommen, wenn ich nicht zufällig an Dage vorher dahintergekommen wäre. Während ich in'n Schulstöß jeinen Nachmittagsjchoppen jeenemige, höre ich ein Jepschrad mang jee Droschier's mit, wie ener dem andern jrade erzählt, er wäre für morgen Jloctener et bestellt, um einen jeenigen Herrn R. — hier nannte er jeinen Namen und jeine Adresse — nach der Mäsong de Sants in der Potsdamerstraße zu fahren. Der Olle sei nich janz richtig in'n Kopf. — Jt mische mich nu in't Jepschrad, lasse etliche Ufflagen anfahren, kurz, ich freunde mir mit dem Koffelenter an et teile ihm dann enblich mit, ich wäre derjenige, den er morgen nach det Jrennhaus fahren sollte. — Aber, Sie sind doch janz vernünftig! meent er und reißt de Dogen uff vor Verwunderung. — Und nu, Herr Rat, kommt det dicke Ende. Mein braver Sohn hatte die Festschicht uff det schlafte besummelt. Wir wollten am nächsten Dage, so war et verabs redet, miteinander eenen Kondolenzjeuch in der Potsdamerstraße abhatten — et war een Todesfall in der Verwandtschaft, von dem wir erst nach der Verbeidigung erfahren hatten — da sollte denn der Kutscher, statt vor dem Hause der Prosfante, vor der Mäsong de Sants halten. Uff diese Art hoffte er, mir rinzubugieren. Na, ich habe ihm die Festschicht jehörig verjahren. Nach am späten Nachmittage machte ich mir nach der Potsdamerstraße uff, wo ich 'n paar Zimmer zu ebener Erde mietete und jwee handjeste Jungens anjashierte. Als mir dann an' nächsten Morgen dort vorbeifahren, lieh ich halten, indem ich zu jeinem Sohne sagte: „Du, hier jibt et eenen famosen Kotwein.“ So lodte ich ihm in det Haus rin, wo die beeden handjeste Jungens schon warteten, die ihm jeich in die Badenwanne jtedten, tal abrieben und dann zur Straje drei Tage bei Wasser und Brot inspernen jielten. Wie Du mir, so ich Dir. An nu bitte ich um Jepschredung.

Das Gericht beschließt, die Sache zu vertagen und den Prokurenten als Zeugen zu laden.

### Geschäftliche Mitteilungen.

**Malztropion**  
schafft  
**LEBENS-KRAFT**  
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

hab' schon zwei Urenten, müssen Sie wissen. Und nachher jein Sad' aufträmen und vielleicht mal die Fenster in jeinem Sätzle pußen. Es geht nach Eiden und hat einen himmelblauen Anstrich. Und dann jeht man sich an den gedachten Tisch, und immer hat man was in der Tasche, wenn ein von den Kindern kommt, und jehten ihm ein paar Mark zur Miete. Und nachmittags kann man hinaus ins Grüne — lieber Gott, was das heißt, das kann nur einer verstehen, der immer so in der Eit gewesen ist, wie die alte Wofedern. Jch glaub', ich bin mein Lebtag net langfam gegangen. Junger bin ich geblieben. Und ohne 'n Korb am Arm oder auf'm Rücken hat mich kein Mensch zu jehen geachtet, außer am Kirchweg. Und' — je hob das Weidenstrauchlein und noch daran — Blumen-ruppen zum juren Vergnügen, wenn häßt ich dazj wohl Zeit gehabt? Ja, jo, Fräulein, sträcken tu ich mich net vorm Sterben, hab' ja nichts mehr zu tun auf der Welt, aber wenn mich unter Jergott noch ein paar Jahre die Guttat woll' gereichen lassen — nie wär's schon recht! Na, nu will ich mich halt langfam an den Heimweg machen. Ach, die jöhne Sonne, wie wohl die den alten Knochen tut! Nichts für ungut, Fräulein, daß ich Ihnen zu ein Langes und Breites von mir vorgejchwat hab', das kommt davon, wenn man jeine Eile mehr hat."

Damit erhob sich die Alte, und, mir freundlich zurendend, ging sie. Jch schaute ihr nach, wie sie, sichtlich ohne Eile, sich nach allen Seiten umschauend, biswischen stehen bleibend, dahinschritt, der Stadt zu.

Vier Wochen später war's, da begegnete ich eines Tages auf meinem Schulwege einer alten Frau, im großen, saligen Kattunrod, wie ihn die Weiber in Thüringen noch tragen. Unter dem Mantel hatte sie einen Korb am Arm hängen. Es war die Wofedern. Sie ging eilig ihres Wegs, ohne nach rechts oder links zu jehen, ohne mich zu bemerken. Jch redete sie an:

"Ach, Frau Wofedern, so eilig?"  
"Ja, Sie sind's, Fräulein? Ja, ja, ich hab' schon Eile. Da ist jeine Enkelin, die Tochter von meiner Aeltesten, im dritten Wochenbett gestorben. Der arme Mann ist zu mir gekommen und hat mir jeine Tod' geklagt. Die Witter, jeine Aelteste, die hat jeist noch kleine Kinder und 'n großen Haushalt dabei, die kann sich nicht drum bekümmern. Und jeuch ist niemand da. Da kommt' ich halt doch net anders. Jt mir freilich hart angekommen, aus mein'm schönen, sonnigen, himmelblauen Sätzle fortzugehen in die Hofwohnung. Aber das hilft nu nichts. Na, der liebe Gott wird mir's ja net übel nehmen, wenn ich nun vielleicht im Kattunmantel und mit 'm Handkorb ins Paradies tomme! Abjes, Fräulein, das kleine jchreit den ganzen Tag — 's ist ein kimmerliches Dingie, und der Große ist jeit gestern krank, und 's Mitteljehe läuft noch net. Jch hab' Eile! Wasj' gib't's auch jeben Tag, und man spürt's halt doch, daß man jeine Siebzig auf 'm Sätzle hat . . ."

### Kleines Feuilleton.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Wie sieht der römische Goethe aus?** Ueber die Entfaltung der Statue haben wir gestern berichtet. Wie hat der Künstler Oberlein seine Aufgabe gelöst? Die Gestalt des Dichters hat er so aufgefaßt, wie sie zur Zeit des römischen Aufenthalt's ausgesehen haben mag: in etwa doppelter Lebensgröße steht Wolfgang Goethe vor uns als wohlproportionierter, ausgeprägter, zu voller Lebenskraft entwidelter Mann, nicht idealisierend in ein antikes, falgtes Gewand geküllt, sondern völlig der Wirklichkeit entsprechend in der Kostbarkeit der Zeit. In diesem Gewande den Dichter zu charakterisieren, ist nicht ganz leicht, weil eben die Woberacht alles Charakteristische zu vernichten pflegt. Dennoch ist es dem Künstler gelungen, durch den schwärmerischen, wie unter dem Eindruck einer Eingebung stehenden Zug des edelgeformten Gesichtes, der durch die lässig herabhängende, ein Buch haltende Rechte und die vornehm verhaltene Geste der Linken noch erhöht wird. Ein falgter Mantel ist über den Jelschloß geworfen, vor dem der Dichter steht. Als Postament für die Statue ist ein mächtiges, korinthisches Kapitell gewählt. Der Gedanke ist neuartig, dürfte aber wohl nicht überall Billigung finden. Mag sein, daß dieses Kapitell in symbolischer Weise die Bezüge Goethes zur Antike darstellen soll, die er hier in Rom vor allem ausgebahet hat; aber die Ideenverbindung hätte doch etwas sehr Mechanisches. Vor allem jedoch berührt der Gedanke deshalb nicht eben angenehm, weil der Künstler durch die peinlichen Details der Kanonierung, der Blatt- und Waffelbildung ungenügend war, rein handwerksmäßig zu arbeiten. Auf den drei mächtigen Stufen — ebenfalls wie das ganze Kunstwerk von antarem Marmor, worauf sich das Postament erhebt, sind drei Gruppen dargestellt, Gestalten aus Goethes dichtestem Schaffen: vor links Wagnon mit dem Harner, rechts Jphigene und Drest, hinter Faust und Mephisto. Auch in der Auffassung dieser Gruppen ist Oberlein von der hergebrachten Norm abgewichen. Er hat bei den ersten die idealistische, bei der letzten die traditionell theatralische Auffassung beiseite gelassen und den Stoff in der realistischen Manier angefaßt, die er neuerdings pflegt. Alles in allem wird man sagen können, daß Oberlein ein, wenn auch nicht durch und durch harmonisches, so doch eigenartiges, der deutschen Widernunft nicht unwürdiges Kunstwerk geschaffen hat.

**Das Sonnenfest der Astronomen.** Man berichtet aus Paris: Die Sonne ist der gefeierte Jeld einer Jestschicht gewesen, die auf dem Eiffelturm zur Feier ihres höchsten Steigens in der Nacht vom 21. Juni veranstaltet worden ist. 500 Einladungen waren zu dem Fiere, das auf der ersten Plattform des Turmes eingenommen wurde, ergangen, und fast alle die gelehrten Herren, die nach dem Himmel und den Sternen Nacht für Nacht ihr Auge

gewandt haben, waren erschienen, um der alle leuchtend Königin der Gestirne ihre Verehrung darzubringen. Nach dem Essen, das um 7 Uhr stattfand, zogen die berühmten Herren „Sterngucker“, die Hüte ein wenig schief, die Jigarten im Munde, zu der Festvorstellung. Um 9 Uhr zeigte ein Kanonenschuß an, daß die Sonne im Solstitium ist. Der Moment ist feierlich. Dann öffnen sich die Türen des Festsaales. Camille Flammarion hielt einen Vortrag, der natürlich zum Gegenstande die Sonne hatte. Er schilderte zunächst die Schönheit des alten Sonnendienstes und überlasste nach einer astronomischen Belehrung die Gesellschaft mit der Mitteilung, daß die Sonne verschwinden werde. Doch, fügte er beruhigend hinzu, je das nicht so ängstlich, es werde immerhin noch zwanzig bis dreißig Millionen Jahre dauern. . . Es folgten künstlerische Darbietungen, die meist zum Preise der Sonne vorgetragen und gelungen wurden, doch wurde aus des Mondes nicht ganz vergessen. Nach Witternacht begaben sich die Miden und die Laten zu Bett, eine Schar von 50 bis 60 Astronomen aber stieg bis zur Spitze des Eiffelturmes hinauf; sie verbrachten die Nacht mit Beobachtungen und Experimenten und grüßten dann die aufgehende Sonne . . .

**Grillparzer, Seibel und die Hofpartei.** Unter den bis dahin unerschütterlichen Tagebuchblättern Adolf Fischler's befand sich auch eines, das einen für Seibel und für Grillparzer gleich charakteristischen Vorgang gliedert. In dessen hat herüber bereits vor einem Vierteljahrhundert in der „Deutschen Revue“ Adolf Stroblmann den nachstehenden, weit präziseren Bericht gegeben: Die liberale Hofpartei hatte nach dem Attentat auf den Kaiser im Jahre 1855 die Herausgabe eines Almanachs beabsichtigt, in dem die Rettung des Monarchen von allen namhaften Dichtern des Kaiserstaates gefeiert werden sollte. Der Statthalter von Niederösterreich selber hatte, wie an alle übrigen Dichter, so auch an Seibel eine Anforderung um einen Beitrag erlassen, der doch „gewiß nicht annehmen sein, daß jeens rustlose Alientat ein anderes Gefühl in der Brust jedes Biermannes habe erwecken können, als Enttäuschung über das Verbrechen und unjünste Freude über die gnädige Errettung Sr. M. M. Majestät.“ Seibel war empört über den ignominösen Mißbrauch der Gewalt, die durch einen Regierungsauftrag selbst die Feder der Poeten zur Abjagung jeinerl Glückwünschgedichte kommandieren wollte. Er hoffte, der anständige Feil seiner Kollegen in Apolo werde denken wie er, und den mit der Bistole abgedringenen Beitrag verjagen. „Was werden Sie tun?“ fragte er Grillparzer und manchen anderen. „Geborch, natürlich gehorchend,“ lautete die Antwort. „Was biß mir übrig?“ sagte Seibel. „Meine Frau war auf Lebenszeit mit unfähbarem Kontrakt am Hofburgtheater engagiert, ich selbst aber lebte nur auf Grund meines dänischen Baisses als Fremder in Wien, und mußte meiner Anwesenheit gewärtig sein, wenn ich mich weigerte, dem von so hoher Seite erlassenen Bejehl nachzukommen. Jch beschloß

### Gedewecht.

Zum Verkauf der zur Konkursmasse des Grundbesitzers Gsch. D. Zeddelich zu Hirschfeld gehörenden, daselbst (seitens der Frau) belegenen

### Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und 3,4460 ha (ca. 42 Schefel) Garten- und Bauländereien, ist dritter Verkaufstermin auf

**Freitag, den 8. Juli d. Js.,**

nachm. 3 Uhr, in Zankes Wirtshause zu Gedewecht angelegt.

Der Verkauf erfolgt durch Herrn Auktionator Snel hier. Die Ländereien liegen in einem Komplex beim Hause, sind sämtlich kultiviert und guter Bonität. Es ist deshalb die Stelle recht günstig zu bewirtschaften und zum Ankauf zu empfehlen.

In diesem Termin wird der Zuschlag erfolgen. Kauflustige laden ein **Wiers, Konkursverwalter.**

### Wildeshausen.

Der auf Dienstag, den 5. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr, angelegte **Fendt- u. Gras-Verkauf** auf Friedr. Dammers Stelle in Sage

**findet nicht statt.**

**Joh. Wittwollen, Aukt.**

Ein in Wahrheit bei Bremen belegener großer **Shuppen** (70 m lang, 10 m breit), neuestes Taxat 7000 Mk., passend für

### Geflügel- und Schweinemästerei,

soll sehr preiswert verkauft werden. Näheres durch **Gerhard Soive, Bremen, Katharinenstr. 3.**

Gut bewährte billige **Einnagegläser, emaillierte und wass. Einlochhölzer mit Kochgefäß, Ersatz für Weich Apparate, sowie meine berühmten Einnagebüchsen ohne Zündung, zuverlässig dicht schließend, Fruchtpressen, Saffabie empfehle. **F. G. C. Meyer am Markt.****

### Safer- und Gras-Verkauf.

Gude, Der Hausmann Joh. Reiners läßt auf seiner Besitzung **Remmel**

am **Freitag, den 8. Juli,**

nachm. 4 Uhr, **50 Sch.-S. Safer**

auf dem Halm

und **22 Tagewerk Gras**

in den **Eröhren-Wiesen** öffentlich meistbietend verkaufen. **G. Gaverkamp, Aukt.**

### Emil Evers,

Donnerschweert. 69. **Erstklassig. Fahrräder**

von 85.- Mk. an. **Mäntel von 4.50 Mk. an, Schlafsacke v. 4.- Mk. an** unter Garantie.

Alle anderen Sachen zu den billigsten Preisen. **Achtung!!!**

**Uhrketten, Gold- u. Silbersachen.** **Seht silberne**

**Remontoir-Uhr,** 10 Steine, von 12 Mk. an bis zu den feinsten.

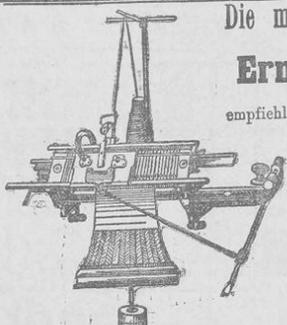
**Regulateure** (14 Tage gehend) von 10 Mk. an bis zu den feinsten.

### Emil Evers,

Donnerschweert. 69. **Weiße Sulinger Senfen, Silberbesteck, Saazzeuge, esch. Henharfen.**

**F. G. C. Meyer am Markt.** **Sehr gute leg. Minorca-Hühner u. Gahn zu verk. Melkenstr. 17.**

## Im Räumungs-Ausverkauf ein Posten Sommer-Buckskins für die Hälfte des sonstigen Preises. **F. Ohmstede,** Nachternstr. 32. Ecke Ritterstr.



### Die mechanische Strickerei

von **Ernst W. Benken,** Schüttingstr. 5.

empfeilt zu billigen Preisen:

- Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Normal-Hosen und Hemden** in Wolle und Baumwolle.

Auch werden Waren nach Wunsch gestrickt.

Mitglied des Rabattsparvereins

### Verkauf einer

## Gastwirtschaft

eventl. mit **Schlachterei.**

Es würde. Im Auftrage des Gastwirts **J. G. Stohr** zu Abbehausen habe ich dessen zu Abbehausen belegene **Besitzung** mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und wird **dritter und letzter Verkaufstermin** hierzu angelegt auf

**Mittwoch, den 6. Juli 1904,** nachmittags 5 Uhr,

im Hause des Verkäufers zu Abbehausen.

Die Besitzung besteht aus einem sich in bestem baulichen Zustande befindenden Wohnhause mit Garten, Stall und Garten. In dem Hause wird seit langen Jahren **Gastwirtschaft** mit nachweislich bestem Erfolge betrieben. Außerdem ist im Hause eine **gutgehende Schlachterei** eingerichtet, die mit übernommen werden kann. Die Besitzung kann mit und ohne **Wirtschaftsinventar** gekauft werden. Dem Hause gegenüber liegt ein **Hamm Weideland**, der mit der **Besitzung** oder allein verkauft werden soll. In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Jede fernere Auskunft erteile ich unentgeltlich. **Kauflusthaber** laden ein **G. Bulling, Aukt.**

**Radorf.** Zu verkaufen 1 schöner **wachsender Hausgrund** **Joh. Wilken jr.**

### Dank.

Ich litt schon längere Jahre an hochgradiger nervöser Magen Schwäche; konnte kein Essen vertragen, bekam Uebelkeit, sehr schmerzhaften Druck, Blähungen, Aufstoßen, Ansaugulände, Kopfschmerzen und große Mattigkeit. Nachdem ich schon vieles ohne Erfolg gebraucht, wandte ich mich auf die vielen Empfehlungen hin schriftlich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostwall 2**, und kann nun mit Freuden für völlige Heilung durch einfache Anordnungen meinen herzlichsten Dank aussprechen. **Frau Johanne Petershagen in Neustadt bei Strickhausen (Großh. Obbg.).**

### Gute, gesunde Speise-Kartoffeln,

auch bei kleinen Quantitäten billigst. **Paul Danckwardt, J. D. Willers.**

**Bunte Oberhemde** Mk. 3.90, **Macco-Unterzeuge** **Nez-Jacken** empfiehlt **Siegfried Insel** Oldenburg, Langestr. 57.

### Briefwechsel

u. in pers. Bekanntschaft wünscht geb. j. Mann (26 J.) mit e. häusl. geb. j. Mädchen (mittl. od. kl. Statur) aus einf. gut. Famil. Briefe mögl. mit Bild unter **C. S. 100** postlagernd **Wilmshaven** erbeten.

also gleichfalls zu gehorchen, aber in einer Art, durch die ich das ganze Almanachprojekt in die Luft jagen könnte. In der abgeklärtesten Form konventioneller Sphäritik sprach ich aus, was von mir begehrt worden war, aber ich weiß als Grundidee meinem Gedächtnis den deutschen Einheitsgedanken ein und hatte die Genugtuung, daß, wie ich es vorausahnte, um dieses verhassten Gedankens willen der ganze Almanach unterdrückt ward."

**St der Aufenhalt im Walde beim Gewitter gefährlich?** Die allergebräuchlichste und weit verbreitete Annahme, daß der Aufenthalt im Walde bei Gewittern eine höhere Gefahr mit sich bringe als im Freien, wimmelt vor den Ergebnissen neuerer Beobachtungen und Forschungen nicht bestehen. Bedarfs endgültiger Entscheidung eines besonderen Falles, in dem ein Waldarbeiter, vor einem heftigen Gewitter Schutz suchend, seiner fünf Minuten entfernten Schlafstelle zugeht, oder auf einem Felde 400 Meter vom Walde von einem Blitzschlage tödlich getroffen worden war, hat das Reichsversicherungsamt von dem Abteilungsleiter im Königl. meteorologischen Institut zu Berlin, Geh. Regierungsrat Professor Dr. W. Mann, unter Vorlegung der Akten ein Gutachten darüber erbeten, ob die Auffassung zutrifft, daß der Wald noch für die 400 Meter entfernte Unfallstelle eine erhöhte Blitzgefahr darstellt, oder ob etwa andere Umstände die Blitzgefahr an der Unfallstelle erhöht haben, sowie, ob die Wissenschaft noch heute an der Auffassung selbst, daß die im Freien sich aufhaltenden Personen keiner größeren Blitzgefahr ausgesetzt seien, als die in geschlossenen Räumen befindlichen Personen. Darüber äußert sich Prof. Dr. Mann in seinem Gutachten folgendermaßen: "Die weit verbreitete Annahme, daß der Aufenthalt im Walde an sich eine beträchtliche Blitzgefahr darstellt, hervorruft, trifft im allgemeinen nicht zu. Vielmehr lehrt die Erfahrung, daß in einem geschlossenen Bestand annähernd gleich hoher Waldbäume verhältnismäßig selten Blitzschläge vorkommen. Nur dort, wo zwischen den Bäumen größere Zwischenräume vorhanden sind, oder wo einzelne Bäume ihre Umgebung beträchtlich überragen, ist die Wahrscheinlichkeit eines Blitzschlages eine größere. Die Sicherheit der in gleichem Niveau befindlichen Baumwipfel wirkt vielmehr eher ausgleichend auf die elektrische Spannung. Außerdem würde ein in einen Wald einschlagender Blitz umbedingt einem Baume folgen und durch dessen Wurzeln zur Erde gehen. Hiernach ist die Blitzgefahr für einen zwischen den Bäumen sich aufhaltenden Menschen im Walde keineswegs eine große. Ganz beträchtlich größer ist die Gefährdung eines einzeln stehenden Baumes oder, allgemein gesagt, für jeden Gegenstand, der auf weitere Entfernung hin den höchsten Punkt des Geländes bildet. Ueber ihm drängen sich die Aquipotentialeffekte an engem Raume zusammen und vergrößern dadurch die elektrische Spannung ganz erheblich. Dieser Gefahr ist auch der Baumgärtner unterlegen, als er den Wald betritt

lassen hatte und über das freie Feld gelassen ist. Es ist erwiesen, daß der Getriete auf weite Entfernung hin selbst der „höchste Gegenstand“ und demnach der Gefahr, durch einen Blitzstrahl getroffen zu werden, in ganz besonderer Maße ausgesetzt gewesen ist. Hiernach muß die Auffassung, daß der 400 Meter entfernte Wald die Blitzgefahr veranlaßt habe, als unzutreffend bezeichnet werden. Ebenso muß verneint werden, daß die Wissenschaft die Blitzgefahr durch eine in der freien befindlichen Person nicht höher bewerte, als die einer in geschlossenen Räume befindlichen. Ich kann mit Bestimmtheit behaupten, daß eine derartige Anschauung den allgemein als richtig anerkannten Lehren der modernen Wissenschaft direkt widerspricht. Beweise für die Richtigkeit der letzteren liefert übrigens jede Blitzkatastrophe."

**Frei-Neuter-Ausstellung in der Universität zu Greifswald.** Am 12. Juni sind dreißig Jahre verflossen, daß Frei-Neuter in seiner Villa zu Eisenach starb. Zu dem ersten Gedenktage seines Heimganges vor nun drei Dezennien wird zu Greifswald eine Frei-Neuter-Ausstellung von Professor Dr. Carl Theodor Goebert veranstaltet. Um die Ausstellung möglichst vielseitig zu machen, ergeht an alle diejenigen, welche bisher noch ungedruckte Briefe, Gedichte oder sonst Schriftliches von Frei-Neuter und seinem Freundeskreise besitzen, desgleichen Bilder und Zeichnungen von ihm oder persönliche Erinnerungen an ihn bewahren, jeht die Bitte, solche und andere auf Frei-Neuter bezügliche Reliquien baldigst Professor Goebert in Greifswald, Karlsstraße 29, anzuvertrauen zu wollen. Gift es doch der Ehre eines der besten deutschen Klassiker.

**Was in Italien auf den Bäumen wächst.** Wir lesen in der „Edin. Volksztg.": Die „Allgem. Theaterztg.“ von Wien erzählte am 11. November 1844 folgende niedliche Satire: Zwei ... Offiziere, einer davon Fährlich, saßen in dem Laden eines Italieners und ließen sich eine Schüssel weißen Salats wohlschmecken. Der Fährlich, welcher den neapolitanischen Feldzug mitgemacht hatte, ergoß sich in Lobsprüchen über das schöne Land und erzählte dem Leutnant, der nie dort war, Wunderdinge.

„Sagen Sie!“ rief er, indem er eben mit der Gabel eine aufgerollte Sardelle aus der Schüssel holte, „die Dinge da wachsen in Italien auf den Bäumen!“

„Wenn das ein Erzeug sein soll,“ erwiderte der Leutnant unwillig, „so ist er ziemlich kühl; wenn Sie aber wägen, daß ich der Mann sei, dem Sie dergleichen Wahrheiten aufbinden können, so eruche ich Sie, Ihre Meinung schnell zu ändern, damit keine üblen Folgen für Sie entstehen.“

„Ja, ja!“ sprach der Fährlich ganz gelassen, „recht werden Sie böse, aber das hilft alles nichts, sie wachsen doch auf den Bäumen.“

Sie sich morgen um 5 Uhr im Stadtwalde finden und ich will's Ihnen zeigen!“

Beide fanden sich zur bestimmten Stunde auf dem Kampflage ein. „Schauen Sie,“ sprach der Fährlich, indem er sich dem Gegner zutraulich näherte, „wir werden jetzt einer den anderen totschlagen, aber das hilft alles nichts, sie wachsen doch auf den Bäumen.“

„Ziehen Sie vom Leder,“ donnerte der Leutnant, „damit Sie erfahren, wo sie wachsen!“

Der Kampf begann. Der Leutnant, wohl gelüst auf Sieb und Stich, verlegte dem etwas unbeholfenen Gegner alsbald einen so wichtigen Sieb auf den Kopf, daß er zu Boden fiel.

„Wo wachsen nun die Sardellen?“ rief der erbitterte Sieger. „Ach, mein Himmel!“ mimerte der Fährlich auf dem Boden, „sieht geht mir ein Sieb auf; nicht die Sardellen, die Kapern hab' ich sagen wollen!“

**Das Souper von Luzern.** Es wird der „Frankl. Ztg.“ geschrieben: Das Fünftel des in Petersburg erscheinenden Westnik Jorowki („Europäischer Bote“) bringt einen Artikel über den handschriftlichen Nachlaß der im Frühling d. J. verstorbenen Gräfin A. A. Tolstoj. Dieser Nachlaß enthält mancherlei interessante Mitteilungen über ihren berühmten Neffen Leo. Es wird u. a. ein charakteristisches Wortmünch erwähnt, das dem Dichter den Stoff zu seiner reizenden Erzählung „Luzerne“ geliefert hat: Es war im Sommer 1857. Die Gräfin wollte mit der kleinen Großfürstin Maria Alexandrowna, der einzigen Tochter Alexander II., in Bienen. Um den kleinen Hof scharten sich einige Mitglieder der höheren russischen Gesellschaft, die stets an den Ufern des Genfer Sees zu finden sind. Man machte häufig größere Ausflüge und kam auch einmal bis nach Luzern. „Eines Abends saßen wir beim Diner in der Veranda eines der besten Gasthöfe im Orte,“ erzählt die Gräfin in ihren Erinnerungen. „Um uns herum drängte sich eine bunte Schar eleganter Touristen, der großen Mehrzahl nach Engländer. Wie es bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, trat ein fahrender Künstler zum Balkon heran und begann, die Geige zu streichen. Er war ein Greis und sein Spiel vorzüglich. Mit erstlichem Gemuth lauschte das Publikum seinen Leistungen. Als aber der arme Musikant die Miße vom Kopfe zog, um den Lohn für seine Arbeit einzuhelm, griff keine einzige Hand nach der Börse. Schon wollte sich der so übel belohnte Virtuos entfernen, als Leo Tolstoj, der sich unter den Zuhörern befand, aufsprang, die Treppe des Balcons hinabstief, zum Musikanten herantrat, dessen Arm ergriß, zusammen mit ihm zurückkehrte, ihn neben sich hinsetzen ließ und ein Souper für zwei Personen bestellte. ... Ob dieses unerhörten Vorfalles standen die meisten Engländer mit ihren prüden Gemahlinnen wie versteinert da.“

# F. A. Eckhardt, Hofmüllfärberei, Chemische Wäsche.

Odenburg Fernspr. 421  
Innere Damm 1.  
Geitengeiststraße.



**Necht Frank wird nachgemacht!**  
Verlangen Sie ausdrücklich  
**Einen Kasten Frank-Kaffee**  
mit der Kaffeemühle!

**Eine kleine Beigabe genügt.**

Wir garantieren ausdr. für  
fadellos. Brand u. hochl. pick. Aroma  
Umtausch oder Betrag voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 Stk. 5 Zigarren	M 7.—	300 Stk. 8 Zigarren	M 13.—
300 " 6 " "	" 9.—	300 " 10 " "	" 15.—
300 " 7 " "	" 10.—	300 " 12 " "	" 18.—

ferner empfehlen wir unsere berühmte Manilla-Habanna 500 Stück M 7,70 Handm. werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Gross. Umsatz, klein. Nutzen!

**G. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37 b.**

## L'estomac

ärztlicher Magenbitter,  
ist und bleibt  
der beste  
Bitter-Likör.

Vertreter: Herr  
**Joh. Woltje jr.**  
Odenburg i. Gr.,  
Steinweg 8a.



## Osternburg.

Um möglichst schnell zu räumen:  
**Fortsetzung des Ausverkaufs**  
zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es sind hauptsächlich noch vorhanden:  
Baumwollene, halbwollene u. wollene Kleiderstoffe, Kattune, Bett-Zulettis und Bett-Bezugstoffe in Kattun und Baumwolle, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, Hemdenbarchende, Flanelle, Rockstoffe, Buckskins, sowie Arbeiter-Garderobe.

# Hashagen & Co.

### Die Dünger-Verläufe

fallen von heute ab auf einige Wochen aus.  
Matrasenstreu wird Anfang August verkauft.  
Odenb. Drag.-Regt. Nr. 19.  
Zu kaufen gesucht 1 floter Einspanner. Bedingung: fromm und ohne Fehler. Off. u. Z. A. 8. 100 postlagernd Odenburg.

Glasweiser Wein-Ausschank der  
**Deutschen Central-Bodega**  
direkt vom Fass  
von  
Portwein, Sherrx, Madeira, Malaga, Marsala,  
Pa. Cephalonia  
bei  
**Otto Meyer,**  
Meyers Hotel,  
in Zwischenahn.

## Asthma

Vixol-Heilverfahren eines epochemachenden Entdeckungs drei Wochen gratis.

Zahlung nur nach Erfolg.

Referenzen in fast all. Orten Deutschlands. Ausführliche Broschüre d. The Vixol K.Syndicate  
304, Brixton Hill, London SW.

Zu vert. tägl. frische Milch frei ins Haus, a Str. 12 s, abzub. noch bill. Nachfragen Ofener Chaussee 6.

### Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frauenthal (Pfalz).

#### Hand-Kolbenpumpen

"Eist. Klein"  
für Industrie, Haus u. Landwirtschaft.  
Bester Ersatz für Flügel-pumpen.

Saughöhe bis 9 m,  
Druckhöhe bis 25 m.

Billig.  
Wieder-  
verkäufer  
hohen  
Rabatt.

Vertreter:  
**Baack & Lotze,**  
Hamburg,  
Bei den Mühren 85/86.

### Wilhelm Eckardt

G. m. b. H.  
Köln—Berlin W. 30.

#### Fabrik-Schornsteine.

Neubau  
und Reparaturen.

Kessel-Einmauerungen.  
2000 Ausführungen.

#### Ringofenbau

für Ziegel und Kalk.  
1600 Ausführungen.

### Doppel-Clyso

(abschraubbar). Einziger bester Ersatz der unpraktischen Irrigatoren. Für jede Frau u. Familie unentbehrlich à 3,50 u. 4.— Mk. Diskr. Versand. Preisliste über Schutzmittel jed. Art gratis.  
Alfred Johannaes,  
Hamburg 15, Süderstr. 9.

Die wohlgeschmeckenden Apfelmeine  
**Gravensteiner u. Goldparmane**  
und Casseler Reinette, dem Mostwein ähnlich, sind die besten Getränke für die Sommerzeit. Nur bei:  
**Aug. Ernst Menke,**  
Langestr. 6.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins. — Fernsprecher 456.  
Alkoholfreie Getränke.

### Strickmaschinen aller Art.

Vertreter:  
**J. C. Gerhards,**  
Brake.



Zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc. Lohnendster Erwerb zu Hause.  
**Dresdner Strickmaschinen-Fabrik Irmischer & Co.,**  
Dresden - Löbtau (Sachsen).

### Wahnbef.

Sabe 10 Stück gebr. gut erhaltene Fahrräder, darunter eine Luxus-Maschine mit Freilauf u. Rücktrittsbremse und ausschaltbar, eine Letensloze mit Freilauf, sehr gut erhalten. Alle übrigen Maschinen sind gründlich nachgesehen und gebe dieselben alle mit Garantie ab.  
**Job. Fr. Sille.**  
Neuenhof. Zu verkaufen  
**gut besetztes Genland.**  
Georg Bartels.

## Maschinenfabrik J. Petermann & Cie., Warendorf i. W.

### Spezial-Fabrikation

von  
**Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen**  
neuester u. bestbewährtester Konstruktion.

### Lokomobilen

mit breiten angestellten Lagersätteln.

### Dampfdreschmaschinen, die schnelllaufenden Wellen mit Ringschmierung.

**Kataloge gratis und franko.**



Verlangen Sie frei und unsonst  
Hauptkatalog überParade-Fahrräder u. Zubehörteile, welche die besten u. dabei allerbilligsten sind.  
= Wiederverkäufer gesucht. =  
**A. Rose, Magdeburg.**  
Aeltestes Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft. — Geogr. 1895.

**Most! Most!**  
— 1 Liter 6 Pfg. —  
**Landwirte prüfet!!**

Wenn Sie sich ein wirklich vorzügliches erfrischend und wohl-schmeckendes Getränk bereiten wollen, so nehmen Sie  
**Breisgauer Mostansatz**  
die Portion, ohne Weinbeeren und Zucker, für 150 Liter ausreichend, M. 3,20. Bei mehreren Portionen Preisermässigung.  
**Gebr. Keller Nachf.**  
Freiburg i. B.

Die besten und billigsten von Mk. 5,8 an 2 u. 5 Jahre Garantie.

**Fahrräder, Motorräder**  
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile  
**Waffenfabrik Kreiensen**  
in Kreiensen (Harz) Nr. 209  
Vertreter an allen Orten gesucht!  
Katalog an Jedermann gratis und franko.

### Große Würzekraft!

Altbewährt  
**MAGGI Würze**  
einzig in ihrer Art.  
Nicht mit Kochen!  
Erst beim Anrichten zusetzen

## Verlang' ausdrücklich

die im Geschmack so angenehme und doch voll mundebe  
Tells-Chocolade, \*)  
die eigens für den deutschen Geschmack hergestellt ist. Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pfg. per Karton.

\*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden - Bodenbach, Wien.

### Kolossaler Erfolg!!!

Der „Dr. med. Theuers' Mastviehbulver“ einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die entschiedensten Gegner werden durch kl. Beruhigung voll u. ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist. — Zu haben bei: Kaufm. H. Dreier in Osternburg, Klein. S. Bode in Odenburg, Geitengeiststraße 16.



Raffau. (Werbkletterige Mecklart-Merke). Es sind Koffphosphate mit Zusatz eines gepulverten Silikates, sowie je nach der Marke mit einem Zusatz von Kaliselen oder Selen. Sehr unterwerliche Präparate, deren Verkaufspreise um das Doppelte und Dreifache zu teuer sind (St. Analyse Bonn). An den Handel kommen: 1. Kalium-Düngemittel für 100 kg 5 Mk., 2. Stickstoff-Düngemittel für 100 kg 5 Mk., 3. Phosphorsäure-Düngemittel für 100 kg 5 Mk., 4. Stickstoff-Phosphorsäure-Düngemittel für 100 kg 9 Mk. Laut Analyse der Station Bremer ist der rechte Wert für 1 gleich 1,20 Mk., für 2 gleich 1,40 Mk., für 3 gleich 4,20 Mk. (Fortsetzung im nächsten Wochenbericht.)

**Kirchliche Nachrichten.**

**Lambertikirche.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Meus.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

**Cliffabekthift.**  
Am Sonntag, den 26. Juni: Kein Gottesdienst.

**Garnisonkirche.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

**Obernburger Kirche.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Debe.

**Kirche zu Dinstede.**  
Am Sonntag, den 26. Juni: Gottesdienst 9 1/2 Uhr.

**Kirche zu Gooften.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

**Kirche zu Dien.**  
Am Sonntag, den 26. Juni:  
Gottesdienst 9 1/2 Uhr; — danach Kinderlehre.

**Katholische Kirche.**  
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**  
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Friedenstirche.**  
Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Ev. Männer- und Jünglingsverein.**  
Mühlentstraße 17.  
Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

**Suppen, Saucen, Gemüse hebt**

**Mondamin**

im Geschmack bedeutend.  
Warum? Weil es sich jedem Geschmack anpaßt.  
Weil es den echten Feinschmack der Zutaten nicht verringert.  
Weil es Suppen und Saucen ihren alten Ruf wieder gibt: nahrhaft und kräftigend zu sein.  
Bei all diesen guten Eigenschaften erweist sich Mondamin als parfüm, weil es sehr ergiebig ist. Daher Mondamin das Beste und Billigste zum Verdicken. Ausführliches im „O.“-Büchlein, welches Brown & Wilson, Berlin O. 2, gratis zu senden. Man schreibe sofort darum Unt. K H 8.  
Mondamin ist zu haben in Paketen à 60, 80 u. 15 Pf.

**Mauxion's Schlagsahne-Chocolade**  
mit frischer Schlagsahne hergestellt.  
FABRIK: SAALFELD a.S.

**Guderin**  
Gesetzlich geschützt in allen Kolonialstaaten  
Goldene Medaille 1904  
aromatisches Kräftigungspräparat  
enthält Eisen — Mangan — Kalk  
Fördert die Blutbildung, stärkt und belebt Bleichsüchtige, Blutarmer, Schwächliche u. Genesende.  
200 gr. Org.-Fl. à M. Greift die Zähne nicht an. Aezstl. empfohlen  
A. Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin N. 1.  
Bitte genau auf unsere Firma und Adresse zu achten.  
Zu haben in Apotheken und Drogeriehandlungen

**„Neue Weide“, Schönebeck, (Bremitische Schweiz), Garten-Etablissement I. Ranges**  
mit Schweizer Hütten, Grotten-Anlagen, schattigen Lauben, künstl. Grunde, 2 großen Spielplätzen mit Schütz.  
**Tanz-Salon mit Konzert-Flügel.**  
Einem geehrten Publikum, sowie kleineren u. größeren Gesellschaften, Vereinen, Schulen halte mein Etablissement bei Ausflügen zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.  
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.  
Hochachtungsvoll  
**H. Grothusen.**  
NB. Große Stallung für Pferde. — Platz für Fahrräder. — Benzin-Station, f. Amateur-Dunkelkammer.



Jernspr. 454. **Bavaria,** Jernspr. 454.  
Jub. C. Pundt,  
Julius-Mosens-Platz 2 und Theaterwall 13.  
— Echenswürdigkeit der Stadt Oldenburg. —  
**Restaurant I. Ranges,**  
verbunden mit schönem, schattigen Garten.  
Klubraum für Vereine und Festlichkeiten.

**Oldenburger Schützenhof, Ziegelhof.**  
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus I. Ranges.  
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Eide und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.  
Diedr. Meher.

**Zur Linde,**  
Besitzer **H. Diecks,** Ofener Chaussee 16.  
**Gartenwirtschaft u. Balllokal.**  
Vereinen, Schulen und einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal**  
von G. Frohn, Obernburg b. Oldenburg.  
Größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.  
ff. Biere und Weine. Gute Küche.

**Wetjens Etablissement, Nadorst,**  
bietet Vereinen, Schulen, Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Vorzügliche Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Spielplatz und dergl., großer Tanzsaal mit Bühne, Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
F. Fickenscher.

**Etzthorner Krug,**  
direkt an der Bahn, 5 Min. von Oldenburg, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel und dergl., großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
F. Stührenberg.

**Gasthof z. Hesterkrug, Wahnbeck,**  
5 Minuten vom Bahnhof Spwoege, 20 Min. von Ehorn und 20 Min. vom Bahnhof von, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Karussell, Kegelbahn und dergl., großer Spielplatz u. Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
Martin Möben.

**Rastede. Zum Grafen Anton Günther,**  
nahe am Grob. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 Mk. pro Tag.  
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.  
F. Göpfelohanns.

**Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof“, Stotel.**  
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholz gelegen. Historische Fresko-Gemälde.  
Von Riedensicht, Debesdorf, Grefenmünde leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen zur Stelle. — Fernsprecher Nr. 1. Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung.  
C. W. Dies, Stotel (Kr. Grefenmünde).

**Gasthof zur Falkenburg in Falkenburg,**  
direkt am Hasbruch, Hauptchauffee Bremen—Oldenburg, empfiehlt großen Saal, Veranda, offene und verdeckte Kegelbahnen, Sommergarten, Ausspann, eigene Bäckerei und Kolonialwaren.  
D. Bruker.

**Bloh bei Oldenburg. Restauration G. Brunken,**  
gegenüber dem Bahnhofe. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung. (6 km von Oldenburg.)  
Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs.

Vereinen, Schulen empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Veranda; Piano zur Verfügung. Ferner sind zur gefl. Benutzung vorhanden: Kegelbahn, neues Karussell mit Musik, Spielplätze und Turngeräte. — Ausspann für 20 Pferde.  
Gute Bedienung. Mäßige Preise.  
Vorherige Anmeldung erwünscht.

**Restaurant „Odeon“,**  
Obersten bei Oldenburg,  
unmittelbar am Walde gelegen.  
Bel.: Gerh. Müller.  
Tanzsalon, Garten, Kegelbahn.  
Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen.

**Feldschlößchen. Wechloy.**  
Gartenlokal I. Ranges.  
3 km v. Oldenburg, Haltp. der Sonntagsvergnügungszüge. Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Großer schöner Saal und sonstige Räume.  
Wilh. Wiese.

**Zwischenahn. Zum grünen Hof.**  
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde.  
Gute Bedienung. Mäßige Preise.  
Für größere Partien ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht.  
Carl Fischer.

**Bad Zwischenahn. Schützenhof, Gasthof, Kunst- u. Handelsgärtnerei. Jub. G. Bruns,**  
Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links am den See. Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen. Gute Küche. Mäßige Preise. Belle, luftige Zimmer. Logis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit seltenen Blumen u. Blattschwämmen. Pavillons, Schießstände, Kegelbahn, Stallungen. Unmittelbar am Hause große schattige Waldungen mit schönem Epsterweiden.

**Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische“, Station Gröppenbüren.**  
Salte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgeehrten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.  
Für Diners erbitte vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter den großen Anbrange zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.  
Hochachtungsvoll C. Ernst Bette.

**Heidmanns Sommergarten, Blumenthal.**  
Größtes u. schönstes Etablissement der Unterweser. Salte mein Lokal Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Fernsprecher: Amt Begejard Nr. 48.  
Der Besitzer: S. L. W. van Zugen.

**St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz. Sommerwirtschaft „Im grünen Tal.“**  
direkt an der Seemüde gelegen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.  
F. D. Rothfuss.

**Hotel u. Restaurant Bernhard Hemken, Zetel am Urwald,**  
Post- und Bahnstation. Fernsprecher Nr. 15, hält sich den geehrten Ausflüglern bestens empfohlen. Großer, neuer Tanzsaal. — Garten. — Kegelbahn. Fahrplan der Sonderzüge zu halben Preisen: ab Oldenburg 2.49, an Zetel 4.15, ab Zetel 9.36, an Oldb. 11.41.




# „DIXI“-WAGEN



## sind die Besten.

Fahrräder
Motorräder

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

### Fahrzeugfabrik Eisenach

**Erfinder-Zeitung München XI**  
Organ für Erfindungs-Schutz und Verwertung.  
Monatl. 5mal. Abonnements durch alle Postanstalten. — Einzelnummer 50 Pfg durch den Verlag. —

**Zwei starke Arbeitspferde**  
per sofort zu kaufen gesucht.  
**Oldenb. Ziegelverkaufverein**  
Gesellschaft mit beschr. Haftg.  
Zu verkaufen eine fast neue  
**Herrensneider-Maschine.**  
Verne. **E. Rossmann.**

**Special-Gummitwaren-Haus**  
**Säml. Gummiwaren**  
**Polle & Co.,**  
Berlin O., Hofenthalerstr. 44.\*

**Grado'-Fahrräder**  
sind die besten und allerbilligsten, v. 65 Mk. an. 2 Jahre Garantie für Bruch. Katalog gratis und franco. Fahrrad-Fabrik und Versand Café K o h, Hamburg 5.

In **Rimbunger Käse** a 32,-  
In **fette Schweizerkäse** a 60,-  
In **halbfette** a 42,-  
empf. v. 9 Pfd. an unter Nachnahme  
**Käser Handmann,**  
Albigen bei Spiezingen.

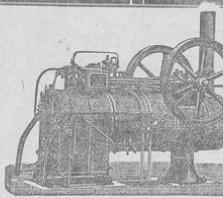
**Hilfe** gegen Bluthochdruck.  
**Erwig, Hamburg,**  
Bartholomäustr. 57

**S** alle stets großes Lager in  
**Defen, Sparherden,**  
**Wäschekleider, Fenstern** etc.  
zu sehr billigen Preisen.  
**C. Classen,**  
Eifengasse 1. — **Nadorst.**

  
Sämtliche noch vorräthig. Kinderwagen, Sportwagen, Veranda-möbel und Lehnstühle zu herabgesetzten Preisen. Ebenfalls billigt: — **Reiseförbe,** — **W a s c h f ö r b e,** Blumenband, sämmtl. **Gaushaltungsförbe,** Kleiden und Kinderfüße.  
**Fr. Lehmann, Korbmacher,** Gasse 10.  
Größte Auswahl, billigste Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar oder Abhattmarken. Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen.

**Bienenförbe,** Imkerpeifen und -Handschuhe, Bienenhauben, Korbböhr.  
**F. S. C. Meyer am Markt.**

**Rotes Haus.**  
Jeden Mittwoch u. Sonntag:  
**Frische Erdbeeren**  
mit Schlagfabne, a Portion 80,-  
Es ladet frei ein **D. Straß.**



## Lokomobilen

Fabrikat der Firma  
**Heinrich Lanz, Mannheim**  
in allen Größen,  
**komplette Ziegelei- und Sägewerk-Einrichtungen,**  
**Pumpwerke** bis zu den größten Leistungen  
für Ent- und Bewässerung  
liefert zu den billigsten Preisen, auch mietweise mit Vorkaufrecht  
**Ernst Halbach, Leer (Ostfriesl.).**  
Filiale in Düsseldorf-Neissholz.

**Ist der Schiefwuchs HEILBAR!**

Brochure: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf Grund 20jähriger Anstalts Erfahrung gegen Einsendung von Mk. 1.50 und 20 Pfg. für Porto.

**Paschens orthopädi. Heilanstalt**  
Dessau i. Anhalt.

### Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife**, sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Vorzüglich empfohlen a Stück 25,- in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 Mk.).

**R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.**

### Für Kinder,

die ins Bad sollen, empfehle Strümpfe, Unterjacken, Leibchen-hosen, Normalhemden, Unterhosen, Schürzen, weiße Hemden, Taschentücher, Nachtröcke, Badelaken, Badehosen, Seife, Kämme in belannt haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen.

**W. Martin Meyer, Schüttingstr. 10.**

## Bestes Antiseptikum



### Densos

für **Mund und Zähne.**

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

**Preis pro Flasche Mk. 1.50.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

## Fritz Schulz, Leipzig.

Chemische Fabrik.

## Beabsichtigen Sie

einen

### — Flügel — Piano — Harmonium

oder

### Klavierkunstspiel-Apparat

zu kaufen,  
so besuchen Sie die Magazine der

### Oldenburger Pianoforte-Fabrik

# Hegeler & Ehlers

Oldenburg i. Gr.,  
**Brüderstr. 20a u. Blumenstr. 56.**

Prospekte gratis und franko.

### Geschäftsprinzip: Streng reell!!

la. Referenzen zu Diensten.

Auch  
**gebrauchte Instrumente**  
sind stets am Lager.

### Rumsch & Hammer ♦ Forst, Lausitz.

Wäschereimaschinenfabrik.

Von Mk. 100 an.



PATENT-PLATZ-GLANZ-MASCHINE

Von Mk. 200 an.



Waschmaschine mit Unterfederung u. Handbetrieb.

Ca. 1800 Stück im Betriebe. Ca. 1000 Stück im Betriebe.  
Wir fabricieren **komplette Einrichtungen für Waschanstalten, Institute, Heilanstalten, Hotels** etc.

### Achtung! Neu oxydiert!

Jeder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene **Stahl-Taschen-Uhr** besitzen, erhalten das Gehäuse wieder **tadellos neu schwarz oxydiert**, viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg. frankiert zu senden.

Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne 70 Pfg.  
Herrenuhrgehäuses berechne bis Wfr. 1,20.

— Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg. —

**L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt, Pforzheim.**

### Wissen Sie es schon?

dass Sie aus Ihrem resp. jedem Fahrrad ohne Abänderung desselben ein **Motorrad** machen können ohne Hunderte von Mark auszugeben? — Verlangen Sie sofort Prospekt und Preise hierüber.

### Komet-Fahrradwerke

A.-G., Dresden 238.  
Billigste und beste Bezugsquelle für Fahrräder und Zubehörteile.

**Für junge Kaufleute!**  
In bester Geschäftslage ein. Stabt **Oldenburgs** neues, massiv erb. Haus u. brill. flor. **Bug- u. Modewarengeßh.** inkl. kompl. Laden- und Geschäfts-inventar, gut. Kundsch., gr. eleg. Laden, geräum. Wohn-, anderer Untern. weg. **äußerst billig** gegen minimale Anzahlung per bald verläßlich.

**Graeve & Eckenberg,**  
Hannover.

### AKTE

u. Pikanerien, photograph. Neuheit. in Kabinett u. Stereoskopformat. Katalog u. 100 verkl. Photos Mk. 1.

Verlag „Noritus“, München XXV/488

### Buch über Ehe!

v. Dr. Retau mit 89 Abbildungen Mk. 1.25. „Wegweiser zum Eheglück“ 50 Pfg. Beide Bücher zusammen Mk. 1.50 (Marken).  
Dresdener Gummiwarenhause, Dresden-A.4. Ausl. Preisliste üb. hyg. Waren u. üb. Bücher frei.

Die erste und in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma  
**45 Mk.**  
**S. Jacobsohn, Berlin C, Prenzlauerstr. 45**  
 Dieferant des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Heeres, Flotte, Militär, Post, Bahn- und Privat-Kreisen, verwendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands v. all. Seiten anerkannt, besten hochartigen **Nähmaschinen** mit Fußtaste und reichverzertem **Calon-Gestell**. **45 Mark** starker Bauart, hochedel, robust, mit **45 Mark** Verschleißteilen mit sämtl. Apparaten für mit dreijähriger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betrieb, Ringstichmaschinen **Central-Bobbin** mit **Stichapparat** und **Anleitung**, Schuhmacher-, Schneider- und Schneidnähermaschinen mit großer Spule, sowie Koll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten **Fabrikpreisen**. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele Tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einsenden.

**Die schnellsten Nähmaschinen der Welt**

sind die neuen durch 9 Patente geschützten **Phönix M** mit umlaufendem Fadengeber, eine neue Original-Nähmaschine deutscher Erfindung von bisher unerreichter Nähgeschwindigkeit und Haltbarkeit, verbunden mit leichtem und ruhigem Gang. Die **Phönix M** liefert 60% Prozent mehr Arbeit als die schnellsten Maschinen der Konkurrenz, deshalb sind diese Maschinen für Geschäfte und Näherinnen unentbehrlich, weil sich der Verdienst etwa verdoppeln würde. — **Zeitersparungen** gestattet. — **Reparaturen** prompt und billig.

**H. Munderloh, Maschinenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 52.**

**Goslar a. H. Hotel Hannover, Haus I. Ranges.**  
 Bes. L. Albrecht, fr. Hof. de l'Europe, Hamburg.

**Claus Dreyer, Bremen,**  
 Import und Lager landw. Maschinen und Geräte,  
 empfiehlt zu billigsten Preisen:

- Osborne Grasmäher
- Osborne Getreidemäher
- Osborne Binder
- Osborne Heuwender
- Osborne Rechen
- Osborne Scheiben-Eggen
- Osborne Federzahn-Eggen
- Osborne Cultivators

**Zur Aufklärung.**  
 Um unwahren Behauptungen entgegenzutreten, bemerke ich ausdrücklich, dass ich sowohl in obigen Original Osborne Maschinen, als auch in dazu passenden Reserveteilen grosses Lager habe.

Die Reserveteile werden nach den Original amerikanischen Preislisten verkauft.  
 Meinen Kunden biete ich den Vorteil, dass ich hierbei den Dollar zum Kurse von nur 4 Mark umrechne, während von anderer Seite bis zu 5 Mark für den Dollar gerechnet wird.  
 Telegr.-Adr.: „Osborne“ Bremen. **Claus Dreyer.**

**Gewinnbringende Fabrikation durch Ausnutzung eines**

**Sandlagers.**

**Cementmauerstein-Maschinen, \* Mörtel-Mischmaschinen. \***  
 Einrichtungen zur Herstellung von **Daechsteinen und Fliesen, Rohr- und Brunnenringformen, sowie sämtliche Formen zur Herstellung von Cementwaren.**  
 Prima Referenzen. — Prospekte grat. u. frko.  
**I. Cottbuser Cementwaren- und Maschinen-Fabrik, Inh.: Otto Schüssler, COTTBUS XVII.**

**Siderosthon-Lubrose** — in allen Farbensonanzen.  
 Bester Schutz für Eisen, Zement, Beton, Mauerwerk, geg. Anrostungen u. chemische Einwirkungen.  
 Isolationsmittel gegen Feuchtigkeit.  
**Farbenastrich.**  
 Alleinige Fabrikantin:  
**Aktion-Gesellschaft Jserich, chemische Fabrik, Hamburg.**

**Hotel u. Restaurant Bernh. Hemken,**  
**Betel am Urwald,**  
 hält sich den geehrten Ausflüglern bestens empfohlen.  
 4 junge edle Spiguhnde zu we. | Damenerad, wenig gebraucht, a ufen. | Damsmüher Ch. S. | billigt. | Linostr. 29.

**MEY's Stoffwäsche**  
 aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten  
**MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**  
 Billig \* praktisch, elegant, trägt jedes Stück.  
 Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, Carl Müller, Langestr. 34, G. Schrapper, J. Brader, Haarenstr. 8, H. K. J. Krentzfeldt, Heiligengeiststr. 7, Heinr. Prüser, Heiligengeiststrasse 15.  
 In **Osternburg** bei H. Bischoff.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Tannoform**

**wesentlich billiger!**  
 Durch Uebernahme des Alleinverkaufs des Tannoform Merak und der Tannoformpräparate sind wir in den Stand gesetzt, dieses für die Tierheilkunde so eminent wichtige Mittel zu wesentlich billigerem Preise als seither abzugeben. Dasselbe wird hierdurch auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich.  
**Köln a. Rhein, Eifelstrasse 33. Krewel & Co., G. m. b. H.**

**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
 Man verlange nur **Globus-Putzextrakt**  
 wie nebenstehende Abbildung.  
 da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.  
 Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

**Sturmsichere unzerreissbare Dachpappe** mit Geweberinlage, 50 % pro qm.  
**Dunstschlote für Viehställe** aus Asphaltpappe mit Drahtgittereinlage, unverwundlich, billiger als Holz- oder Metallschlote.  
**Dunstsichere Stalldecken** aus Asphaltpappe mit Drahtgeweberinlage.  
**Lindol**, feinerer Anstrich für Kappdächer, besonders f. alte schadhafte, wird halt verfrischen. Ausführ. kann durch bel. Arbeiter erfolgen.  
**Louis Lindenberg, Stettin,**  
 Asphalt-, Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik.

**Für die Damenwelt!**  
 Jede B. L. Dame kann sich ihre Taille nach jeder Mode ohne Mühe selbst anfertigen mit Hilfe des **Guschelbauer Antal**  
 Fabrike-Mark. verstellbaren Damen-Tailen - Schnitt - Apparates, ohne Schnittzeichnen gelernt zu haben. Derselbe ist für jeden Körperbau regulierbar.  
**Wademeisich** geprüft; mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben.  
 In allen Kulturstaaten gefeßlich geschützt und patentiert. Preis eines Apparates 3 Mk. 50 Pfg. per Nachnahme zollfrei.  
**Anton Guschelbauer Sopron (Ung.) u. C. Drechsler, Wien VII/2 Liniengasse 18.**  
 Vertreter in allen Orten gesucht.  
 Prospekte werden gratis zugesandt.

Chemisch reines, hochprozentiges Pflanzenweiss  
**„Tutulin“**  
 Präparat, nach patentiertem Verfahren, der Nährmittelwerke Althen & Bende, Halle a. S.  
 Die Trocken-Analyse des Herrn Professor Dr. Baumert ergibt 98,04 % wirkliches Eiweiss. Eingehende Versuche der Agric. chem. Kontroll-Station, Halle a. S., bewiesen: Ausserordentlich hohen Nährwert und eine vorzügliche Verdaulichkeit.  
 Tutulin, fast gänzlich geruch- und geschmacklos, glatt löslich, kann jeder Speise und jedem Getränk zur Erhöhung des Nährwertes zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu beeinträchtigen.  
 Alleinvertrieb: **Felhsauer & Klein, Frankfurt a. M.**

**Für junge Kaufleute!**  
 In grös. **Diffrieslands Eckhaus** mit seit 80 Jahren exist., best florier. feiner, flotter **Delikat- und Kolonialwaren-Gaschl.** inkl. kompl. Geschäftsbau, 2 gr. Abz. Lagersteller und Böden, 2 Wohn. Gart. 27. jährl. Umfatz ca. 85000 Mk. Sechshunder jährl. Reingewinn, ist tatfächlich außergewöhnlich billig geg. 15000 Mk. Anz. u. Tulant. u. günst. Beding. per bald veräußl.  
**Graeve & Eckenberg, Hannover.**

**„Lyra“-Räder (Modell 1904)**  
 sind anerkannt die besten u. billigsten.  
 Volle Garantie. Probefahrung bereitwilligst.  
**Starke Tourenmaschinen 62 50 M**  
**Schneldige Halbrenner 7 50 M**, an- Pneumatik mit Garantie, an- Laufräder ca. 5., prima 6,25 Mk. Laufräder ca. 8,25 M., prima 8,50 M. Pneumatik ohne Garantie. Laufräder 4,25 M. Luftschlauch 75 M. Vertreter gesucht! Preisliste gratis!  
**Richard Ladewig, Prenzlau No. 113.**

**Pfeiffer & Co. Bremen**  
**Kaffee-Extrakt**  
 Wervvolle Zugaben.

**Für Kaufleute günstiges Angebot.**  
 In Oldenburg an best. Lage ein l. 1888 exist., fol.  
**Kolonialwaren-En-gros-Geschäft** n. ger., massiv geb. schön. Wohn. n. Stöck. groß. Kadhaus, Gart., Stall, Rem. z. ist inkl. kompl. Invent., alter treuer Sundsch. Fränklichteis- u. Zurrubehältnisse halb f. d. bill. Preis v. 80000 Mk., gegen 15000 Mk. Anz., per bald veräußl. Jährl. Umfatz ca. 250000 Mk., Reingewinn ca. 12000 Mk.  
**Graeve & Eckenberg, Hannover.**

**Magerkeit**  
 Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kaffeepulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, ganz ungeschäd. Streng reines, kein Schwefel. Viele Dank-schreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung od. Nachnahme expl. Porto.  
**System D. Franz Steiner & Co. Institut Berlin 63, Königskirchstr. 78.**

**Die neueste staunenerregende Erfindung**  
 geeignet, um eine Umwälzung auf dem Gebiet der Handcentrifugen herbeizuführen, ist der **Pump-Separator** nicht nur unerreicht leistungsfähig und dauerhaft, sondern auch unerreicht billig.  
 Wenden Sie sich, um weiteres zu erfahren, an die General-Vertretung  
**C. Bever, Düsseldorf, Kreuzstr. 49.**  
 Vertreter gesucht.

**Patent-Bureau W. Michaelis, Kiel**  
 erwirkt und verwertet Patente aller Länder. Prosp. u. Ausk. kostenfrei.

# 5. Beilage

in Nr. 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juni 1904

## Vermischtes.

**Ein Meinelb um 10 M.** In einem Prozeß hatte der Dienstrecht Karl Lehmann aus Gopshof, bestochen durch „10 M. und etwas Kuchen“, wie er in der Hauptverhandlung eingestand, einen Meinelb geschossen. Das Urteil des Schwurgerichts zu Vorgau gegen ihn lautete auf drei Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Auch wurde ihm dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernommen zu werden.

**Von der Sekundärbahn.** In der „Allg. Ztg.“ wird folgendes Stillleben dargestellt: Ort der Handlung: Bahnhof Neuffen am Hoheneisen. Zeit: 20 Minuten nach der vorgeschriebenen Abfahrtszeit des Zuges. Der Zugführer hat schon zweimal „Abfahre“ gerufen; die Lokomotive löst unaufhörlich kurze gelle Pfeife aus, bewegt sich aber nicht vom Fleck. Endlich reißt wieder der drei anwesenden Passagiere die Geduld, und entrückt wenden sie sich an den Schaffner: „Warum fährt's Züge net ab? Warum pfeift sie denn so?“ — „Ja, wir müße auf de Lokomotive warte; der ist nit noch beim Besperrn; drum waiße mer em Ich, daß Zeit isch.“

**Ein Bienenschwarm als Verkehrshindernis.** Aus Budapest, 17. ds., wird dem neuen Wiener Tagblatt berichtet: Auf der Andraßystraße gab es heute ein außerordentliches Verkehrshindernis. Von einer Seitengasse war ein großer, dichter Bienenschwarm eingedrungen. Die Leiter der zahlreichen daherkommenden Wagen wagten es aus Angst vor Bienenstichen nicht, die Straße zu passieren, und so trat plötzlich eine Störung des lebhaften Wagenverkehrs ein. Im Nu stand eine ganze Wagenkolonne unbeweglich da; zu beiden Seiten der Straße hatte sich eine große Menschenmenge posiert, welche die furchtsamen Kutscher verhöhnte. Endlich wurde einem an der Straßenkante posierten Sicherheitswachmann die Geschichte zu bunt. Er zog vom Leder und suchte durch Krumpfschreien mit seinem Säbel dem Bienenschwarm eine andere Richtung zu geben. Doch da kam er schon an. Der Schwarm warf sich auf ihn und zerstückte ihm das ganze Gesicht, das bis zur Unterkieferlinie entsetzt wurde. Da eilte ein Mann, der in der Nähe die Straßenauspflanzung besorgte, herbei, richtete den Schläuch gegen den Bienenschwarm, siehe da, das Mittel half, die Bienen flogen davon und die Passage der Andraßystraße war wieder frei.

**Witze.** Die W. sch. Eintr. brachte sie in dem Haine Rosen — Jetzt wäset sie in dem Rheine Hofen. Wir kommen in 14 Tagen wieder zurück — wollen Sie bei uns Mittag speisen, Herr Schaberl? — W. (der ungern eine Einladung annimmt): „Bedauern unendlich“ — aber da muß ich zu einem — Begräbnis.“

Gemütlich. „Wie, Johann, während meiner Abwesenheit haben Sie einen Patienten einen Zahn gezogen?“ — „Ach, das war nur ein Bauer, Herr Doktor — der verweist ja doch nichts davon!“

„Der Dumme hat's Glück.“ „Du, was für einen Eindruck macht Dir der Bräutigam Deiner Schwester?“ — „Ein halbes Los in der Staatslotterie möcht ich mit ihm spielen!“

„Glosse. Mancher glaubt, er habe die Dichtertitis — hat aber nur den Jkaterrich.“

## Sommerausflüge mit oldenburgischen Bahnen. \*)

8) (Vorschläge zur Ausnutzung der Monatskarte.) (Fortsetzung.)

III. Bahn nach Leer und Neufchanz.  
13. Man fährt nach Zwischenahn, geht links oder rechts um den See nach Zwischenahn durch das kleine, entzückende Elmendorfer Holz (schöne Spazierwege) nach Selle und erträgt hier den Weg nach der Garnholzer Gasse. Diese führt durch wald- und wiesenreiche, teils herrliche Gegend nach Kinswede, 7 Kilometer. Von hier noch 4 Kilometer bis Westerheide. Unterwegs rechts vom Wege in Burgforde die Burgliche Wittenstein, sehr bedeutenswerth, mit hübschen Anlagen, alten Kaskaden (in einem manns hohen Stumpf eine junge Eibkame). Von Westerheide aus besucht man Schloß Finkenstoh mit dem alten Wäde der Braut und fährt dann mit der Kleinbahn nach Dohlt (besonders bezahen); man kann aber auch von Finkenstoh über Manje (Burgliche Manjungen) nach Dohlt gehen (noch ca. 6 Kilometer). Von Dohlt nach Oldenburg.

14. Von Oldenburg nach Stiefhansen. Hier besucht man den alten Burgturm zur Zeitigung des Herrn Vehrennds gebürtig), der eine reizvolle Umschau gestattet. Dann geht man 4 Kilometer über Nümme und Sater Ems nach dem Kirchdorf Rotschhausen (offiziell. Bauart beachten!). Hier ab nach Kinswede zum Weiskanal mit der Kolonie Dohlt, bei Mereschofs Galtwirtschaft den Weg durchs Moor nach der alten Johanniterkommende Wölesch, dann über die Sater Ems nach der Kolonie Glibbeßhagen, von hier nach Barßel, Nordloh und Apen. Bahn nach Oldenburg. Die ganze Rundtour wird etwa 23 Kilometer betragen. Der Weg führt ja nicht gerade durch reizvolle Landschaften, dennoch ist die Gegend interessant durch die Fehnkultur, die zahlreichen Klümpen und Röhde und den mandmal lebendigen Wasserbetrieb. (Wer einen etwas weiteren March nicht scheit, mag den Weiskanal bis zum Osterhändlerseher Wege aufwärts gehen, dann nach Strick-

Sie hat den Schmidt und den Sanden betragen, Sie läßt sich weiter von Banken erbauen, Sie wird auch den Schulz und den Romelk verbauden.  
**Amerikanische Wäse.** „Gaben Sie schon davon gehört, daß Mr. Vanderbilt, der große Automobilfabrik, sich ein neues Automobil angeschafft hat, das alle Reford's bricht, und dazu eine Unfallpolice von 100.000 Dollars?“ — „Das nennt man Courage mit der nötigen Vorsicht gepaart.“

Das Medium. „Madame, ich bedauere, aber es ist mir bisher nicht gelungen, den Geist Ihres verstorbenen Mannes zu beschwören.“ — „D, das nimmt mich garnicht wunder; der hat offenbar ein Selbstleben mit irgend einem weiblichen Geist.“

„Ist es wahr, daß Ihre Vorfahren arme Leute waren?“ fragte der Interviewer den berühmten Multimillionär. — „Und ob!“ lautet die Antwort, „mein Großvater hatte snapp eine lumpige Million.“

Nach berühmten Muffern. „Nachdem Dein Ziel nun erreicht ist und Du drei Millionen Dollars Dein Eigen nennst, wirst Du wohl darüber nachgedacht haben, was Du jetzt anzufangen gedest.“ — „Und ob! Ich will mich von den Geschäften zurückziehen und den Leuten erzählen, welch eine Last der Reichtum ist, und wie glücklich ich war, als ich noch keine Millionen mein Eigentum nannte.“

„Hier kommt ein Telegramm von Papa.“ sagte die eben getraute junge Frau, die mit ihrem Auserwählten entlaufen war. — „Ain, und was draht er?“ — „Wiebe fern, und alles ist vergeben.“

Mrs. Wedderly. „Wir sind nun schon zehn Jahre verheiratet, und mein Mann ist noch immer verliebt.“ — „So? und sie sind auf die Betroffene garnicht eifersüchtig?“

## Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von Otto Ludwig.

(Kategorie verboten.)

9) (Fortsetzung.)  
Apollonius hatte zum Bespize seines Ouatachs noch manche Untersuchungen angefaßt. Das Turndach war mit Metall bedekt; diese Dede lag schon nah an zweihundert Jahre. Als er sie auf seinem Fahrzeuge umfuhr, fand er die Metallplatten der völligen Auflösung nah. Das hatte man geirreht. Wiederholung auf hohen Gebäuden kommt ungleich reurer als Deckung mit Schiefer, wenn man diesen in der Nähe hat. Den Schieferbedarf nimmt der Feder in seinem Fahrzeug mit hinaus, das kann er mit den ungleich schwereren Weiplatten nicht. Die ganze Deckung mit Schiefer bejorgt der Arbeiter von seinem Fahrzeuge aus; Wiederholung macht feste Gerüste nötig. Apollonius tat den Vorschlag, auch das Turndach mit Schiefer einzubeden. Der Beschäftig, ein Bedenkender, wandte zwar ein, die Alten hätten die Sache so gut verstanden wie die Leute in Äöin — das sollte ein Stich auf Apollonius sein. Und der Bruder war damit einverstanden: hätten die Alten gemeint, Schiefer tue es so gut wie Weil, sie hätten gleich Schiefer genommen. Samals waren eben noch keine Schiefergruben in nächster Nähe vorhanden; der Schiefer hätte weit hergeholt und so die Schieferbedeckung reurer kommen müssen als die mit Weil. Das Kirchengach war damals mit Ziegeln und erst später, da die Schiefergruben in der Nähe schon im Gang, mit Schiefer bedekt worden. Das mußten der Beschäftig und Fritz Reitemair nicht oder wollten es nicht wissen. Ten letzteren bedrück das nachsende Ansehen des Bruders. Aber Apollonius mußte es und konnte damit den Einwurf entkräften.  
Sein Vorschlag war angenommen worden. Man

wollte die ganze Leitung der Reparatur in Apollonius' Hände legen. Um seinen Bruder nicht zu kränken, hat er, davon abzusehen. So wenig wollte er den Bruder kränken, daß er nicht einmal ansprach, warum er so bitte. Er war von sich her gewohnt, selbständig zu handeln; wie er seinen Bruder wiedergegunden hatte, sah er manche Genennung durch ihn voraus. Er mußte es, er lud sich eine schwere Last auf, als er dem Bauherrn versprach, die Sache solle unter dem zweifelhafigen Regiment nicht leiden. Der wacker Bauer, der Apollonius erriet und ihn darum nur mehr achtete, schaffte ihm die Genehmigung des Rats und nahm sich im stillen vor, wo es nötig sein sollte, seinen Liebling und dessen Anordnungen gegen den Bruder zu vertreten.

Es war eine schwere Aufgabe, die Apollonius sich gefest; sie war noch viel schwerer, als er dachte. Sein Vorkann hatte den Bruder von Anfang nicht gefreut; Apollonius jedoch das auf den Einfluß der Schwägerin; er war ihm seitdem noch reuender geworden — sein Vorkann Apollonius hatte ja bereits des Bruders Eitelkeit und Ehrgeiz kennen gelernt; dieser fühlte sich durch das, was selber geschah, gegen Apollonius zurückgekehrt. Den Widerwillen der Schwägerin meinte Apollonius durch Weisheit und redliches Mäßen, die getrennte Schmach des Bruders durch äußere Unterordnung zu verschöner. War kein weiteres Hindernis vorhanden, durfte er hoffen, die Aufgabe, so schwer sie schien, zu lösen. Aber was zwischen ihm und dem Bruder stand, war ein anderes, ein ganz anderes, als er meinte. Und daß er nicht kamte, machte es nur gefährlicher. Es war ein Argwohn, aus dem Bewußtsein einer Schuld geboren. Was er tat, die vermeintlichen Hindernisse aus dem Weg zu räumen, mußte das wirkliche nur wachsen machen.

Wäre er nicht zurückgekommen! hätte er dem Vater nicht gehorcht! Wäre er draußen geblieben in der Fremde! An der Turmspitze hängt das Fahrzeug; nun wird es auch auf dem Kirchengach lebendig. Müßige Hände hämmern den Seilhafen in die Verschälung und schleifen mit starkem Tau den Dachstuhl daran. Er besteht in zwei Dreiecken, aus festen Wöhlen zusammengezeichnet. Der Neigungswinkel des Daches hat das Verhältnis seiner Seiten bestimmt. Denn unten liegt er frohwunden in ganzer Breite auf der Dachfläche auf, während er oben die quer überlegten Breiter wagrecht emporhält. Darauf steht oder kniet der hämmende Schieferbeder; neben ihm handrecht hängt der Kasten für Nägel und Schieferplatten, mit seiner Kastenplatte in die Verschälung eingetrieben.

Apollonius überließ dem Bruder die Ueberweisung der Arbeit. Fritz Reitemair tat erst wunderlich, indem er zu verstehen gab, er meine, Apollonius sei gekommen, hier den Herrn zu spielen und nicht den Diener. Es lag in der argwohnlichen Richtung, die sein Denken einmal angenommen, allem, was der Bruder tun mochte, eine Ablicht, eine planmäßige Berechnung anzulegen. Er vermutete deshalb, Apollonius wüßte die Arbeit auf dem Kirchengach zu übernehmen. War hier schaffte, konnte dem Kirchengach zu übernehmen. War hier schaffte, konnte zu jeder Zeit sehen, ob das Fahrzeug am Turndach besetzt war oder ledig an der fiegenden Pfähle hing. Er tat arglos, er nehme an, Apollonius sei lieber bei der Umbedung des Turndaches beschäftigt, die er ja selber vorge schlagen. Apollonius wüßte nicht, Fritz meinte, er wüßte ein, obgleich es ihm unangenehm sei, was er aber nicht merken lasse; Fritz hatte die Empfindung eines Menschen, dem es gelängen, einen Widerlächer zu überlisten. Eine Empfindung, die sich erbeute, so oft von seiner Arbeit auf dem Dachstuhl hinauf nach dem Fahrzeug und der fiegenden Wülung am Turm, mit der Gemüßheit, der Bruder könne das Fahrzeug nicht verlassen und hingehen, ohne daß er es sehe und ihm

lingen, um eine Eie vom Caterland kennen zu lernen, darauf nach Glibbeßhagen.)

15. Vorige Tour läßt sich auch abändern wie folgt: Stiefhansen, Rotschhausen, Dohlt, dann Die- und Weil-Abänderung (an letzterem hat man ein Beispiel, was aus einer Moorlokorte werden kann). Darauf noch 10 Kilometer bis Nymme, hierauf mit der Bahn nach Leer (event. Auenstahl, Gang durch die Stadt) und Oldenburg.

16. Von Oldenburg nach Leer (ev. Spavierung durch die Stadt und zum Hafen). Erstfahrt nach Emden, eine lohnende Tour wegen des Aufstimmens, den die alte Handelsstadt jetzt nimmt. Te alten Hafenbecken Rats- und Jaldenbeck. Nach der Schiene und dem neuen tiefen Außenhafen (gewaltige Lagergruppen der Westfälischen Transportgesellschaft und der Hamburg-Amerikanische, Niesentkan) bis zur Ems (ca. 5 Kilometer). Wid über den Volkart nach der holländischen Küste. In Emden Denkmal Wilhelm's I., Friedrichs des Großen (Alphues) und des Großen Kurfürsten (Schoper). Großes Post- und Telegraphengebäude (überseeische Linien). Am interessantesten ist der Besuch des wundervollen alten Rathauses, namentlich wegen der reichhaltigen, leider schlecht untergebrachten Büchsammer.

17. Nach Neufchanz (Schnezzung 6,43 Uhr bis Leer, in Neufchanz 8,25 Uhr). Nun hat man eine vorzügliche Gelegenheit, Holland kennen zu lernen. (Geld vorher einzumeheln ist nicht nötig, deutliches Geld wird überall genommen.) Man hat sich vorher durch die Buchhandlung ein holländisches Reisbuch besorgen lassen. Nun lassen sich verschiedene Touren machen. Man geht zu Fuß über Veeria nach Wijnshoten; dabei hat man Gelegenheit, unterwegs holländische Bauart und den Charakter der Dörfer kennen zu lernen. Es sind ca. 16 Kilometer, die man aber durch Straßenbahnen abkürzen kann. Nahe bei Wijnshoten in heiligeres ein großes Marmorndental zur Erinnerung an den ersten Sieg der Niederländer über die Spanier. Abends von Wijnshoten nach Oldenburg. (Müchtige Fußgänger könnten auch morgens bis Wijnshoten fahren und dann einen etwa 25 Kilometer großen Bogen über Vlijsham, das entzückende Sellingswäde, Dade Eghans und Langacker nach Neufchanz machen). Interessanter ist folgende Fahrt: Mit dem Frühzuge nach Groningen. Das ist schon eine Stadt

mit charakteristischem holländischen Gepräge, und man hat Zeit, den ganzen Tag das Volksleben zu beobachten. Da spät abends ein Schnellzug fährt, 9,07 Uhr Neufchanz, 10,47 Uhr Oldenburg (Zugl. August, September). — Man kann auch von Neufchanz über Groningen nach Stavoren und von hier mit dem Dampfboot nach Amsterdam fahren; aber zu dieser sehr empfindlichen Tour müßte man doch mindestens 4 Tage gebrauchen, eine Zeit, die man mit der Monatskarte sonst besser ausnützen kann.

IV. Bahn Oldenburg-Bremen.  
18. Von Oldenburg nach Grüppenbühen. Auf dem hohen Geestrande zur Aufzucker Wäihle; schöne Aussicht über die weite Weeserebene. Dann über Nethorn (große Ziegeleien) durch die Stenumer Wäihle nach Stenum zum Hünenstein (schöne Aussicht); auf dem Wege, an dem es liegt, weiter nach der Gaussee Grüppenbühen-Boofhorn (Wanderteefe), eine Strecke auf dieser, dann an der „Sommerfrische zum Gasbruch“ vorbei zum Gasbruch mit seinen alten Eichen, zuerst die Eiche, dann Amalien-Eiche, darauf zur Jagdhütte. Dann schloß man den Weg nach Hude ein und trifft im Walde noch Niederstafel, Friederixen- und Charlotten-Eiche. Ueber den Wäihleberg sich nach der Huder Ruine, dann zum Bahnhof. Diese Zustour ist eine der schönsten, die man in unserem Herzogtum machen kann.

19. Wer das süßliche Stedingerland kennen lernen will, fährt bis Delmenhorst und geht dann über Deidschhausen und Ochum nach Altesch (Denkmal am Deich zur Erinnerung an die Schlacht von 1234). Dann nach Bardevisch und Grüppenbühen, im ganzen etwa 21 Kilometer Zustour.

20. Selbstverständlich ist es, daß jeder Besitzer der Monatskarte ein oder mehrere Male nach Bremen fährt. Weil die Stadt soviel Sehenswertes bietet, werden viele nicht daran denken, noch besondere Ausflüge zu machen; doch sollte man keinesfalls veräumen, die Elektrische nach Horn hinaus zu benutzen; Willen an der Schwachhauser Allee. Auch darf man nicht vergessen, einen Gang am Friesenhafen entlang zu machen. Aber wir möchten doch noch einige weitere Touren andeuten:

a) Woppswede! Welch ein langvoller Name seit einem Jahrzehnt für alle Liebhaber der Malerei! Aber der Ort liegt ein wenig abseits und ist für den Fußgänger

\*) Siehe Nr. 141 und 144.

Zuvorkommen könne. Dann war ihm Apollonius der Trumer, und er selbst war der, der die Welt kannte. Im andern Augenblick vielleicht sah er wieder den Arglistigen im Bruder und fand es wohlthuend, sich dagegen als den Arglosen zu bemitleiden, dem jener Schlingen lege, um nur den Bruder haben zu dürfen, der ihn hasse. Ihm fehlte das Klarheitsbedurfnis Apollonius', das diejen dem Widerspruch gezeigt und den erlarnnten zu tilgen gezeugen hätte. Willst du hatte er ein Gefühl von dem Widerspruch und unterdrückte es absichtlich. So setzte sein Schuldbewusstsein den Haß als wirklich voraus, den es verdient zu haben sich vorwerfen mußte.

Bald merkte Apollonius, hier war nicht die Ordnung, das rasche und genau berechnete Zueinandergreifen, an das er in König sich gewöhnt, ja nur, wie es der Vater früher hier gehandhabt. Der Deder mußte viertelstundlang und länger auf die Schieferplatten warten; die Ganglanger leierten und hatten in der Unordnung und Unzuglichkeit der Behauer und Sortierer eine gute Entschuldigung. Der Bruder lagte halb mittelstubig über Apollonius' Klage. Eine solche Ordnung, wie der sie verlangte, existierte nirgends und war auch nicht möglich. Bei sich verspotzte er wieder den Trumer, der so unpraktisch war. Und wäre die Ordnung möglich gewesen, die Arbeit war im Tagelohn bedungen. Die verlorenen Zeit wurde bezahlt, wie die angewandte. Und als Apollonius selbst dazu tat, den Schiedsrichtern abzugeben, da war er dem Bruder wiederum der Wohlthäter des Bauherrn und des Klages, er selber sich der schönste Mann, der solche Kunstgriffe verstand. Da wollte ihn jener nur vollends aus dem Gatell heben und hatte noch schlimmeres im Sinn, was ihm aber nicht gelingen sollte mit all seiner Arglist; da war Apollonius eigenes dardum heimgekommen. Und doch meinte er der Trumer werde sich die Honer ablaufen, wenn er ins Werk setzen wollte, was ihm selbst, der die Welt kannte, nicht gelang. Ihn, der härter auf dem Auge war, als selbst der im blauen Rod zu seiner Zeit gewesen.

Friz Wettemair meinte den alten Herrn noch zu übertreffen, wenn er noch schüller auf dem jünger Hiff, noch grimmiger lustete und noch entschuldener auspudete. Was an dem alten Herrn das wirklich Missethatende war, die Folgerichtigkeit, die auch, wo sie in Eigenjinn ausartet, Achtung wirkt, die ruhige, in sich gefasste Wirde einer tuglichen Personlichkeit, das uberlag er. Wie er es selbst nicht besaß, fehlte ihm auch der Sinn, es an anderen wahrzunehmen. Stand seine Gestalt überhaupt im Widerspruch mit der Haltung des alten Herrn, die er ihr aufkunflete, so widersprach ihr seine Unruhe und innere Haltlosigkeit jeden Augenblick. Die diplomatische Art zu reden schien er dem alten Herrn nur abgeborgt zu haben, um seine eigene Oberflächlichkeit und Gehaltslosigkeit zu verportieren. Aus dem feinen Wesen des blauen Rodes fiel er dann zuerst plötzlich in seine eigene herablassende Sozialität und in eine Region derselben, wo der Spa den Wftand von Vorgesetzten und Untergebenen mit schmutzigen Fingern ausloschte, als wäre er nie gewesen. Kluckte er sich dann ebenso plötzlich in der Autorität gewaltiam wieder gerecht, so brachte das die verlorene Achtung nicht wieder, es beleidigte nur. Zu alledem kam noch, daß er sich von manchen seiner Arbeiter übersehen und in schwereren Fällen sie maghen lassen mußte, was sie wollten.

Apollonius dagegen hatte von Natur und aus der Schule beim Vater, was dem Bruder fehlte; er besaß die Würde der Personlichkeit, die Folgerichtigkeit bis zum Eigenjinn. Seine unne Sicherheit galt; sie mußte sich nicht geltend machen — er war des sichtbaren Muhens um Achtung überhoben, welches so selten seinen Zweck erreicht, ja gemeinlich ihn verfehlt. Und so gelang ihm, was er wollte. Bald war die musterhafteste Ordnung beim Bau, und alle schienen sich wohl dabei zu befinden; nur Friz Wettemair nicht. Das rasche Zueinandergreifen, das wie im Geleise einer unsichtbaren Notwendigkeit ging, machte das Wesen im blauen Rode, in welchem er sich so groß fühlte, uberflugig. Noch ein Grund zum Unbehagen daran war, daß die neue Ordnung von dem Bruder ausging; von demselben, dem

nicht leicht zu erreichen. Man benutzt die Elektrische nach Horn und Altental. Dann muß man noch 10 bis 12 Kilometer marschieren, eine Strecke, die man nachher auch zurückgeht, weil der Weg nach Osterholz-Scharmbeck noch weiter ist; es ist eine eigenartige Gegend mit zahlreichen Wasserläufen und maledrigen Gauern. Natürlich bleibt die Hauptfache Wortsuche selbst, und der Wehberberg, von dem es sich hingelagert hat. Wer auch nur ein mäßiger Radfahrer ist, dem raten wir: Von Bremen mit dem Rad über Altental nach Worswede, dann über Teufelsmoor, Osterholz-Scharmbeck, Begefac, übersehen nach Lemmerder, über Warfleh nach Verne, ca. 70 Kilometer, dann wieder Eisenbahn.)

b) Man geht über Walle und Gramble bis nach Begefac oder Blumenthal (im ganzen etwa 23 Kilometer, abwechslungsreicher Weg, event. mit Ausflug nach der „Neuen Weide“ bei Begefac). Von Begefac oder Blumenthal mit Dampfboot bis Brafe. Bahn Wate-Oldenburg.

c) Auf dem Pferdeich nach Gemelingen (auf der ganzen Wanderung weite Aussicht über die Landschaft am linken Weferufer). Von Gemelingen nach Arbergen; herrlicher Blick vom hochgelegenen Kirchhof. Zurück benutzt man grostenteils die Elektrische über Hastedt.

d) Ausflug nach Achim. Von hier geht man die Chaussee über Baden nach Station Stellen, macht aber mehrere Seitentouren zu der alten Sunenburg, einem hogenformigen Kiefenwall, und zu den „Badener Bergen“. Ueberall reizvolle Aussicht vom hohen Weferufer über eine weite Landschaft, sehr lohnend. Wer Lust hat, mag nur noch von Stellen nach Halsemuhlen bei Verden fahren, wo die 4500 Saefen getopft worden sein sollen. Johlliche Wassermühle. Zu Fuß noch 3 Kilometer nach Verden. Herrlicher Dom, sehr empfehlenswert. Spaziergang über die Allerbrucke und ein wenig weiter auf der Chaussee. Maledischer Aufbau der Stadt. Zurück mit der Bahn nach Oldenburg.

Berichtigung: In der Einleitung wurden als Hilfsmittel die „Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge“ von Bucholz erwähnt; dabei ist unterlassen worden, zu sagen, daß das Büchlein urprunglich von Ludwig Straderjan herrührt; von der 3. Auflage an wurde es bedeutend erweitert.)

(Fortsetzung folgt.)

er schon so viel zu verzeihen hatte, und dem er immer weniger verzeihen mochte. Er wußte nicht oder wollte nicht wissen, welchen Zauber eine geschlossene Personlichkeit auslöst, obgleich er selbst widerwillig sie anerkennt mußte, und noch weniger, daß diese ihm fehlte und der Bruder sie besaß. Er war bei sich einig, der Bruder hatte Mittel angewandt, die zu brauchen er selbst mit Genugtuung sich zu edel fühlte. Dadurch hatte jener die Leute ihm abspenstig gemacht. Apollonius hatte keine Ahnung von dem, was in dem Bruder vorging; der war gegen ihn, wie man gegen Arglistige sein muß, auf der Hut; denn solche Feinde kann man nur mit ihren eigenen Waffen besiegen. Die brudliche Freundlichkeit und Achtung, mit der ihn Apollonius behandelte, war eine Maske, unter der dieser seine schlimmen Pläne sicherer zu bergen meinte; er vergalt ihm und machte ihn leichter unschädlich, wenn er unter derselben Maske seine Wachsamskeit barg. Die gutmütige Willigkeit Apollonius', sich ihm kuferlich unterzuordnen, erschien dem Bruder, wie eine Verhöhnung, an der die Arbeiter, von dem Arglistigen gewonnen, wissen teilnahmen. In seiner Empfindlichkeit griff er selbst nach den Mitteln, die er bei diesem voraussetzte. Offen ihm entgegenzutreten, verhinderte ihn der Umstand, daß Apollonius ihm selbst imponierte, wenn er auch diesen Grund nicht hätte gelten lassen. Er legte dem Sommerod beside und ließ sieg bis auf die untere Spritze seiner Sozialität herab. Er begann, durch Winde, dann allmählich durch Worte, sein Mittel mit den Arbeitern zu zeigen, die unter der Tyrannei eines wohlwienersichen Eindringlings leuchteten, wie er ihnen wehies; da er nicht den Mut hatte, sie zu offener Widersitlichkeit zu reizen, ludte er sie zu einzelnen kleinen Ausgriffen zu verleiten. Er begann, sie tuglich zu traktieren. Sie aen und tranken, blieben aber wie zuvor in dem Geleise, das Apollonius vorgezeichnet.

Der gemeine Mann hat den scharfen Blick des Kindes für die Stärken und Schwächen seiner Vorgesetzten. Durch dies Bemihen, das sie durchschaute, verlor Friz Wettemair noch den letzten Rest seiner Achtung; sie lernten daraus, wenn sie es noch nicht wußten, mit wem sie es verdoeben durften, mit wem nicht. Und wären sie es verdoeben durften, so hätte sie das unglückliche Benehmen des Bauherrn gegen die beiden Brüder bestimmen können. Und da sie nicht so fein waren und auch nicht die Gründe dazu hatten wie Friz Wettemair, gab sich ihre Meinung unvorhohlen kund. Sie nahmen sich Dinge gegen ihn heraus, die ihm zeigten, daß der Erfolg seiner Verablassung ein ganz anderer war, als den er beabsichtigte. Nun gab er zunend die Wolfe des blauen Rodes wieder an sich zu nehmen, wiff früherer als je, so daß es drüben in der großen Glode wiederkunte; ging auf doppelten Stellen, sog die Schulten noch einmal so hoch an schmerzhafteren Kopfe herauf; der Grimm und die Entschlossenheit seines früheren Mutes und Auspudens war ein Kinderpiel gegen sein jetziges. Aber die Arbeiter wußten bald, dergleichen geschah nur in Apollonius' Abwesenheit, und dessen zufälliges Kommen

brachte, wie der aufgehende Vollmond, die schwersten Gewitter aus der Fassung.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Bitello. Daß der Wert dieses Produktes vollkommen gemäßigt wird, beweist am schlagendsten der Umstand, daß seit Einführung der Bitello sich die Gesamtproduktion ganz bedeutend gehoben hat, so z. B. im Vorjahre um das Dreifache des Jahres 1896, zu welchem Zeitraum das Bitello-Patent erworben wurde. Während schon auf das Jahr 1898 eine gewaltige Entfaltung speziell der Bitello-Produktion fällt, sieg diese 1899 um das Neunzigfache gegen das Vorjahr und hat 1903 ca. 100 Millionen Pfund erreicht.

Hunyadi Janos

(Saxlehner's Bitterquelle)

Ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht, Rheumatismus etc.

Ehrtlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Ueberall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Cremo erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Butterick's Moden-Revue ist das beliebteste und vornehmste Moden- u. Frauenjournal, monatlich ein Heft mit gratis-Schnittmuster. Abonnementspreis für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn jährlich M. 7.—, vierteljährlich M. 1.75, für das Ausland M. 8.—, resp. K. 2.— zahlbar im voraus. Abonnements durch jede Postanstalt, Buchhandlung u. Butterick's Agentur oder direkt durch das Actien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 9. Probeheft gratis nur direkt durch uns. — Butterick's Schnittmuster sind die besten u. zuzerlassigsten. — Vertrieb durch Firma P. F. Ritter, Oldenburg, Langestr. 79.

Spiel- und Ratfel-Scke.

Bilderratfel.



Abteilratfel.

Die Buchstaben AAAAA, B, D, EEEEE, G, LL, M, NNN, O, P, SS, UU sind derart zu ordnen, daß sie nach obigem Muster abgeteilt 6 Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Teil der Feder; 2. Teil des Rades; 3. scharfe Stiftigkeit; 4. Bezeichnung; 5. kleines Werkzeug; 6. altbittiger Name. Wird jeder Abteilungsstuck um einen Buchstaben nach rechts vorgefohoben, also nach dem untenstehenden Muster, entstehen 6 andere Wörter von folgender Bedeutung: 1. Teil von Freuden; 2. altbittiger Name; 3. Sinnesworte; 4. Teil des Gebetes; 5. weiblicher Vorname; 6. Haustier.

Charade.

(Dreifuig.)

Die ersten Beiden eilen im Flug dahin, kommt Du gegangen. Dein Drittes ist lange nicht rasch genug, Um die zwei Ersten zu fangen. Und bist Du das Ganze, bist Du kein Mann, Sucht jede Gefashe zu meiden: Und raschelt ein Blättchen, gleich fliehet Du dann dahin, wie die ersten Beiden.

Königszug.

(Von einem Feld ziehe man auf ein Nachbarfeld.)

Table with 2 columns (wenn, eint) and 4 rows (meint, die, mit, treu) containing words like es, ver, du, ge, herg, in, ihm, fun, ein, bleib, gut, den, mit, eng, den, das, und, ho, fen, flum.

Umstellratfel.

Eros, Halm, Helm, Mais, Nestor, Reich, Reis, Rinde, Schema, Torte.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet: 1. Land in Aften; 2. Kirchenfest; 3. Nahrungsmittel; 4. Teil der Strickerei; 5. Vorname; 6. Name; 7. Speisener; 8. Kriechtier; 9. weibliches Wesen; 10. griechische Gattin, zu bezeichnen die Anfangsbuchstaben etwas Zeitgemäßes, das alle Damen aufs lebhafteste interessiert.

Worterbild.



Auflösung der Ratfel in Nr. 141 d. Bl.

Des Bilderratfels: Altpolgenau. Des Chararatfels: Klinge, Ringer. Des Aufspratfels: a) Tod, Fonne, Rippe, Hund, Weib, Wafen, Bast. b) Tod, Annie, Rippe, Hund, Wein, Besen, Bart. — Des Silbeniamants: Au Ge her ta Auge, Geber, Beria, Tatra, Huber, Berge, Tage, Traber. tra Des Rapselratfels: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.



# Kleefeld's Cacao und Chocolate unübertroffen!

**Bürgerfelde.** Zu verk. eine gut erhaltene Schuhmachermaschine. Schulweg 15.

**Gr. Ober, Unterbett u. Kissen** zu 12 1/2 M., **Hotelb.** 17 1/2 M., **Ausst.** Betten 22 1/2 M. **Nichtpass.** Betrag ret. **Presl. gr. A. Kirchberg, Leipzig 36.**

**Im Auftrage habe ich das Haus Donnerstweberstraße Nr. 8 hier selbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.**

**Rechtsanwalt Ruhstrat. Matjes-Seringe. F. H. Troughon.**

**Gummiwaren** hygienische, jeder Art, viele Neuheiten. Reichhalt. illustr. Preisliste gr. u. fr. Gummiwaren-u. Verbandstoff-Fabrik Jos. Maass & Co., Berlin 154, Oranienstr. 108. Grösst. Haus der Branche.

**Parkett- und Diemen-Fußböden**

in eiche sowie aus imprägn. Buchenholz liefert in gebiegender und besser Ausführung auch als Doppelbelag auf alte abgenutzte Fußböden, prompt u. bill.

**J. H. Garms Ww.,** Zimmermeister, **Olbenburg, Schloßpl. 6.**

**Im Auftrage habe ich die Zammensstraße Nr. 7 hier, gelegene Wohnung, Restaurant zum Hofengarten, preiswert zu verkaufen.**

**Mit dem Hause ist Erbhng-rechthigkeit verbunden.** **Rechtsanwalt Ruhstrat.**

**Neueste Jauchepumpe No. 5,** mit schmiedeeisernen Röhren. **Leistet per Minute ca 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden.** Prospekte kostenfrei. **Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück Bierstr. 35.** Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

**Hygien. Bedarfsartikel**

für Herren und Damen. **Special-Diäten** verk. gratis u. franco **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

**Hilfe** gegen Blutstockung. — **Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a, Rüdelpoorterb.**

**"Rüggentrug" — Dmitede.** **Commerzgesellschaft mit gr. schönem Garten, Tennisplatz u. Regelpöhlen.** Allen Vereinen, Ausküstlern zc. bestens empfohlen. **H. Baruffel, Telephon Nr. 590.**

**Oldenburger Konsum-Verein.** **Die Marken-Abnahme** findet am **27., 28., 29. und 30. Juni d. J.** im Kontor **Kirchstraße 14** statt. **Marken im Werte unter 1 M. werden nicht angenommen.** **Wegen Lageraufnahme bleiben die Verkaufsstellen am Sonntag, den 3. Juli, geschlossen.** **Rechnungen an den Verein sind spätestens bis zum 27. d. Mts. einzureichen.** **Der Vorstand.**

**Stahlpfänger-Geldschranke,** feuer-, furch- und diebesicher.

**J. C. Petzold,** Fabrikate ersten Ranges. **Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.** Preis außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei.



**Schönheit**

verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosige, jugendfrisch. Aussehen, weiche samtartige Haut u. blendend schönen Teint. Alles dies bewirkt nur: **Madeculer Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** **Madeculer**, mit echter Schuhmarke **Stedenpferd.** à St. 50 **in der Hof-Apotheke.**

**Alte Wollfächer** finden Verwendung bei Entnahme von **Wauskleider- und Herrenstoffen**. **Alte Seide** zu **Decken** und **Portieren.** Muster franco. **R. Croseck, Goslar a. S. 306.** Vertreterinnen gesucht.



Ein heller Kopf verwendet stets

**Dr. Oetkers** **Baepulver 10 Pfg.** **Vanillin-Zucker 10 Pfg.** **Budding-Pulver 10 Pfg.**

**Fruetin** Pfd. für 45 Pfg. gibt 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. **Engros-Vertrieb: Emil Nolte, Oldenburg.**



**Unterzeuge** für Herren, Damen, Kinder beziehen Sie am billigsten und besten von **Paul E. Droop, Chemnitz i. S. 50** Fabrik und Versandhaus. **Spezialität: Platens Reform-Unterzeug, ges. gesch., porös, gesund, haltbar, billig.** Ill. Katalog und Stoffmuster zoo. zu Diensten.

**Zitronen** feinschallig u. saftreich, 10 Pfd.-Korb M. 2.50 **ret.** **Riffe 800 St. M. 9.—** ab hier. **Erheb. Schürmann, Hamburg 28.**

**Magen- u. Darmkatarrh.**

**Was sagt der Arzt:** **Trinkkur mit Liboriusheilquelle zu Lipp Springs, 25 Fl. 10 Mk., 50 Fl. 20 Mk. Nachnahme. Näheres durch Verwaltung in Lipp Springs Nr. 14.**

**Es ist nicht erreicht!**  
**400,000 Alfa-Separatoren**  
in aller Herren Länder bezeugen, dass **die Vorteile des Alfa-Separators** nicht erreichbar sind in

1. Schärfe der Entrahmung
2. Größe der Stundenleistung
3. leichtem Austauschen der Ersatzteile
4. geringem Anlagekapital
5. leichtem Antrieb
6. Sicherheit im Betrieb
7. Möglichkeit d. Rahmkonzentration
8. geringster Abnutzung

Diese Vorzüge haben Alfa auch immer die höchsten Preise und Auszeichnungen gesichert!  
**Jeder Landwirt wähle daher nur Alfa!** Verlangen Sie Alfa-Druckschriften!  
**ALFA-LAVAL-SEPARATOR, G. m. b. H., BERLIN 65a.**  
Oldenburger Niederlage unter eigener Firma bei  
**F. W. Hebestreit, Oldenburg i. Gr., Peterstr. 20.**

**RHEINER MINERALBRUNNEN**  
Ausstellung Düsseldorf 1902  
Goldene Medaille und Staatsmedaille  
Niederlage bei **Gustav Wiemken, Hoflieferant.**

**Pohlschroeder & Co.**  
Dortmunder Geldschrankfabrik.  
Spezialfabrik für **Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion**  
Billigste Bezugsquelle.

Bei Beginn der Reisezeit empfehlen wir **Einbruch- u. Diebstahl-Versicherung** für Pauschalungen, Wertgegenstände, Bargeld, Geschäfte zc., **Reise-Unfall-Versicherung** zu Prämien von 15 **g** pro 1000 **M.** auf 8 Tage; 20 **g** auf 15 Tage zc.; **Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.** Einmalige Prämie 50 **M.** für 15,000 **M.** zc. **Reisepolicen zum Selbstausfertigen** auch für spätere Benutzung **versendet kostenfrei**  
**Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln a. Rh., Eifensstraße 22.**  
**Die General-Agentur: Heinrich Gramberg, Oldenburg, Zeughausstrasse 1.**

**Ich will**

sehen Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und besten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1. 100 Universal No. 73 . . . 0.90 M.
2. 100 Havannillos No. 13B . . . 1.00 "
3. 100 Adres in Goldfäßen mit . . . 1.30 "
4. 100 Reklame in hochfeiner Ausstattung . . . 1.60 "
5. 100 Zig. Krakowski No. 5 . . . 1.90 "
6. 100 versch. gute Fabrikate à 10 Cents . . . 2.22 "

Summa inkl. Porto **8.82 M.**  
Damit jeder die Probe recht billig erhalte, versende diese 600 Stück preiswerte Marken fast ohne Verdienst für nur 7.50 M. franco per Nachnahme und füge ein schönes Biederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefälligst bald zu bestellen bei **P. Pokora, Sigarenfabr., Neustadt, Westpr. Nr. 214 F.**

**Einbruch- u. Diebstahl-Versicherungen** schließt die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln** zu festen und billigen Prämien ab. **Jetzt geeignetste Zeit vor Beginn der Sommerreisen** Nähere Auskunft durch die Direktion und **General-Inspektor G. W. Carl Fischbeck jr., Oldenburg i. Gr., Auguststr. 16.**

**Weghen.** Zu verkaufen der **Graschnitt** von 5 Tagen. Wiesen in der Gegend. **D. Voedecker.**  
Zu kaufen gesucht ein kräftiges **Arbeits-Pferd.** Um Angebots bitte **Gerhard Fasse, Delfshausen b. Jahn.**

Für meinen hochfeinen **Eider-Rahm-Käse,** das ganze lieferbar, suche einige **Wiederverkäufer.** **C. Wilkens, Gufum (Schleswig-Holstein).**

Die beste **Wasserpumpmaschine** der Welt ist **Böttger's** **Koltsluft-pumpmaschine.** Dieselbe fördert Wasser aus jed. Tiefe auf jede Höhe. **Siehe Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.**

**Täglich frisch geschnittene Rosen.** **Baumhölzer „Fürst Linden“, Ofener Chauffee 9.**



**Wilh. Kruses** **Sargmagazin, Wittenstr. 23,** empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in **Metall- und Holzjargen.** **Übernahme ganzer Beerdigungen.**

**Wer liebt** ein gartes, reines Gesicht? rosige jugendfr. Aussehen? weiße, samtartige Haut? und blendend schönen Teint? **Der gebrauchte nur Madeculer Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** **Madeculer** mit echter Schuhmarke: **Stedenpferd à St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke.**

**Wiederbrauche** sehr beliebte **Reisetaschen** in allen Größen empfiehlt **billigst** **Feinr. Hallerlede, — Wittenstraße 20. —**